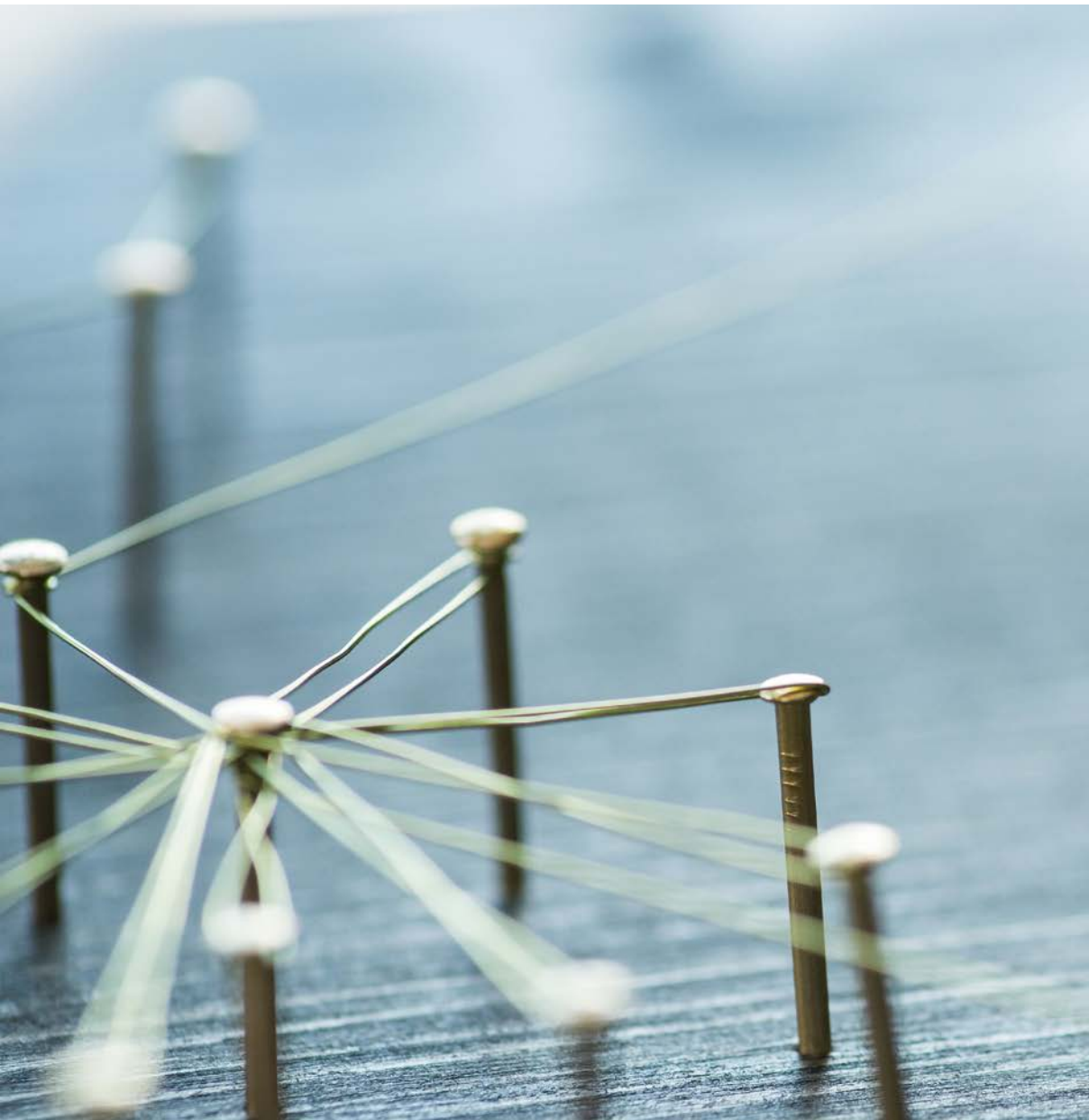


Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie



Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



Transnationale und
interregionale
Zusammenarbeit in Bayern
Förderperiode 2014–2020

Interreg V B und Interreg Europe

**Europäische Territoriale
Zusammenarbeit**

Interreg





Hubert Aiwanger

Hubert Aiwanger, MdL

Bayerischer Staatsminister für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie
Stellvertretender Ministerpräsident



Thorsten Glauber

Thorsten Glauber, MdL

Bayerischer Staatsminister für
Umwelt und Verbraucherschutz

Vorwort

Mehr als 60 Jahre nach der Grundsteinlegung für eine institutionalisierte Zusammenarbeit in Europa können wir feststellen, dass Europa ein Erfolgsmodell ist. Täglich profitieren wir von den Errungenschaften unserer Wertegemeinschaft, den Vorteilen des europäischen Wirtschafts- und Währungsraums und dem steigenden Bewusstsein einer gemeinsamen Umweltverantwortung.

Interreg, die Europäische Territoriale Zusammenarbeit, ist Teil der Struktur- und Investitionspolitik der Europäischen Union. Seit über 30 Jahren werden damit grenzübergreifende Kooperationen zwischen Regionen und Kommunen unterstützt. Diese Zusammenarbeit stößt Investitionen und Innovationen an, etabliert grenzübergreifende Standards, bewahrt natürliche Lebensräume und unterstützt kommunale Entscheidungsträger beim „Blick über den Tellerrand“.

Das Themenspektrum ist vielfältig und reicht von Mobilität und Nachhaltigkeit über Forschung und Entwicklung hin zu Synergien bei der Verwaltungsarbeit. Interreg B- und Interreg Europe-Projekte schaffen einen besseren Zugang zu wichtigen Märkten, stärken das Verständnis für gemeinsame länderübergreifende Herausforderungen wie etwa den Klimawandel und liefern konkrete Lösungen zu Digitalisierung, Natur- und Klimaschutz, Hochwasserschutz und Wettbewerbsfähigkeit. Für die bayerische Wirtschaft und für unsere Kommunen, aber auch für die Gesellschaft und unsere Umwelt bietet die Kooperation mit europäischen Partnern einen großen Mehrwert. Deshalb gilt unser herzlicher Dank all jenen, die sich hier engagieren und sich mit Partnern aus vielen Nachbarstaaten für ein besseres Miteinander in Europa einsetzen.

Diese Broschüre bietet eine Übersicht der Interreg B- und Interreg Europe-Projekte, an denen ein oder mehrere bayerische Partner während der EU-Förderperiode 2014–2020 beteiligt sind oder waren. Damit wird auch die enorme Bandbreite an Ideen und Möglichkeiten aufgezeigt, die in der Zusammenarbeit über die Interreg-Programme steckt. Wir würden uns freuen, wenn sie darüber hinaus Impulse und Inspirationen für künftige Projekte bietet.

Europa ist, was uns verbindet! Was dies in der Praxis bedeutet, erfahren Sie in dieser Broschüre.

Europäische Territoriale Zusammenarbeit Europa wächst weiter zusammen	8
Interreg VB -- Alpenraum	11
<hr/>	
Priorität 1 -- Innovative Alpine Space	
AlpBioEco	12
AlpLinkBioEco	13
AlpSib	14
BE-READI ALPS	15
BIFOCAIps	16
CARE4TECH	17
Circular4.0	18
C-TEMAIp	19
DuALPlus	20
HEALPS 2	21
PlurAlps	22
S3-4AlpClusters	23
SCALE(up)ALPS	24
SESAM	25
SMART-SPACE	26
<hr/>	
Priorität 2 -- Low Carbon Alpine Space	
ALPGRIDS	27
AlpInnoCT	28
ASTUS	29
CaSCo	30
CESBA Alps	31
e-MOTICON	32
e-SMART	33
GRETA	34
IMEAS	35
MELINDA	36
PEACE_Alps	37
SaMBA	38
<hr/>	
Priorität 3 -- Liveable Alpine Space	
ALPBIONET2030	39
AlpES	40
AlpFoodway	41
ATLAS	42

CHEERS	43
Eco-AlpsWater	44
GreenRisk4ALPS	45
HyMoCARES	46
Links4Soils	47
LOS_DAMA!	48
LUIGI	49
OpenSpaceAlps	50
RockTheAlps	51
trALLs	52
YOUrALPS	53

Priorität 4 -- Well-Governed Alpine Space

AlpGov	54
AlpGov II	55
ARDIA-Net	56
A-RING	57
GaYA	58

Interreg VB -- Donauraum 59

Priorität 1 -- Innovative and socially responsible Danube Region

DanubePeerChains	60
Fem4Forest	61
Finance4SocialChange	62
INDEED	63

Priorität 2 -- Environment- and culture-responsible Danube Region

CultPlatForm_21	64
DaRe to Connect	65
Danube Floodplain	66
DANUBEparksCONNECTED	67
DanubeSediment	68
EcoVeloTour	69
IDES	70
INSIGHTS	71
Living Danube Limes	72
MOVECO	73
REDISCOVER	74

<hr/>	
Priorität 3 -- Better connected and energy-responsible Danube Region	
DanuP-2-Gas	75
ENERGY BARGE	76
<hr/>	
Priorität 4 -- Well governed Danube Region	
AgriGo4Cities	77
DRIM	78
MELIA Observatory	79
TalentMagnet	80
YOUMIG	81
<hr/>	
INTERREG VB -- Mitteleuropa	83
<hr/>	
Priorität 1 -- Innovation	
CHAIN REACTIONS	84
FabLabNet	85
Focus IN CD	86
InnoPeer AVM	87
NUCLEI	88
ProsperAMnet	89
<hr/>	
Priorität 2 -- Reducing CO₂ emissions	
ENES-CE	90
<hr/>	
Priorität 3 -- Natural and cultural resources	
3Lynx	91
AWAIR	92
boDEREC-CE	93
CEETO	94
CerDee	95
DEEPWATER-CE	96
Forget Heritage	97
PROLINE-CE	98
SACHE	99
STIMULART	100
SURFACE	101
SUSTREE	102
<hr/>	
Priorität 4 -- Transport	
TalkNET	103

Interreg VB -- Nordwesteuropa	105
<hr/>	
Priorität 1 -- Innovation	
PASSION-HF	106
<hr/>	
Priorität 2 -- Low carbon	
eHUBS	107
FCCP	108
<hr/>	
Priorität 3 -- Resource and materials efficiency	
Di-Plast	109
<hr/>	
Interreg Europe	111
<hr/>	
Priorität 1 -- Research and innovation	
DIGITAL REGIONS	112
<hr/>	
Priorität 2 -- SME competitiveness	
FRIDGE	113
<hr/>	
Priorität 4 -- Environment and resource efficiency	
Blue Green City	114
IMPACT	115
PLASTEKO	116

Europa wächst weiter zusammen

Kohäsions- und Strukturpolitik der Europäischen Union

Als einer der zentralen Förderbereiche nahm die Kohäsions- und Strukturpolitik in der Periode 2014–2020 mit rd. 454 Mrd € etwa ein Drittel der EU-Haushaltsmittel in Anspruch. Sie diente dem wirtschaftlichen, sozialen und räumlichen Zusammenhalt (der „Kohäsion“) der Gemeinschaft und war insbesondere auf die Förderung von Wachstum und Beschäftigung der weniger entwickelten Regionen ausgerichtet.

Die Europäische Territoriale Zusammenarbeit ist ein Ziel der Kohäsions- und Strukturpolitik der Europäischen Union und fördert die Zusammenarbeit der Regionen in Europa. Sie leistet einen Beitrag zur harmonischen, ausgewogenen und nachhaltigen Entwicklung und steigert damit den Zusammenhalt und die Wettbewerbsfähigkeit Europas.

Die Europäische Territoriale Zusammenarbeit umfasst drei Ausrichtungen:

- die grenzübergreifende Zusammenarbeit (von Partnern aus zwei Mitgliedstaaten in Grenzgebieten),
- die transnationale Zusammenarbeit (von Partnern aus mehreren Mitgliedstaaten in sog. Kooperationsräumen) und
- die interregionale Zusammenarbeit (von Partnern aus mehreren Mitgliedstaaten EU-weit).

Vorläufer der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit war die Gemeinschaftsinitiative „Interreg“ der Europäischen Kommission. Daher sind die Förderprogramme auch unter dem Namen Interreg mit dem Zusatz A für grenzübergreifende, B für transnationale und C bzw. Europe für interregionale Zusammenarbeit bekannt.

In der fünften Förderperiode 2014–2020 waren die Maßnahmen im Rahmen von Interreg V auf die Europa 2020-Strategie ausgerichtet. Sie bot den Förderrahmen zur Verwirklichung der strategischen Ziele für ein intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum in Europa.

Die Förderung von Interreg-Projekten erfolgt aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Antragsberechtigt sind Projektpartnerschaften, die aus nationalen, regionalen und kommunalen Körperschaften, Universitäten sowie Nichtregierungsorganisationen bestehen können. Die Beteiligung von privaten Akteuren/Unternehmen ist ebenfalls möglich.

Die Europäische Territoriale Zusammenarbeit erfolgt auf der Grundlage sog. „Operationeller Programme“, die von den am Programm beteiligten Staaten erstellt werden. In diesen Programmen werden u.a. Themen- und Handlungsfelder für die Zusammenarbeit festgelegt, die dann in konkreten Projekten vor Ort umgesetzt werden.

➤ **Grenzübergreifende Zusammenarbeit Interreg V A**

Interreg V A fördert eine verbesserte Zusammenarbeit unmittelbar benachbarter Staaten. Ziel der Programme in Bayern ist die Weiterentwicklung der Grenzgebiete zur Tschechischen Republik, zu Österreich und zur Schweiz zu gemeinsamen Lebens-, Natur- und Wirtschaftsräumen.

Die Wettbewerbsfähigkeit der Regionen und die nachhaltige Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen sollen gestärkt werden. Weitere Informationen zu den grenzübergreifenden Programmen und Projekten gibt es unter www.efre-bayern.de.

➤ **Transnationale Zusammenarbeit in Europa Interreg V B**

Die transnationale Zusammenarbeit im Rahmen von Interreg V B erfolgt in großen staatenübergreifenden Kooperationsräumen mit dem Ziel einer ausgeglichenen, nachhaltigen Entwicklung Europas. Im Mittelpunkt stehen dabei die Förderung von Innovation, die Förderung eines zukunftsfähigen Umwelt- und Risiko-Managements, die Verbesserung der internen und externen Erreichbarkeit der Kooperationsräume sowie die Förderung attraktiver und wettbewerbsfähiger Städte und Regionen.

Die transnationalen Projekte werden je nach Kooperationsraum mit bis zu 85 Prozent aus dem EFRE bezuschusst. Partner aus Bayern konnten sich in der Förderperiode 2014–2020 in den vier Kooperationsräumen Alpenraum, Donaauraum, Mitteleuropa und Nordwesteuropa an transnationalen Projekten beteiligen.

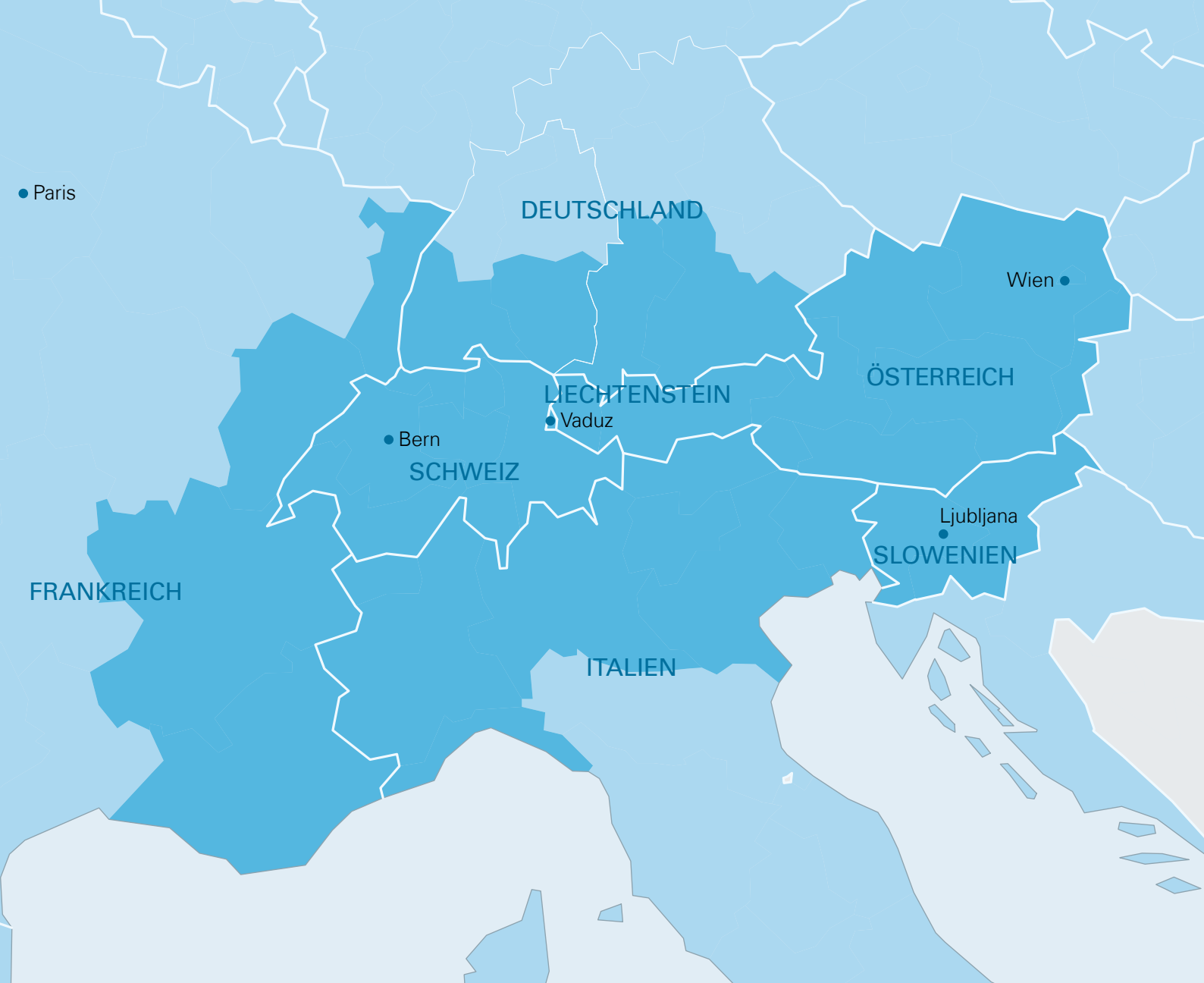
➤ **Interregionale Zusammenarbeit in Europa Interreg Europe**

Interreg Europe (vormals Interreg C) unterstützt in erster Linie die Zusammenarbeit von Akteuren auf kommunaler und regionaler Ebene sowie den Austausch und Transfer von Erfahrungen im Bereich der Regionalpolitik. Im Rahmen der interregionalen Zusammenarbeit ist das gesamte EU-Gebiet förderfähig. Neben den EU-Mitgliedstaaten sind auch die Schweiz und Norwegen an dem Programm beteiligt. Die Förderung aus dem EFRE beträgt für Antragsteller aus Deutschland bis zu 85 Prozent. Das Programm umfasst ein Gesamtvolumen von rund 426 Mio. Euro

für die Förderperiode 2014–2020. Die Schwerpunkte für Projekte sind Forschung und Innovation, Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen, CO₂-reduzierte Wirtschaft sowie Umwelt- und Ressourceneffizienz.

Ausblick auf die neue Förderperiode 2021–2027

In der nun anstehenden Förderperiode ist die transnationale und interregionale Zusammenarbeit auf die Territoriale Agenda 2030 der EU ausgerichtet. Die Kernziele dabei sind, ein gerechtes Europa, das allen Orten und Menschen Zukunftsperspektiven bietet, sowie ein grünes Europa, das gemeinsame Lebensgrundlagen schützt und gesellschaftliche Transformation gestaltet, zu schaffen. Damit sollen die Programme der transnationalen und interregionalen Zusammenarbeit thematisch stärker fokussiert zum sozialen, territorialen und wirtschaftlichen Zusammenhalt Europas beitragen.



Interreg VB Alpenraum

Interreg
Alpine Space



- Gesamtvolumen 140 Mio. €
- Förderung aus EFRE 117 Mio. €
- Förderprioritäten
 - 1 Innovative Alpine Space
 - 2 Low Carbon Alpine Space
 - 3 Liveable Alpine Space
 - 4 Well-Governed Alpine Space
- www.alpine-space.eu

AlpBioEco

Alpenraum -- Priorität 1
Innovative Alpine Space



Laufzeit

17.04.2018 bis 16.04.2021

Projektbudget

2.141.960,00 €
davon 1.820.666,00 € EFRE

Zielgruppen

Kleine und mittlere Unternehmen

Partner aus Bayern

Kompetenzzentrum für
Ernährung KErn
Robin Ehrhardt
+49 9221 4078251
Robin.Ehrhardt@kern.bayern.de

Lead Partner

Stadt Sigmaringen (DE)
Anna Bäuerle
+49 7571 9279272
baeuerle@sigmaringen.de

Weitere Partner aus

AT, FR, IT, SI

[www.alpine-space.eu/
projects/alpbioeco/en/home](http://www.alpine-space.eu/projects/alpbioeco/en/home)

➤ Ziel

AlpBioEco soll den Alpenraum und seine produzierenden Unternehmen stärken, indem das vorhandene Potenzial der regional-typischen Produkte genutzt und hinsichtlich seines bioökonomischen Potenzials untersucht wird (Marktanalysen, Laboranalysen, Businessmodelle, Pilotstudien). 13 Projektpartner aus fünf Ländern des europäischen Alpenraums arbeiten daran.

➤ Projektbeschreibung

Das bioökonomische Potenzial der alpentypischen Produkte Äpfel, Kräuter und Walnüsse wurde untersucht und Businessmodelle zu attraktiven Geschäftsideen für kleine sowie mittlere Betriebe wurden ausgearbeitet und getestet.

Lead Partner ist die Stadt Sigmaringen. Aus Bayern beteiligt sich das Kompetenzzentrum für Ernährung (KErn). KErn ist eine Einrichtung des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und unterstützt u.a. bayerische Lebensmittelproduzenten und -verarbeiter. Im Alpenraumprojekt AlpBioEco erfasste KErn u.a. in Kooperation mit der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg die Marktpotenziale von Kräutern und Walnüssen und untersucht des Weiteren die Nutzung einer digitalen Serviceplattform und Rohstoffbörse.

➤ Projektergebnisse

Für den Alpenraum wurden übergreifend Marktanalysen und Laboranalysen von Reststoffen erstellt, die zu innovativen Geschäftsideen führten. Eine Best Practice-Broschüre stellt die weiterentwickelten, validierten und in der Praxis erprobten Geschäftsmodelle dar, die das bioökonomische Potenzial der Alpenregion innerhalb der analysierten Wertschöpfungsketten aufzeigt. Betriebe und Interessierte wurden identifiziert und zusammengebracht.

Die Vorgehensweise und die Ergebnisse im Projekt sind nachvollziehbar in Handlungsempfehlungen dargestellt und bieten Unternehmen und Start-ups mit verwertbaren Reststoffen Anknüpfungspunkte für neue Produktideen und Impulse.

➤ Ziel

Ziel des Projekts AlpLinkBioEco ist es, eine gemeinsame Strategie für eine biobasierte Kreislaufwirtschaft über Regionalgrenzen hinweg zu entwickeln. Gemeinsame Vision ist die nachhaltige regionale Entwicklung im Alpenraum. Unterstützt werden vor allem kleine und mittlere Unternehmen, u.a. durch die Entwicklung eines geeigneten digitalen Werkzeuges.

➤ Projektbeschreibung

Im Rahmen des Projekts wurde ein Online-Tool, der „Value Chain Generator“ erarbeitet. Durch zwei Algorithmen ermöglicht diese lernende Software die automatische Generierung von Bio-links, also Zunehmer-Abnehmer-Verbindungen zwischen zwei oder mehreren Unternehmen. Mehr als ein Viertel der identifizierten Akteure haben Produktionsstätten und/oder ihren Geschäftssitz in Bayern. 225 potenzielle Geschäftsmöglichkeiten im Bereich der biobasierten Wertschöpfung wurden identifiziert und erste Umsetzungsschritte für ungefähr 20 Wertschöpfungsideen unternommen sowie deren Erfolge in 14 Kurzvideos erklärt.

Darüber hinaus wurde ein Policy Synthesis Report erstellt. Der Report dient als Grundlage für einen gemeinsamen politischen Dialog im Alpenraum. Dieser gipfelt in zwei großen internationalen Foren – dem Alpine Policy Forum und der Final Conference.

➤ Projektergebnisse

Mithilfe des Online-Tools („Value Chain Generator“) konnten knapp 300 konkrete Geschäftsmöglichkeiten für Unternehmen im Alpenraum identifiziert werden. Zur Überprüfung der Realisierbarkeit wurden in ca. 50 Fällen die entsprechenden Unternehmen in Online-Meetings zusammengebracht und potenzielle Biolinks unter Leitung der Projektpartner besprochen. Die Art der so erwirkten Kooperationen reicht von einer einfachen Geschäftsbeziehung, über Entwicklungskooperationen bis hin zum förderfähigen Forschungsprojekt.

Zahlreiche neue Projektvorhaben nutzen die Ergebnisse. U.a. ermöglicht das Online-Tool in einem bayerischen Cross-Cluster-Projekt die Generierung von weiteren Wertschöpfungsketten in Bayern und auf interregionaler Ebene auch über das Projektende hinaus.



Laufzeit

16.04.2018 bis 16.04.2021

Projektbudget

2.291.020,00 €
 davon 1.730.617,00 € EFRE

Zielgruppen

Kleine und mittlere Unternehmen,
 Start-ups im Alpenraum,
 Einrichtungen der
 Wirtschaftsförderung

Partner aus Bayern

Chemie-Cluster Bayern
 Magdalena Buch
 +49 89 189 41 68 25
 buch@chemiecluster-bayern.de

Lead Partner

Plastics Innovation Competence
 Center PICC (HES-SO//Fribourg)
 Mr. Jacques Bersier
 +41 26 429 66 52
 jacques.bersier@hefr.ch

Weitere Partner aus

AT, CH, DE, FR, IT, SI

[www.alpine-space.eu/
 projects/alplinkbioeco/en/home](http://www.alpine-space.eu/projects/alplinkbioeco/en/home)

AlpSib

Alpenraum -- Priorität 1
Innovative Alpine Space



Laufzeit

01.11.2016 bis 31.07.2019

Projektbudget

2.152.988,00 €
davon 1.830.039,00 € EFRE

Zielgruppen

Öffentliche Einrichtungen,
gemeinnützige Organisationen,
Investoren

Partner aus Bayern

Stadt Augsburg
Michael Bachmeir
+49 821 324 2109
michael.bachmeir@augsburg.de

Regionales Bildungszentrum Eckert
gemeinnützige GmbH
Knut Wuhler
+49 821 455 408 200
knut.wuhler@eckert-schulen.de

Lead Partner

Commune di Pordenone (IT)
Anna Ulian
+39 0434 392566
politiche.europee@
comune.pordenone.it

Weitere Partner aus

AT, FR, IT, SI

[www.alpine-space.eu/
projects/alpsib/en/about-alpsib](http://www.alpine-space.eu/projects/alpsib/en/about-alpsib)

➤ Ziel

Die begrenzten finanziellen Ressourcen können dem wachsenden Bedarf des sozialen Sektors nicht mehr gerecht werden. Das Projekt AlpSib setzte sich daher das Ziel, Rahmenbedingungen zu schaffen, um den öffentlichen, den gemeinnützigen und den Finanzsektor im Rahmen von Public Private Partnerships zu vereinen, wodurch eine nachhaltige Projektplanung und -durchführung ermöglicht werden soll.

➤ Projektbeschreibung

Das Projekt richtete sich an die Bedürfnisse von NEETs (junge Menschen, die keine Schule besuchen, keine Ausbildung haben oder nicht in Arbeit sind) und Senioren, indem es auf die Einführung von innovativen Lösungen abzielte. Das Projekt war darauf ausgerichtet, Social Impact Investments (SII) in den Fokus der relevanten Akteure zu stellen und konzentrierte sich dabei vor allem auf Social Impact Bonds (SIB). Die wirtschaftlichen Kapital- und Investmentkonzepte sollten Instrumente einer Sozialpolitik werden und so den dort verwendeten Mitteln einen größeren Wert verleihen.

Spezifische Zielsetzungen von AlpSib waren u.a. die Unterstützung der transnationalen Vernetzung und der gemeinsamen Entwicklung innovativer Lösungen von öffentlich-privaten Partnerschaften.

➤ Projektergebnisse

Im Rahmen des Projekts fanden mehrere Veranstaltungen zum Meinungs- und Erfahrungsaustausch, zur Förderung des SIB-Mechanismus sowie zur Erweiterung des Wissens und der Sensibilisierung für seine Vor- und Nachteile statt.

Ein Hauptresultat stellt die AlpSib-Webplattform dar, die innerhalb des Projekts entwickelt wurde. Sie enthält Informationen über das Projekt, bietet E-Learning-Material für alle, die mehr über dieses Finanzinstrument erfahren wollen und verbindet über die Capital Project Matching Area Akteure, die einen SIB ins Leben rufen wollen. Ein weiteres maßgebliches Ergebnis des Projekts ist die Transnational Methodology for Social Impact Investment Policies in the Alpine Space.

➤ Ziel

Ziele des Projekts BE-READI ALPS sind die Stärkung des Netzwerks von Einrichtungen zur Unterstützung der Unternehmen und die Mobilisierung von Hauptakteuren bei der Neudefinition einer gemeinsamen Agenda zur Förderung der transnationalen Entwicklung des alpinen Wirtschaftsökosystems.

➤ Projektbeschreibung

Der Schwerpunkt liegt auf der Stärkung der Innovationskapazitäten von KMU und der Förderung der Zusammenarbeit zwischen Innovationszentren, Intermediären und Unternehmen.

Die Haupttätigkeiten zielen in erster Linie auf die Professionalisierung des Personals jener Einrichtungen ab, die Unternehmen unterstützen, sowie auf die Weiterentwicklung bestehender Angebote und die Entwicklung neuer Angebote. Darüber hinaus werden neue Bewertungsinstrumente rund um die finanzielle und digitale Lage der Unternehmen entwickelt und zahlreiche interaktive Networking-Veranstaltungen organisiert.

Insgesamt werden voraussichtlich etwa 500 Unternehmen an den Pilotaktionen beteiligt sein, und es wird erwartet, dass etwa 50 neue Projekte, die von lokalen Unternehmen mit Unterstützung von BE-READI ALPS gestartet wurden, unterstützt werden.

➤ Projektergebnisse

1. BE-READI Points Toolkit, das jedem „Contact Point“ ermöglicht, Unternehmen mit einem umfassenden, modernen und transnationalen Ansatz zu unterstützen
2. Veröffentlichung „Relaunch reifer Geschäftsmodelle im Alpenraum: der BE-READI ALPS Weg“ zeigt die BE-READI-Reise mit Unternehmen, die bei der Neugestaltung ihrer Wertschöpfungsketten unterstützt wurden
3. Strategische Roadmap für die Wettbewerbsfähigkeit des Alpenraums: politisches Dokument, das die Diskussionsergebnisse der „Offenen Tische“ und eine Reihe von Vorschlägen enthält, die auf makroregionaler Ebene umgesetzt werden sollen
4. Gestaltung eines Akkreditierungsprozesses für BE-READI Points, um Förderorganisationen der Unternehmen besser zu qualifizieren, die in Übereinstimmung mit dem BE-READI ALPS-Modell handeln
5. Entwicklung eines Weißbuchs mit Vorschlägen für strategische Maßnahmen



Laufzeit

01.10.2019 bis 30.06.2022

Projektbudget

1.963.000,00 €
 davon 397.300,00 € EFRE

Zielgruppen

Organisationen zur Unterstützung von Unternehmen, lokale und überregionale Entscheidungsträger und Stakeholders, kleine und mittelständige Unternehmen, innovative digital Provider (u.a. Start-ups), Finanzpartner, Exportmanager

Partner aus Bayern

Italienische Handelskammer München
 Martina Agosti
 +49 89 96166172
 agosti@italcam.de

Lead Partner

Veneto Innovazione S.p.A.
 Maria Sole D'Orazio
 +39 041 8685301
 mariasole.dorazio@venetoinnovazione.it

Weitere Partner aus

AT, CH, DE, FR, IT, SI

www.alpine-space.eu/projects/be-readi-alps/en/home

BIFOCAIps

Alpenraum -- Priorität 1
Innovative Alpine Space



Laufzeit

01.11.2016 bis 31.10.2018

Projektbudget

1.619.250,00 €
davon 1.376.363,00 € EFRE

Zielgruppen

Kleine und mittlere Unternehmen,
öffentliche Einrichtungen,
gemeinnützige Organisationen

Partner aus Bayern

Italienische Handelskammer
München-Stuttgart
Martina Agosti
+49 89 96166172
agosti@italcam.de

Lead Partner

Polo Tecnologico Pordenone (IT)
Massimiliano Bertetti
+39 434 504415
massimiliano.bertetti@polo.pn.it

Weitere Partner aus

AT, FR, IT, SI

[www.alpine-space.eu/
projects/bifocalps/en/home](http://www.alpine-space.eu/projects/bifocalps/en/home)

➤ Ziel

Das Projekt BIFOCAIps startete mit dem Ziel, die Zusammenarbeit und Synergien zwischen den Hauptakteuren des Innovationssystems im Alpenraum zu fördern und eine nachhaltige, intelligente und wettbewerbsfähige Entwicklung der Wertschöpfungskette der verarbeitenden Industrie zu erreichen.

➤ Projektbeschreibung

Im Projekt wurde ein Rahmen für das Zukunftsszenario „Fabrik der Zukunft“ im Alpenraum entwickelt, das Visionen, Prioritäten, Akteure und zentrale Forschungsfragen auf jeder regionalen Ebene hervorhebt. Auf der Grundlage dieser Rahmenbedingungen und durchgeführten Studien wurden strategische Karten der verarbeitenden Industrie auf nationaler Ebene erstellt und auf transnationaler Ebene verglichen. Basierend auf diesen Ergebnissen führte das BIFOCAIps-Konsortium qualitative Umfragen durch, um Daten über die verschiedenen Akteure der verarbeitenden Industrie zu sammeln, die bereits erfolgreich Best Practices bezüglich der Fabrik der Zukunft umgesetzt haben.

➤ Projektergebnisse

Die wichtigsten Ergebnisse des Projekts sind die Verbesserung der langfristigen Nachhaltigkeit von Factory of the Future (FoF)-Praktiken und FoF-Technologien sowie die Schaffung von Mehrwert für die Wettbewerbsfähigkeit des verarbeitenden Gewerbes dank einer validierten Methodik, die bewährte Praktiken integriert, welche auf jeder Ebene der Wertschöpfungskette und in jedem am Alpenraumprogramm beteiligten Land untersucht wurden.

Ein weiteres Ergebnis ist die Einführung eines standardisierten Wirkungsindikatorensystems, das es ermöglicht, die Leistung von FoF-Adoptions- und Innovationsmustern im Einklang mit intelligenten Spezialisierungsstrategien zu bewerten.

➤ Ziel

Smart Living-Technologien sind Kernkompetenzen führender Unternehmen im INTERREG Alpine Space. Schwächen des alpinen Raums beeinträchtigen jedoch die Wahrnehmung regionaler Exzellenzen sowie den gezielten Aufbau von Netzwerken. CARE4TECH hat die in der Forschungsagenda 2020 definierten Ziele mit dem an der Quadruple Helix Multilevel-Strategie orientierten Ansatz kombiniert.

➤ Projektbeschreibung

Die elf Projektpartner aus sechs Regionen haben regional gestreute Forschung im alpinen Raum zusammengeführt zu einer stabilen und in der EU führenden Entwicklungsarena. Im Ergebnis arbeiten nicht nur die alpinen Regionen besser zusammen, ebenfalls angeregt und verbessert wurden die Kooperationsmöglichkeiten zwischen allen vier Akteuren der Quadruple Helix.

➤ Projektergebnisse

Bayern Innovativ und die Hochschule Kempten haben ihre Aktivitäten besonders im Bereich Smart Mobility international vernetzen können. Neue Kooperationsansätze ergaben sich für die Bereiche Energie, Medizintechnik und Smart Home. Die Erweiterung bestehender Wertschöpfungsketten und Märkte für neue Produkte standen dabei im Mittelpunkt.

Die Kooperationen in CARE4TECH hat neue Partnerschaften hervorgebracht, welche momentan ausgebaut werden. Themen aus dem virtuellen CARE4TECH Living and Innovation Lab sind jetzt auch im Ökosystem der Projektpartner, z.B. Smart Manufacturing. Die Idee des Living and Innovation Labs wurde in bestehende Plattformen integriert.

Technologie erlebbar zu machen und mitzugestalten soll in Zukunft verstärkt Teil von Innovationsplattformen sein. Beispielsweise das Event „Künftige Mobilität für Kinder“ im Rahmen der Nürnberger Web Week 2018 und Mobilität Querdenken eröffnen völlig neue Betrachtungsperspektiven für das Thema – ähnliche Formate werden momentan für die IAA 2021 in München diskutiert.



Laufzeit

01.11.2016 bis 31.10.2019

Projektbudget

1.677.552,29 €
davon 1.425.919,42 € EFRE

Zielgruppen

Kleine und mittlere Unternehmen

Partner aus Bayern

Bayern Innovativ
Holger Czuday
+49 911 206 71 212
czuday@bayern-innovativ.de

Hochschule Kempten
Andreas Rupp
+49 831 2523 101
andreas.rupp@hs-kempten.de

Lead Partner

Fachhochschule Kärnten
Dr. Johannes Oberzaucher
+43 5 90500-3234
j.oberzaucher@fh-kaernten.at

Weitere Partner aus

AT, CH, DE, FR, IT, SI

[www.alpine-space.eu/
projects/care4tech/en/about/
the-project/overview](http://www.alpine-space.eu/projects/care4tech/en/about/the-project/overview)

Circular4.0

Alpenraum -- Priorität 1
Innovative Alpine Space



Laufzeit

01.10.2019 bis 30.06.2022

Projektbudget

2.560.692,99 €
davon 2.176.588,99 € EFRE

Zielgruppen

Kleine und mittlere Unternehmen

Partner aus Bayern

Technische Hochschule Rosenheim
Andreas Heinzmann
+49 8031 805 2308
andreas.heinzmann@
th-rosenheim.de

Trägerverein Umwelttechnologie-
Cluster Bayern e.V.

Eva Dehnert
+49 821 455 798-21
eva.dehnert@umweltcluster.net

Lead Partner

Tehnološki park Ljubljana
Aleš Pevc
+386 41 389 500
ales.pevc@tp-lj.si

Weitere Partner aus

AT, DE, FR, IT, SI

[www.alpine-space.eu/
projects/circular4_0/en/home](http://www.alpine-space.eu/projects/circular4_0/en/home)

➤ Ziel

Ziel ist, die Stärkung digitaler Prozesse und Innovationsprozesse innerhalb kleiner und mittelständischer Unternehmen (KMU) zu fördern, um den Übergang zur Kreislaufwirtschaft im Alpenraum zu beschleunigen. Das Projekt soll Wissen erhöhen, eine Plattform bieten und die Aufmerksamkeit von Unternehmern auf die Circular Economy-Konzepte lenken.

➤ Projektbeschreibung

Politische Entscheidungsträger, intermediäre Organisationen, Dienstleister und Forschungseinrichtungen erweitern ihr Wissen und ihre Kapazitäten zum Gedanken der nachhaltigen Entwicklung, um KMU bei ihren Digitalisierungsprozessen zu unterstützen, die darauf ausgerichtet sind, Öko-Innovation und neue nachhaltige Geschäftsmodelle für ein nachhaltiges Wachstum im Alpenraum zu fördern. Dabei hat die Integration von Prozessen oder Produkten in das tägliche Geschäft der KMU, die dem kreislaufwirtschaftlichen Gedanken entsprechen, höchste Priorität.

Es wird ein Modell für Öko-Innovation durch Digitalisierung entstehen, um den Alpenraum sauberer, ressourceneffizienter und nachhaltiger zu machen.

➤ Projektergebnisse

1. "Kreislaufwirtschaft und Digitalisierung im Alpenraum: KMU, Perspektiven, Bedürfnisse und Erwartungen": Bedarfsanalyse der Nutzer, die laufende Erfahrungen und die Anpassung an die EU-, EUSALP- und nationale Politik zusammenfasst
2. Toolkit für Intermediäre zur Unterstützung von KMU bei der Umsetzung ihrer digitalisierten Kreislaufwirtschaftsprozesse zur Förderung neuer Geschäftsmodelle und zur Definition von Investitionsplänen und Finanzierungsmöglichkeiten
3. Lokale Aktionen, um Kreislaufwirtschaft mit Digitalisierungsprozessen gemäß transnationaler Machbarkeitsstudien mit drei Ansätzen zu fördern (Modelle für zirkuläres Design, optimale Nutzung und Wertrückgewinnung)
4. Aktionsplan zur Stärkung der Umsetzung des EU-Kreislaufwirtschaftspakets im Alpenraum

➤ Ziel

Das Projekt C-TEMAIp befasste sich mit der Bestandsaufnahme und der Verbesserung von Strukturen für das gesamtwirtschaftlich wichtige Thema der grenzüberschreitenden Unternehmensnachfolge bei traditionellen Unternehmen im Alpenraum, um der zunehmenden Entvölkerung durch Abwanderung von Unternehmen entgegenzuwirken.

➤ Projektbeschreibung

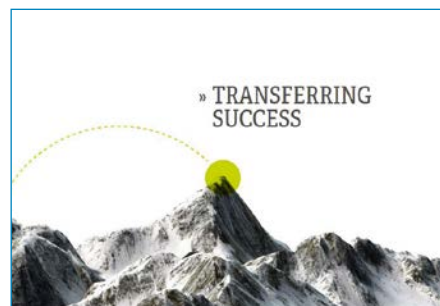
Das Projekt zielte darauf ab, die Kontinuität etablierter Unternehmen im Alpenraum zu fördern, indem Innovation, Diversifizierung und Geschäftsbeziehungen von kleinen und mittleren Unternehmen auf transnationaler Ebene verbessert werden.

Während drei Jahren Förderdauer wurde eine Bestandsaufnahme der vorhandenen Strukturen durchgeführt, um daraus Vorschläge für bessere grenzüberschreitende Unterstützung bei Nachfolgen für betroffene Unternehmen durch Intermediäre, Berater und staatliche Institutionen zu erarbeiten. Insgesamt konnte durch C-TEMAIp ein tragfähiges und wertvolles Experten-Netzwerk zum Thema Unternehmensnachfolge im Alpenraum und eine Online-Vermittlungsplattform für den gesamten Alpenraum aufgebaut werden.

➤ Projektergebnisse

Wichtig war es auf regionaler Ebene, alle mit der Nachfolge befassten Akteure zusammenzubringen. Über 400 Teilnehmer nahmen an Veranstaltungen teil. Das Thema wurde öffentlichkeitswirksam platziert, um nachhaltige, grenzüberschreitende Fördernetzwerke zu schaffen.

Die elf Projektpartner haben sich mit einer Absichtserklärung (MoU) bereit erklärt, die entwickelten Sensibilisierungs- und Informationsinitiativen im Alpenraum nachhaltig und langfristig fortzuführen. Eine wichtige Rolle spielt dabei das KMU-Fördernetzwerk Enterprise Europe Network der EU. Durch gegenseitiges Kennenlernen hat sich der Blick der Kooperationspartner, der mit der Nachfolge befassten Beratern und der betroffenen Unternehmen im Alpenraum erweitert. Alle haben mit vergleichbaren Strukturen und Problemen zu tun, bei denen es auf grenzüberschreitenden Erfahrungsaustausch und das Lernen voneinander ankommt.



Laufzeit

16.12.2015 bis 15.12.2018

Projektbudget

1.922.855,00 €
 davon 1.540.447,00 € EFRE

Zielgruppen

Traditionelle KMU im Alpenraum, die in einer grenzüberschreitenden Unternehmensnachfolge involviert sind

Partner aus Bayern

Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern
 Alexander Lau (IHK)
 +49 89 5116-1614
 lau@muenchen.ihk.de

Italienische Handelskammer München-Stuttgart
 Martina Agosti (ITALCAM)
 +49 89 961661 72
 agosti@italcam.de

Lead Partner

Veneto Innovazione S.p.A. (IT)
 Coordinator: Ivan Boesso
 +39 041 8685301
 ivan.boesso@venetoinnovazione.it

Weitere Partner aus

AT, CH, FR, IT, SI

[www.alpine-space.eu/
 projects/c-temalp/en/home](http://www.alpine-space.eu/projects/c-temalp/en/home)

DuALPlus

Alpenraum -- Priorität 1
Innovative Alpine Space



Laufzeit

17.04.2018 bis 30.09.2021

Projektbudget

2.229.692,00 €
davon 1.791.993,00 € EFRE

Zielgruppen

Jugendliche (bis 24), Lehrer/Tutoren
in Schulen und KMU, Handwerk,
Bildungseinrichtungen

Partner aus Bayern

Technische Hochschule Rosenheim
Franziska Peklo
+49 8031 805 2691
franziska.peklo@th-rosenheim.de

HWK München

Dr. Georg Schärli
+49 89 5119 261
georg.schaerli@hwk-muenchen.de

Lead Partner

Regionalentwicklung Vorarlberg
eGen (AT)
Aurelia Ullrich-Schneider
+43 557971719
aurelia.ullrich@regio-v.at

Weitere Partner aus

AT, CH, FR, IT, SI

[www.alpine-space.eu/
projects/dualplus/en/home](http://www.alpine-space.eu/projects/dualplus/en/home)

➤ Ziel

DuALPlus verfolgt das Ziel, die Qualität der dualen Ausbildung im Alpenraum zu verbessern, damit KMU in Handel und Handwerk mit Innovationen Schritt halten können. Gleichzeitig soll die Attraktivität der dualen Ausbildung an sich erhöht werden, um dem Fachkräftemangel entgegen zu treten.

➤ Projektbeschreibung

Eine der Stärken der Wirtschaft im Alpenraum ist die tief verwurzelte Tradition im Handwerks- und Handelssektor. Damit KMU in diesen Branchen wettbewerbsfähig bleiben, benötigen sie qualifizierte Arbeitskräfte, die mit Innovationen Schritt halten können. Um diesen Bedarf an Fachkräften decken zu können, muss die Attraktivität und Qualität der dualen Ausbildung in den Bereichen Handwerk und Handel erhöht werden.

DuALPlus leistet dazu einen Beitrag, indem die Berufsorientierung verbessert, innovative Ausbildungspraktiken zwischen den Projektpartner-Ländern ausgetauscht und die Durchlässigkeit der Bildungssysteme erweitert werden. Das Projekt unterstützt Ausbilder*innen und Meister*innen auch darin, ihre pädagogischen Fähigkeiten zu verbessern und auszubauen.

➤ Projektergebnisse

DuALPlus setzt an verschiedenen Stellen an: In der Berufsorientierung entsteht eine internationale Career-Guidance-Toolbox, welche gute Praktiken und Konzepte in der Berufsorientierung im gesamten Alpenraum nutzbar macht. Zudem sind verschiedene innovative duale Ausbildungsprogramme entstanden, darunter auch ein Programm, um die Qualifikation der Ausbilder*innen zu verbessern.

Zur Verbesserung der Durchlässigkeit der Bildungssysteme wurden von allen Partnern in deren Regionen gemeinsam mit Stakeholdern der Beruflichen Bildung Verbesserungsvorschläge erarbeitet. Dieses Dokument wird in den Netzwerken der Partner verbreitet, um auf die erarbeiteten Themen aufmerksam zu machen. Zudem wurden bereits konkrete Maßnahmen implementiert, z.B. länderübergreifende Kooperationsvereinbarungen zwischen Bildungseinrichtungen zur Anerkennung von Qualifikationen.

➤ Ziel

Themen wie Gesundheit und Wohlbefinden, Stärkung des Immunsystems und gesunde Lebensweise liegen im Trend. HEALPS2 identifiziert Möglichkeiten, wie die Heilkraft der Alpen und ihre natürlichen Ressourcen für den nachhaltigen Gesundheitstourismus nutzbar gemacht werden können.

➤ Projektbeschreibung

Ein innovatives Modell zur Unterstützung einer langfristigen, strategischen Planung in Regionen wird entwickelt. Teil davon wird ein Online-Tool sein, mit dem Regionen analysiert und bewertet werden können. Der Schwerpunkt liegt auf der Identifikation der vorhandenen natürlichen Heilressourcen. Der Prozess endet mit Empfehlungen in Textform für eine gesundheitstouristische Vermarktung. Hilfreiche Informationen für interessierte Regionen, z.B. wie sie von der Heilressource zu einem gesundheitstouristischen Produkt gelangen, sind ebenfalls Teil des Modells. Das Modell wird in Pilotregionen im Alpenraum getestet.

Ein Netzwerk „Alpiner Gesundheitstourismus“ wird aufgebaut. Darin sollen sich Destinationen, Regionen, Kommunen und Stakeholder wiederfinden, regelmäßig austauschen und das Thema weiter vorantreiben. Handlungsempfehlungen für alle politischen Ebenen werden ausgearbeitet, um das Thema „Nachhaltiger Gesundheitstourismus“ in nationalen und internationalen Strategien zu verankern.

➤ Projektergebnisse

Die Ergebnisse werden nach Projektende allen interessierten Destinationen und Regionen zur Verfügung stehen. Das Online-Tool ist automatisiert und kann ohne weiteres angewandt werden. Während der Projektlaufzeit wird das Modell laufend in mindestens acht Pilotregionen im gesamten Alpenraum angewandt und getestet. Einerseits fließen die Rückmeldungen aus der Praxis in die Weiterentwicklung und Überarbeitung des Modells ein. Andererseits werden in den Pilotregionen durch das Anwenden konkrete Ergebnisse, z.B. Aktionspläne, vorliegen.

Das Netzwerk „Alpiner Gesundheitstourismus“ soll auch eine Basis für die gemeinsame Vermarktung interessierter Regionen bieten. Dazu wird ein Kriterienkatalog für nachhaltige, gesundheitstouristische Produkte erarbeitet.

Die Handlungsempfehlungen werden bei der Schlusskonferenz vorgestellt, von allen Partnern über ihre Netzwerke verbreitet und finden Einlass in entsprechende Gremien, z.B. EUSALP, AG 2.



Laufzeit

01.10.2019 bis 30.06.2022

Projektbudget

2.169.952,00 €
 davon 1.844.459,74 € EFRE

Zielgruppen

Multi-level Stakeholder Ansatz:
 Gemeinden/Regionen,
 Tourismus-Destinationen,
 Universitäten und ähnliche
 Bildungseinrichtungen,
 Tourismus-Schulen, kleine
 und mittlere Unternehmen
 im touristischen Bereich,
 Zivilbevölkerung

Partner aus Bayern

Gemeindenetzwerk
 „Allianz in den Alpen“
 Katharina Gasteiger
 +49 8642 6531
 info@alpenallianz.org

Lead Partner

Paracelsus Medizinische
 Privatuniversität
 Mag. Renate Weisböck-Erdheim
 +43 662 2420-80530
 renate.erdheim@pmu.ac.at

Weitere Partner aus

AT, CH, FR, IT, SI

www.alpenallianz.org

PlurAlps

Alpenraum -- Priorität 1
Innovative Alpine Space



Laufzeit

01.11.2016 bis 31.10.2019

Projektbudget

2.429.998,00 €
davon 2.065.498,00 € EFRE

Zielgruppen

Regionen und Gemeinden,
kleine und mittlere Unternehmen,
Zivilgesellschaft

Partner aus Bayern

Gemeindenetzwerk
„Allianz in den Alpen“
Katharina Gasteiger
+49 8642 6531
info@alpenallianz.org

Lead Partner

Regionaleentwicklung
Vorarlberg eGen
Aurelia Ullrich-Schneider
+43 5579 7171 9
Aurelia.ullrich@regio-v.at

Weitere Partner aus

AT, CH, FR, IT, SI

[www.alpine-space.eu/
projects/pluralps/en/home](http://www.alpine-space.eu/projects/pluralps/en/home)

➤ Ziel

Der Alpenraum durchlebt in den kommenden Jahren die kombinierten Herausforderungen einer alternden Bevölkerung und neuer Migrationsmodelle. Gemeinden, Unternehmen und die Zivilgesellschaft wurden bei der Entwicklung einer Willkommenskultur unterstützt. Dadurch sollte die Attraktivität, der soziale Zusammenhalt und die Lebensqualität im ländlichen Raum gestärkt werden.

➤ Projektbeschreibung

Das Gemeindenetzwerk entwickelte mit Unterstützung aller Partner ein Instrument, um Kommunen in der mittel- und langfristigen Sozialplanung zu unterstützen. Damit soll die Lebensqualität in den Gemeinden bewertet und verbessert werden. Die Projektpartner führten in ihrer Region Pilotprojekte in den Bereichen „Soziale Integration“, „Arbeitsmarktintegration“ und „Umwelt- und Landschaftsschutz“ durch.

Zur Förderung des Pluralismus als Schlüssel für die lokale Entwicklung im Alpenraum wurde ein White Paper angefertigt. Es enthält politische Empfehlungen, die darauf abzielen, die territoriale Attraktivität und den sozialen Zusammenhalt des Alpenraums durch innovative Maßnahmen zur Förderung des Pluralismus und zur Bewältigung der Migration zu erhöhen.

➤ Projektergebnisse

- Sozialplanungsinstrument: Das Instrument wurde in zehn Pilotgemeinden angewandt und getestet. Es steht in den vier Hauptalpensprachen (Deutsch, Französisch, Italienisch, Slowenisch) und Englisch zur Verfügung. Interessierte Gemeinden können das Instrument auch weiterhin nutzen, Informationen dazu sind beim Gemeindenetzwerk „Allianz in den Alpen“ erhältlich.
- Pilotprojekte: Die Erfahrungen und Ergebnisse daraus wurden in einer Innovations-Toolbox zusammengefasst, die auch nach Projektende zur Verfügung steht.
- White Paper: Das White Paper liegt in den vier Hauptalpensprachen und Englisch vor, wurde bei der Schlusskonferenz vorgestellt und von allen Partnern über ihre Netzwerke verbreitet.

➤ Ziel

Ziel von „S3-4AlpClusters“ ist ein transregionales Innovationsmodell für Cluster-Strukturen im Alpenraum. Basierend auf der Analyse existierender S3-Strategien (Smart Specialisation Strategies) wird ein Aktionsplan zur Stärkung regionaler Wirtschaftspolitik und von Unternehmensstrukturen entwickelt.

➤ Projektbeschreibung

Im Projekt wurde ein S3-Innovationsmodell mit hilfreichen Werkzeugen für überregionale Kooperation erarbeitet. Cluster, Unternehmen, regionale und nationale Verwaltungsagenturen sowie Forschungseinrichtungen und Hochschulen brachten sich aktiv ein und profitierten von dem neuen Wissen und den vermittelten Handlungsanleitungen.

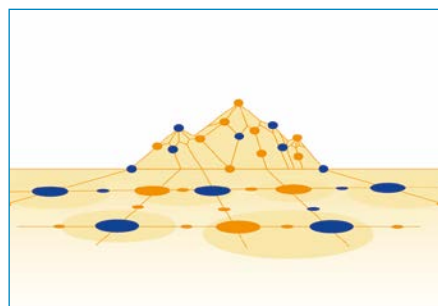
15 Partner aus elf Alpenregionen haben anhand von 30 Pilot-Clustern sog. „Entrepreneurial Discovery Workshops“ durchgeführt, in denen dringende Bedarfe künftiger grenzüberschreitende Kooperation identifiziert wurden.

Eine stete Herausforderung für Akteure aus Wirtschaft, Forschung und Innovation stellen fehlende Fördermöglichkeiten einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit dar.

➤ Projektergebnisse

Zentrale Ergebnisse konnten in S3-4AlpClusters durch eine vertrauensvolle Kooperation zwischen den Projektpartnern und den kontinuierlichen Austausch mit Personen aus zwei zentralen Handlungsfeldern erzielt werden. Neben regionalen Verwaltungseinrichtungen zur S3-Implementierung waren das Akteure aus Clustern, KMU sowie Forschungseinrichtungen und Hochschulen. Dieser Austauschprozess sowie konkrete Werkzeuge und Handlungsanleitungen kann diesen Akteuren helfen, sektorübergreifende und grenzüberschreitende Kooperation in innovativen Einsatzfeldern zu ermöglichen.

Herausfordernd bleibt auch künftig, Förderinstrumente zur grenzüberschreitenden Kooperation zu ermöglichen und gleichzeitig Akteure zu installieren, die sich um Synergien zwischen Themenfeldern sowie regionalen, nationalen und europäischen Förderinstrumenten kümmern.



Laufzeit

01.11.2016 bis 30.04.2019

Projektbudget

2.521.964,00 €
 davon 1.929.500,00 € EFRE

Zielgruppen

Politische Entscheidungsträger im Bereich der Smart Specialisation-Strategien nationaler und regionaler Regierungen, Cluster-Strukturen und ihre Unternehmen (insbesondere KMU), öffentliche und private Akteure im Bereich der Wirtschaftsförderung und regionalen Entwicklung, Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften

Partner aus Bayern

Bayerische Forschungsallianz GmbH (BayFOR)

Dr. Thomas Ammerl
 +49 89 9901 888 120
 ammerl@bayfor.org

Dr. Philip Pfaller
 +49 89 9901 888 164
 pfaller@bayfor.org

Lead Partner

Innosquare Clusters
 Prof. Dr. Jacques Bersier
 +41 79 218 89 78
 Jacques.bersier@hefr.ch

Weitere Partner aus

AT, CH, DE, FR, IT, SI

[www.alpine-space.eu/
 projects/s3-4alpclusters/en/home](http://www.alpine-space.eu/projects/s3-4alpclusters/en/home)

SCALE(up)ALPS

Alpenraum -- Priorität 1
Innovative Alpine Space



Laufzeit

01.11.2016 bis 31.10.2019

Projektbudget

1.676.003,00 €
davon 1.424.602,00 € EFRE

Zielgruppen

Öffentliche Verwaltung (städtisch, regional, national), Hochschulen und Forschungseinrichtungen, Start-ups, Unternehmen, Handelskammern, Gründerzentren, Technologieparks, Banken, Investoren

Partner aus Bayern

UnternehmerTUM GmbH
Silvia Dell'Olio
+49 89 189469 1412
dell-olio@unternehmertum.de

Lead Partner

Camera di Commercio, Industria Artigianato e Agricoltura di Torino (IT)
Nicoletta Marchiandi
+39 0115 716 320
n.marchiandi@to.camcom.it

Weitere Partner aus

AT, CH, FR, IT, SI

[www.alpine-space.eu/
projects/scale-up-alps/en/home](http://www.alpine-space.eu/projects/scale-up-alps/en/home)

➤ Ziel

Schnell wachsende und skalierbare Start-ups (Scale-ups) benötigen mehr Unterstützung in ihrer Entwicklung. SCALE(up)ALPS schafft bessere Rahmenbedingungen für diese Unternehmen im Alpenraum. Zwar gibt es hier hochinnovative Regionen, gleichzeitig aber auch noch unausgeschöpftes Potenzial, um konkurrenzfähiger zu werden und Scale-ups bestmöglich zu fördern.

➤ Projektbeschreibung

Scale-ups tragen im Alpenraum maßgeblich zum Beschäftigungswachstum bei. Doch nur wenige Start-ups schaffen die Transformation zu einem Scale-up. Deshalb braucht die Region ein besonderes Ökosystem für ein schnelles Wachstum von Start-ups sowie kleinen und mittleren Unternehmen. Die Verbesserung von Bedingungen für Jungunternehmer ist essenziell und führt dazu, dass diese in ihren Geschäftsfeldern Fuß fassen, sich vernetzen und Partner, Investoren und Kunden finden können.

Das Projekt SCALE(up)ALPS setzte sich zum Ziel, das Wachstum von Scale-ups zu unterstützen und somit zum Wirtschaftswachstum im Alpenraum beizutragen sowie die „Marke Alpenraum“ als Synonym für Innovation zu etablieren.

➤ Projektergebnisse

Mit SCALE(up)ALPS wurde ein Netzwerk aufgebaut, das zwischen den teilnehmenden Institutionen im Alpenraum einen grenzüberschreitenden Dialog ermöglicht und die Vernetzung der wichtigsten Akteure aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Forschung erleichtert. Was genau Regionen unternehmen können, um Scale-ups bessere Rahmenbedingungen zu bieten, wurde im Scale Up Policy Model erarbeitet. Zudem haben die teilnehmenden Projektpartner ein Memorandum of Understanding unterzeichnet, das das Engagement auch nach dem offiziellen Projektende festhält.

Die Projektaktivitäten in Oberbayern und ganz konkret in München umfassten Analysen der lokalen Start-up Szene, die Gründung von Local Policy Actions Groups und den Aufbau eines Start-up Accelerator Programms (NITRO).

➤ Ziel

Ziel von SESAM ist die Implementierung einer IT-Infrastruktur zur Erfassung und Bewertung des Wohlbefindens von Kühen im alpinen Raum, das kleinen und mittleren Unternehmen ermöglicht, Tiergesundheit und Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern und gleichzeitig die kulturell relevante Rolle in der regionalen sozioökonomischen Struktur zu erhalten.

➤ Projektbeschreibung

Automatisierung und Digitalisierung führen zu einer stärkeren Verbreitung von technischen Systemen in der Milchviehhaltung. SESAM erarbeitet ein integriertes Tiermonitoringsystem, das moderne Sensortechnologie zur Erfassung von Tierdaten nutzt und zusammen mit vorhandenen Daten der Milchleistungsprüfung zu neuen Herdenmanagementhilfen veredelt.

Im Zuge von SESAM schlossen sich die relevanten Organisationen der Milchleistungsprüfung und der dazugehörigen Rechenstellen in den Alpenraumländern zusammen. Dabei wird das System dezidiert auf die Bedürfnisse von kleinen und mittleren Familienbetrieben zugeschnitten, die bislang von der technologischen Entwicklung weniger profitierten. Mit SESAM soll die ökonomische und ökologische Leistungsfähigkeit der Familienbetriebe im Alpenraum gestärkt werden.

➤ Projektergebnisse

Als länderübergreifendes Ergebnis wird ein leicht zugängliches, innovatives IT-Tool zur Verfügung gestellt, das in das bestehende Netzwerk der Milchqualitäts- und Tiergesundheitsüberwachung eingebettet ist. Die transnationale Ausrichtung des Projekts trägt zu einem Zusammenwachsen der relevanten Organisationen der Milchleistungsprüfung samt dazugehöriger Rechenstellen und den Milcherzeugern bei, vor allem derer, die im Pilotbetrieb im Projekt in den involvierten Ländern des alpinen Raums mitarbeiten. Die Milchleistungsprüforganisationen berichten ihren Mitgliedern regelmäßig über die Fortschritte im Projekt SESAM – es werden ca. 80.000 Betriebe erreicht. Insbesondere die besondere strukturelle Situation der kleinen und mittleren Betriebe im Alpenraum in Bezug auf die Digitalisierung der Nutztierhaltung wird auf politischer Ebene thematisiert.



Laufzeit

17.04.2018 bis 16.04.2021

Projektbudget

2.242.925,00 €
 davon 1.906.486,00 € EFRE

Zielgruppen

Landwirtschaftliche Betriebe,
 Organisationen aus den Bereichen
 Tierhaltung und Tierzucht

Partner aus Bayern

Landeskuratorium der
 Erzeugerringe für tierische
 Veredelung in Bayern e.V.
 Dr. Florian Grandl
 +49 89 544348 926
 florian.grandl@lkv.bayern.de

Lead Partner

Landesverband Baden-Württemberg
 für Leistungs- und Qualitäts-
 prüfungen in der Tierzucht e.V.
 Dipl. Agr.-Biol. Jürgen Bieger
 +49 711 92547 487
 jbieger@lkvbw.de

Weitere Partner aus

AT, CH, FR, IT, SI

[www.alpine-space.eu/
 projects/sesam/en/home](http://www.alpine-space.eu/projects/sesam/en/home)

SMART-SPACE

Alpenraum -- Priorität 1
Innovative Alpine Space

Interreg
Alpine Space



Laufzeit

01.11.2016 bis 31.03.2020

Projektbudget

2.381.927,00 €
davon 2.024.638,00 € EFRE

Zielgruppen

Kleine und mittlere Unternehmen

Partner aus Bayern

Technische Hochschule Rosenheim
Andreas Heinzmann
+49 8031 805 2308
Andreas.heinzmann@
th-rosenheim.de

Lead Partner

Camera di Commercio Industria
Artigianato e Agricoltura di Venezia
Rovigo Delta-Lagunare (IT)
+39 041786111
cciaadl@legalmail.it

Weitere Partner aus

AT, FR, IT, SI

[www.alpine-space.eu/
projects/smart-space/en/home](http://www.alpine-space.eu/projects/smart-space/en/home)

➤ Ziel

Digitale Technologien ändern die Produktion grundlegend, was für Unternehmen sowohl organisatorische als auch technische Herausforderungen mit sich bringt. Das Projekt SMART-SPACE soll ein regionsübergreifendes Netzwerk aufbauen, das kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bei ihren Schritten in Richtung Digitalisierung unterstützt und somit effektiver und innovativer macht.

➤ Projektbeschreibung

Gerade die im Alpenraum ansässigen KMU hinken den Entwicklungen bei der Digitalisierung noch hinterher. Um sie besser an die neuen Innovationsmöglichkeiten heranzuführen, schafft das Projekt SMART-SPACE praxisnahe und einfach verständliche Schulungsangebote sowie kompetente Anlaufstellen.

Mit diesen Maßnahmen wird zur Umsetzung der EU-Strategie zur „smart specialisation“ von Wirtschaftsräumen beigetragen. Das Projekt unterstützt zudem die Kooperation und die strategische Zusammenarbeit im Alpenraum durch den Austausch von Erfahrungen aus den teilnehmenden Regionen. Die Projektpartner bündeln lokale und EU-weite Initiativen zum Themenbereich Digitalisierung und tragen zu deren Optimierung bei.

➤ Projektergebnisse

Smart-Space unterstützte KMU aus traditionellen Industriesektoren bei der Einführung digitaler Technologien zur Verbesserung ihrer Produkte und Geschäftsmodelle. Eine Studie beschäftigte sich mit der Analyse und Erforschung des Alpenraums, um Hauptelemente zur Stärkung der Industrie 4.0-Prozesse für KMU zu definieren. Um intelligente Innovationen im Alpenraum zu fördern, wurde die „Digital Innovation Hub Plattform“ entwickelt, die den Einstiegspunkt zu einem leistungsstarken interregionalen Netzwerk von Innovationsakteuren darstellt.

In Bayern hat das Projekt es ermöglicht, die Digitalisierung durch Veranstaltungen, welche sich an KMU, Vermittler und öffentliche Behörden richten, zu verbessern.

➤ Ziel

Das Hauptziel von ALPGRIDS ist die erhöhte Nutzung von erneuerbaren Energien durch Mikronetze.

Ein Mikronetz ist ein kleines Energienetz, das eine Gruppe von Energieerzeugern und -abnehmern technisch und/oder organisatorisch verbindet. Dabei sind räumliche Nähe der Teilnehmer, Lastmanagement, und möglicherweise Energieautarkie wichtige Eigenschaften.

Organisatorische Form könnte eine Bürgerenergiegemeinschaft oder eine Erneuerbare Energien-Gemeinschaft darstellen.

➤ Projektbeschreibung

Ziel des Projekts ist, in einem transnationalen Ansatz ein gemeinsames Verständnis von Mikronetzen zu entwickeln. Dabei sollen die rechtlichen Rahmenbedingungen untersucht werden, die in den einzelnen Ländern unterschiedlich sind. Verbesserungsvorschläge für Richtlinien sollen erarbeitet werden. Das resultierende Alpenraum-Modell für Mikronetze soll als Vorlage für andere Projekte dienen.

Auf technischer Ebene werden von den Projektpartnern insgesamt sechs Pilotanlagen in fünf Ländern entwickelt und untersucht. Regelmäßig tauschen sich die Projektpartner unter Einbeziehung lokaler Stakeholder und politischer Entscheidungsträger zu den Ergebnissen aus.

Beim Netzbetreiber Rothmoser in Grafing werden die Herausforderungen der zunehmenden E-Mobilität auf der einen Seite und die zunehmende Einspeisung erneuerbarer Energie auf der anderen Seite analysiert und Lösungsansätze mit Hilfe von Mikronetzen untersucht. Dabei sind sowohl öffentliche als auch private Ladesäulen Teil der Untersuchung.

➤ Projektergebnisse

Mikronetze haben technische, rechtliche und soziale Komponenten. Mehr lokale Erzeugung und Energieaustausch sorgt für mehr Akzeptanz von Energieversorgungsinfrastruktur bei Bürgern. Die lokale Wertschöpfung kann gesteigert werden.

Das ALPGRIDS Mikronetz-Modell soll eine Hilfestellung für Energiegemeinschaften und Projektentwickler darstellen. Es soll nationalen, regionalen und lokalen Entscheidungsträger helfen, ihre Energie- und Klimaschutzpläne zu verbessern. Ein Replikationsprogramm soll die Ergebnisse an Organisationen außerhalb des Konsortiums im Zusammenhang mit EUSALP AG9 verteilen.

Es sind transnationale Aktivitäten wie Workshops, Ortsbesichtigungen und Summerschools geplant.



Laufzeit

01.10.2019 bis 17.05.2022

Projektbudget

1.881.778,00 €
davon 1.599.511,00 € EFRE

Zielgruppen

Kleine und mittlere Unternehmen,
öffentliche Einrichtungen,
gemeinnützige Organisationen

Partner aus Bayern

Rothmoser GmbH & Co. KG
Florian Rothmoser
+49 08092-700416
Florian.rothmoser@rothmoser.de

B.A.U.M. Consult GmbH München

Michael Stöhr
+49 170 4573921
m.stoehr@baumgroup.de

Lead Partner

Auvergne-Rhône-Alpes Energy
Environment Agency
Patrick Biard
+ 33 04 72 56 33 44
patrick.biard@
auvergnerhonealpes-ee.fr

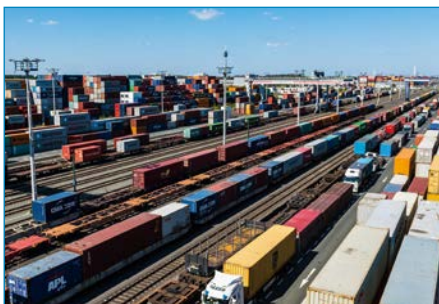
Weitere Partner aus

AT, DE, FR, IT, SI

[www.alpine-space.eu/
projects/alpgrids/en/home](http://www.alpine-space.eu/projects/alpgrids/en/home)

AlpInnoCT

Alpenraum -- Priorität 2
Low Carbon Alpine Space



Laufzeit

01.11.2016 bis 31.01.2020

Projektbudget

3.088.272,00 €
davon 2.548.531,00 € EFRE

Zielgruppen

Unternehmen im Bereich
Güterlogistik, Güterverkehrszentren,
Verladestationen und öffentliche
Institutionen

Lead Partner

Bayerisches Staatsministerium für
Wohnen, Bau und Verkehr (DE)
Jürgen Neugebauer
+ 49 821 71038 247
Juergen.neugebauer@
stmb.bayern.de

Partner aus Bayern

Bayernhafen GmbH & Co. KG
Guido Ellner
+49 941 795 04 47
g.ellner@bayernhafen.de

Eberl Internationale Spedition
GmbH & Co. KG
Thomas Eberl
+49 8669 358 222 20
management@spedition-eberl.de

Weitere Partner aus

AT, CH, IT, SI

[www.alpine-space.eu/
projects/alpinnocct/en/home](http://www.alpine-space.eu/projects/alpinnocct/en/home)

Interreg 
Alpine Space

AlpInnoCT
European Regional Development Fund

> Ziel

Das stetige Wachstum des Güterverkehrs führt zu negativen ökologischen und sozialen Effekten, was die Notwendigkeit verstärkt, bestehende Verkehrsträger zu überprüfen und innovative Modelle zum Schutz des Alpenraums zu entwickeln. Das Projekt AlpInnoCT hat sich den Herausforderungen zur Steigerung der Effizienz und Produktivität des Kombinierten Verkehrs (KV) gestellt.

> Projektbeschreibung

Ausgangspunkt von AlpInnoCT war die Analyse von Projekten, politischen Strategien und Unterstützungsmaßnahmen im Bereich des KV sowie die Analyse von Prozessen und Technologien (z.B. Umschlagtechnologien für kranbare/nicht kranbare Anhänger, Container und Wechselbehälter) als Grundlage für die weiteren Projektergebnisse. Dazu wurden insgesamt fünf Pilotmaßnahmen auf den Korridoren Bettembourg-Triest und Verona-Rostock implementiert, getestet und anschließend bewertet.

Eines der Hauptanliegen im Projekt war die Verbesserung der Planung und Pünktlichkeit im KV und die Förderung des Zugangs zum KV für kleine und mittlere Unternehmen im Transportgewerbe. Der Benchmark ist der Straßengüterverkehr. Nur mit einer Optimierung des KV gelingt eine attraktive Alternative dazu.

> Projektergebnisse

Im Projekt wurden u.a. übertragbare Dialogveranstaltungen entwickelt, die Empfehlungen für eine konkrete Umsetzung erarbeitet haben und eine koordinierte Politikgestaltung im Alpenraum unterstützen. Dieser partizipatorische Stakeholder-Ansatz in Form einer Dialogplattform und einer „Toolbox of Action“ zur Verbreitung der Projektergebnisse und des gewonnenen Know-hows mit Schwerpunkt KV wurde in AlpInnoCT installiert.

Der transnationale Ansatz hat dazu beigetragen, die in den verschiedenen Alpenländern angebotenen Unterstützungsmaßnahmen für den KV sichtbar und bei einer großen Zahl von Akteuren bekannter zu machen. Die gewonnenen Erkenntnisse zum Produktions-Know-how und zur Priorisierung von „Anforderungen und Wünschen“ an den KV bildeten die Grundlage für die Ausarbeitung von fünf spezifischen Anwendungsfällen.

➤ Ziel

Das Projekt ASTUS unterstützte Kommunen dabei, CO₂-Emissionen langfristig zu reduzieren – mithilfe von Maßnahmen im Bereich Siedlung und Mobilität. Ein wichtiger Fokus des Projekts war die Einbindung der Pilotregionen. In Bayern sind dies die Landkreise Ebersberg, Fürstfeldbruck, München und Starnberg sowie die Gemeinden Neubiberg und Haar bei München.

➤ Projektbeschreibung

In enger Zusammenarbeit mit den regionalen Partnern wurden von der TUM praxisorientierte Instrumente für eine nachhaltige, integrierte und CO₂-arme Verkehrs- und Siedlungsplanung entwickelt. In mehreren vom MVV organisierten Workshops wurden gemeinsam mit den Pilotregionen Ziele, Strategien und Maßnahmen zur CO₂-Reduzierung identifiziert. Im Fokus standen dabei Einsparpotenziale durch Expressbusse, stationsbasiertes Carsharing oder ein flächendeckendes Ruftaxi-Angebot.

Der Projektpartner Landeshauptstadt München konzentrierte sich auf die intensivere Nutzung bereits vorhandenen Wohnraums durch Wohnungstausch, Mitwohnen und energetische Sanierung, um möglichst viel CO₂-verursachenden Neubau zu vermeiden.

➤ Projektergebnisse

Unter Leitung der TUM entstand eine „CO₂ Minimizer Toolbox“ mit Beschreibungen der im Rahmen des Projekts entwickelten Tools, die in den regionalen Workshops mit relevanten Akteuren angewandt und evaluiert wurden. Als Ergebnis der Workshops im MVV-Raum entstanden Aktionspläne mit Lösungen zur Planung von Siedlungsstruktur und Mobilität, die auf die jeweiligen lokalen Herausforderungen eingehen. Insgesamt konnten durch die Anwendung der Tools und der ASTUS Methodik Grundlagen für praxisnahe Argumentationshilfen im politischen Entscheidungsprozess geschaffen werden.

Auch nach offiziellem Projektende geht die Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse weiter: Über die Münchner ASTUS-Homepage melden sich immer wieder Interessentinnen und Interessenten für intensivere Wohnraumnutzung.



Laufzeit

01.11.2016 bis 31.12.2019

Projektbudget

2.395.951,00 €
davon 2.036.558,00 € EFRE

Zielgruppen

Kommunen, Aufgabenträger,
Verwaltung, Politik

Partner aus Bayern

Technische Universität München
(TUM)

Julia Kinigadner
+49 89 289 22406
julia.kinigadner@tum.de

Münchner Verkehrs- und
Tarifverbund GmbH (MVV)

Gesa Volpers
+49 89 210 33106
Gesa.Volpers@mvv-muenchen.de

Landeshauptstadt München, Referat
für Stadtplanung und Bauordnung

Stephan Schott
+49 89 233 22977
stephan.schott@muenchen.de

Lead Partner

La Région Auvergne-Rhône-Alpes,
Spatial planning and mountain
Department (FR)

Chloé Ribaudeau
+33 04 26 73 43 98
Chloe.RIBAudeau@
auvergnerhonealpes.fr

Weitere Partner aus

AT, FR, IT, SI

[www.alpine-space.eu/
projects/astus/en/home](http://www.alpine-space.eu/projects/astus/en/home)

CaSCo

Alpenraum -- Priorität 2
Low Carbon Alpine Space



Laufzeit

01.11.2016 bis 30.04.2020

Projektbudget

2.291.187,00 €
davon 1.947.509,00 € EFRE

Zielgruppen

KMU, öffentliche Hand, Architekten

Partner aus Bayern

Holz von Hier gemeinnützige GmbH
Dr. Gabriele Bruckner
+49 9209 918 97 51
info@holz-von-hier.de

Lead Partner

BSC Kranj d.o.o.
Helena Cvenkel
+386 31 302 382
Helena.cvenkel@bsc-kranj.si

Weitere Partner aus

AT, FR, IT, SI

www.smart-places.net

➤ Ziel

Die Nutzung von Holz ist ein wichtiger Baustein für den Klimaschutz. Gerade die öffentliche Hand hat über die Beschaffung einen wesentlichen Einfluss und Vorbildfunktion. Ziel des Projekts war es daher, Steuerungsmöglichkeiten zu entwickeln und zu implementieren, die im Alpenraum die Verwendung von Holz der kurzen Wege befördern und so einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

➤ Projektbeschreibung

Ein wichtiger Baustein war die Erprobung und Bestätigung des existierenden Umweltlabels und controlling instruments Holz von Hier im internationalen Kontext.

Im Projekt wurde ein Set an Maßnahmen und Instrumenten entwickelt (Low Carbon Timber toolkit), die Akteuren der öffentlichen Hand sowie Planern einen gezielten Einfluss auf die Lieferketten in Richtung klimafreundliche Holzprodukte ermöglicht. Die relevanten Zielgruppen wie Planer, Beschaffer, Bürgermeister und andere wurden über ein im Projekt entwickeltes Schulungsprogramm für die Thematik sensibilisiert. Im Projekt wurden zudem die Rahmenbedingungen und Möglichkeiten evaluiert, wie der Aspekt von klimafreundlichem Holz der kurzen Wege in Vergabeprozesse integriert werden kann. Es wurde zudem eine internationale Plattform entwickelt, die Low Carbon Timber-Aktivitäten im Alpenraum promotet:

www.smart-places.net.

➤ Projektergebnisse

Im Rahmen des Projekts konnte das Umweltlabel Holz von Hier zu einem paneuropäischen Gütezeichen für klimaoptimierte Holzprodukte ausgebaut werden. Es ist für Akteure der öffentlichen Hand das entscheidende strategische Instrument, um im Wirkungsbereich der Kommunen bei Bau und Beschaffung mit und von Holz die CO₂-Emissionen weiter zu senken.

Ein international abgestimmter Leitfaden für nachhaltiges Beschaffen mit Holz von Hier wurde entwickelt sowie politische Handlungsempfehlungen wurden formuliert. Pilothafte Lieferketten mit Holz von Hier wurden im Alpenraum aufgebaut und bilden Kristallisationskerne für eine weitere Ausdehnung des Netzwerkes.

Die Projektergebnisse können vor allem von bayerischen Kommunen genutzt werden, um den Umwelt-Footprint von Lieferketten bei der Verwendung von Holz gezielt zu verbessern.

➤ Ziel

CESBA (Common European Sustainable Built Environment Assessment) ist eine kollektive europäische Initiative mit dem Ziel, die Verbreitung und Verabschiedung von Grundsätzen für eine nachhaltig bebaute Umwelt durch den Einsatz harmonisierter Bewertungssysteme zu erleichtern. Bestehende Methoden zur Nachhaltigkeitsbewertung werden zu einem größeren territorialen Maßstab weiterentwickelt, sodass auch kleine Regionen im Alpenraum bewertet werden können.

➤ Projektbeschreibung

CESBA steht für die Bewertung eines Gebiets mit Fokus auf die Nachhaltigkeit. Derzeit verfügbare Systeme zur Bewertung der Nachhaltigkeit umfassen Gebäude und kleine Siedlungsgebiete, ohne die räumliche Komponente zu berücksichtigen, welche speziell in ländlichen, alpinen Regionen mit geringer Dichte von Bedeutung ist.

Das Projekt „CESBA Alps“ zielt darauf ab, die Entwicklung, den Austausch und die Umsetzung innovativer Konzepte für die Energieraumplanung auf der Grundlage gemeinsamer Bewertungsinstrumente zu erleichtern. Durch die Entwicklung eines Bewertungsrahmens und eines Anreizes für ein nachhaltiges und CO₂-armes Bauen und Wirtschaften soll das Projekt die Nachhaltigkeit und Energieeffizienz der bebauten Umwelt im Alpenraum verbessern.

➤ Projektergebnisse

- Entwicklung eines Instruments zur Gebietsbewertung (Definition und Erfassung von Kernindikatoren, Datenzusammenführung und Entwicklung eines regionalen Instruments zur nachhaltigen Zukunftsgestaltung, Umsetzung als Onlinelösung)
- Pilottests und Schulungen zur Gebietsbewertung und Monitoring (Workshop mit Angestellten der Gemeinde, Test des entwickelten Instruments zur nachhaltigen Zukunftsgestaltung, Validierung der Kernindikatoren, Erarbeiten von Schulungsunterlagen)
- Innovative Politiken für nachhaltige Gebiete (Abgleich mit Strategien des Landes, Prüfen von Umsetzungsmöglichkeiten und Anreizsystemen)



Laufzeit

16.12.2015 bis 15.06.2019

Projektbudget

2.599.739,00 €
davon 2.209.778,00 € EFRE

Zielgruppen

Kommunen

Partner aus Bayern

Hochschule für angewandte
Wissenschaften München
Natalie Eßig
+49 89 12652633
Natalie.essig@hm.edu

Lead Partner

Regione Piemonte
Patrizia Nazio
+39 0114324282
Patrizia.nazio@regione.piemonte.it

Weitere Partner aus

AT, FR, IT, LI, SI

[www.alpine-space.eu/
projects/cesba-alps/en/home](http://www.alpine-space.eu/projects/cesba-alps/en/home)

e-MOTICON

Alpenraum -- Priorität 2
Low Carbon Alpine Space



Laufzeit

01.11.2016 bis 30.06.2020

Projektbudget

2.085.556,00 €
davon 1.772.722,00 € EFRE

Zielgruppen

Öffentliche Verwaltung, Unternehmen mit Verbindungen zur E-Mobilität, Forschungszentren, Tourismusverbände und interessierte private Stakeholder

Partner aus Bayern

Hochschule für angewandte Wissenschaften Kempten
Prof. Dr.-Ing. Andreas Rupp
+49 0831 2523 241
andreas.rupp@hs-kempten.de

Berchtesgadener Land
Wirtschaftsservice GmbH
Lars Holstein -- +49 8654 7750 14
l.holstein@berchtesgadener-land.de

Bayern Innovativ GmbH
Emma Costa -- +49 911 20671 215
costa@bayern-innovativ.de

B.A.U.M. Consult GmbH München
Ludwig Karg -- +49 89 189350
l.karg@baumgroup.de

Lead Partner

Research on Energy System – RSE (IT)
Cristina Cavicchioli
+39 0239 924 614
cristina.Cavicchioli@rse-web.it

Weitere Partner aus

AT, FR, IT, SI

[www.alpine-space.eu/
projects/e-moticon/en/home](http://www.alpine-space.eu/projects/e-moticon/en/home)



➤ Ziel

Das Projekt e-MOTICON unterstützte die homogene Entwicklung der Elektromobilität in den öffentlichen Verwaltungen. Es befasste sich dabei insbesondere mit den für den Alpenraum charakteristischen Problemen der geringen und inhomogenen Verbreitung der Elektromobilität.

➤ Projektbeschreibung

Die Anzahl der elektrischen Ladestationen (E-CS) variiert zwischen 15 und 235 E-CS pro Mio. Einwohner, die Anzahl der Elektrofahrzeuge zwischen 70 und 470 pro Mio. Einwohner. Ein Grund für die unzureichende Verbreitung ist die geringe Interoperabilität von E-CS, die oft auf die begrenzte Integration der Planungsinstrumente der öffentlichen Verwaltungen und deren mangelndes Wissen über technologische Innovation und Geschäftsmodelle zurückzuführen war.

Ziel des Projekts e-MOTICON war es, die öffentlichen Verwaltungen bei der Sicherstellung einer homogenen Entwicklung der Elektromobilität zu unterstützen.

➤ Projektergebnisse

Mit dem e-MOTICON Whitebook über innovative E-CS-Planung sowie mit dem e-MOTICON Leitfaden, der Schlussfolgerungen und Empfehlungen aus dem Projekt enthält, konnten den örtlichen Kommunen Werkzeuge zur Planung von Ladeinfrastrukturen an die Hand gegeben werden.

Um die Kapazitäten der öffentlichen Verwaltungen in Bezug auf E-CS-Planung, Zusammenarbeit, Wissenszuwachs und Konsens zu verbessern, wurde das e-MOTICON Netzwerk geschaffen: eine transnationale Gemeinschaft, um öffentliche Verwaltungen und Vertreter der E-Mobilitäts-Industrie, Forschungszentren, regionale Agenturen, Endnutzer und öffentliche Verkehrsbetriebe miteinander zu vernetzen.

Mit dem Projekt e-SMART ist im Oktober 2019 ein direktes Folgeprojekt zu e-MOTICON gestartet.

➤ **Ziel**

Das Projekt e-SMART zielt darauf ab, eine Verbesserung der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge und der Netzstabilität durch die Förderung der transnationalen Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Akteuren für einen integrierten Ansatz zur Planung der Ladeinfrastruktur und zur Entwicklung von E-Mobilitätsdiensten zu erreichen.

➤ **Projektbeschreibung**

Eines der Haupthindernisse für die großflächige Einführung von E-Fahrzeugen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und in der Last-Mile-Frachtlogistik (LML) sind die Beschränkungen der lokalen Netzwerkinfrastruktur. Das derzeitige Netz von Stromtankstellen im Alpenraum reicht nicht aus, um den höheren Energiebedarf für ÖPNV und LML zu decken. Um Lastspitzen zu vermeiden und den Betrieb anderer elektrischer Systeme nicht zu gefährden, ist ein intelligentes und elektronisches Lastmanagement notwendig. Dies erfordert Standards und Normen für die Prüfung und Validierung der Systeme, die Gewährleistung der Netzstabilität und des dynamischen Ladens sowie einheitliche Kommunikationsmodelle.

Das Projekt e-SMART hat sich zum Ziel gesetzt, dies durch die Förderung der transnationalen Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Akteuren für einen integrierten Ansatz zur Planung der Ladeinfrastruktur von Elektrofahrzeugen und zur Entwicklung von E-Mobilitätsdiensten zu erreichen.

➤ **Projektergebnisse**

e-SMART wird die Zusammenarbeit zwischen öffentlichen Behörden und Betreibern von Elektromobilität und Energie durch Smart Living Labs auf allen Ebenen der Verwaltung aktivieren. Es wird durch eine Smart Mobility Road Map für Entscheidungsträger im Alpenraums auf interkommunaler Ebene zu einem gemeinsamen Ansatz bei der Entwicklung von E-Mobilitätsdiensten im ÖPNV & LML und bei der Planung eines adäquaten Netzwerks von Elektrofahrzeug-Ladesystemen für den gesamten Alpenraum führen.

Das Projekt wird eine Reihe von transnationalen operativen Instrumenten für öffentliche und private Techniker zur Planung von Infrastruktur und Dienstleistungen für die Elektromobilität im Personen- und Güterverkehr im Rahmen eines intelligenten Netzes und intelligenter Gebiete entwerfen und testen: ein Smart Energy Toolkit.



Laufzeit
 01.10.2019 bis 31.03.2022

Projektbudget
 2.528.349,00 €
 davon 2.149.097,00 € EFRE

Zielgruppen
 Städte, Gemeinden,
 Regionen im alpinen Raum

Partner aus Bayern
 Hochschule für angewandte
 Wissenschaften Kempten
 Fabian Dolp
 +49 831 2523101
 fabian.dolp@hs-kempten.de

Italienische Handelskammer
 München-Stuttgart
 Martina Agosti
 +49 89 96166172
 Agosti@italcam.de

Landratsamt München
 Sarah Zaiss (Projekt Manager LRA)
 +49 89 162 2119416
 Sarah.Zaiss@lra-m.bayern.de

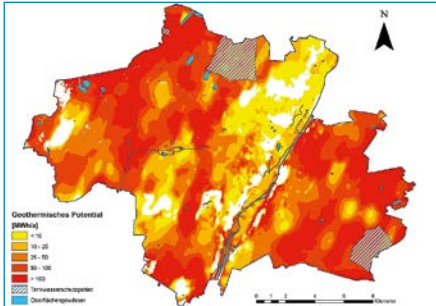
Lead Partner
 Ricerca sul Sistema Energetico -
 RSE S.p.A
 Cristina Cavicchioli
 +39 0239924614
 Cristina.Cavicchioli@rse-web.it

Weitere Partner aus
 AT, DE, FR, IT, SI

[www.alpine-space.eu/
 projects/e-smart/en/home](http://www.alpine-space.eu/projects/e-smart/en/home)

GRETA

Alpenraum -- Priorität 2
Low Carbon Alpine Space



Laufzeit

16.12.2015 bis 15.12.2018

Projektbudget

2.962.952,00 €
davon 2.308.233,00 € EFRE

Zielgruppen

politische und administrative
Entscheidungsträger, Techniker,
Planer, Energieberater, Öffentlichkeit

Lead Partner

Technische Universität München
TUM

Dr. Kai Zosseder
+49 89 289 25834
kai.zosseder@tum.de

Weitere Partner aus

AT, CH, FR, IT, SI

[www.alpine-space.eu/
projects/greta/en/home](http://www.alpine-space.eu/projects/greta/en/home)

➤ Ziel

Die oberflächennahe Erdwärme hat das Potenzial, einen großen Teil des Energiebedarfs für Wärme und Kälte regenerativ zu decken und erfüllt alle Voraussetzungen für die Anwendung in der Alpenregion. Das Projekt GRETA hat daher Methoden zur Potenzialbestimmung entwickelt, in Energieplanungen integriert und über WEB-GIS Tools bereitgestellt.

➤ Projektbeschreibung

Oberflächennahe Erdwärme ist grundlastfähig, erzeugt keine direkten Emissionen, ist bei entsprechender Auslegung nahezu überall autark einsetzbar und greift nicht in das Landschaftsbild ein, was besonders im Naturraum der Alpen wichtig ist. Trotzdem wird diese erneuerbare Energie nur selten genutzt. Um das zu ändern, wurden im Projekt GRETA Werkzeuge zur Förderung der Nutzung dieses Potenzials für die Alpenregion entwickelt. In einem intensiven Austausch mit Nutzern und Fachleuten wurden die Barrieren für die Nutzung von oberflächennahen geothermischen Systemen in sechs verschiedenen Ländern der Alpenregion analysiert und die Berücksichtigung der Systeme in der Energieplanung gefördert.

➤ Projektergebnisse

Die Wahrnehmung der oberflächennahen Geothermie als multifunktionale regenerative Versorgungstechnik wurde bei politischen und administrativen Entscheidungsträgern, Technikern, Planern und Energieberatern und in der breiten Öffentlichkeit durch viele Aktivitäten deutlich erhöht. So wurden Fortbildungsveranstaltungen in Kooperation mit anderen Organisationen etabliert. Ein nutzerspezifischer Leitfaden für die Anwendung der oberflächennahen Geothermie und Good Practice-Beispiele wurden veröffentlicht.

Die entwickelten Methoden zur quantitativen Potenzialanalyse der oberflächennahen Geothermie konnten direkt in Sonthofen sowie in den Energienutzungsplan der Stadt München implementiert werden.

➤ Ziel

Ziel war die Schaffung eines neuen Ansatzes und die Bereitstellung von praxisnahen Instrumenten für die Entwicklung und Umsetzung einer integrierten und nachhaltigen Energie- und Klimapolitik in öffentlichen Verwaltungen und Agenturen in Verbindung mit anderen öffentlichen und privaten Institutionen.

➤ Projektbeschreibung

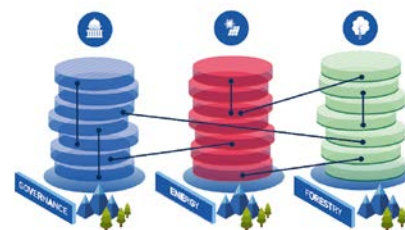
Im Projekt IMEAS ging es vor allem um die Analyse und die Überwindung von Hemmnissen bei vertikalen, horizontalen und sektorübergreifenden Kooperationen von Kommunalverwaltungen, Energieversorgern, Gebäudesektor, Verkehrswesen, Landwirtschaft und Wirtschaft. Auch die Integration von Zielsetzungs- und Berichtsmodellen von der EU- bis zur Kommunalebene und zurück war Teil des Projekts.

IMEAS entwickelte Politik-, Verwaltungs- und Kommunikationsmechanismen, die eine umfassende und integrierte Strategie der Entscheidungsträger fördern. Damit wurde die Umsetzung und Überprüfung von politischen Maßnahmen und Marktmechanismen zur Erreichung solider Ergebnisse in verschiedenen Sektoren unterstützt, die durch eine Vielzahl von Akteuren gekennzeichnet sind.

➤ Projektergebnisse

Als zentrales Projektergebnis konzipierte und erarbeitete IMEAS Werkzeuge und Leitfäden, die in erster Linie öffentliche Akteure wie Bürgermeister und Klimaschutzmanager adressieren und diese bei ihrer Energieplanung vor Ort maßgeblich unterstützen sollen. Ihnen wird geholfen, die verschiedenen Motive und Herangehensweisen zu harmonisieren, um so ein effizientes Energiemodell für den Alpenraum zu erzeugen.

Für den Projektpartner eza! bot das Projekt die Möglichkeit, das Klimaschutzkonzept für das Allgäu mit einer konkreten regionalen Zielsetzung bis zur Verabschiedung zu begleiten. Der Projektpartner B.A.U.M. Consult konnte weitere Beratungsinstrumente entwickeln, die nun für die Entwicklung langfristiger Klima(neutralitäts)pläne und bei der Koordination von EU-Projekten zum Einsatz kommen.



Laufzeit

01.11.2016 bis 31.12.2019

Projektbudget

2.146.210,00 €
davon 1.580.877,00 € EFRE

Zielgruppen

Öffentliche Verwaltungen,
Landkreise, Städte und Gemeinden,
Energieversorgungsunternehmen,
Wirtschaftsunternehmen

Partner aus Bayern

B.A.U.M. Consult GmbH München
Ludwig Karg
+49 89 18935200
l.karg@baumgroup.de

Energie- und Umweltzentrum Allgäu
gemeinnützige GmbH (eza!)
Martin Sambale
+49 831 960286 20
sambale@eza-allgaeu.de

Lead Partner

ENEA – Agenzia Nazionale per le
nuove tecnologie, l'energia e lo
sviluppo economico sostenibile (IT)
Roberta Roberto
+39 0161 483410-3531
roberta.roberto@enea.it

Weitere Partner aus

AT, CH, FR, IT, LI, SI

[www.alpine-space.eu/
projects/imeas/en/home](http://www.alpine-space.eu/projects/imeas/en/home)
www.imeas.eu

MELINDA

Alpenraum -- Priorität 2
Low Carbon Alpine Space



Laufzeit

17.04.2018 bis 16.04.2021

Projektbudget

1.833.555,00 €
davon 1.558.522,00 € EFRE

Zielgruppen

Kommunen, Mobilitätsbeauftragte,
politische Entscheider, Bürgerschaft

Partner aus Bayern

Energieagentur Ebersberg-München
gGmbH

Felix Wiesenberger
+49 8092 33 090 37
felix.wiesenberger@ea-ebe-m.de

B.A.U.M. Consult GmbH München
Patrick Ansbacher
+49 30 53 60 18 84 12
p.ansbacher@baumgroup.de

Lead Partner

Insiel S.p.A.
Gilda De Marco
+39 040 3737732
gilda.demarco@insiel.it

Weitere Partner aus

AT, CH, FR, IT, SI

[www.alpine-space.eu/
projects/melinda/en/home](http://www.alpine-space.eu/projects/melinda/en/home)

➤ Ziel

Das übergeordnete Ziel des Projekts MELINDA ist die Stärkung des Bewusstseins für Faktoren, die eine klimafreundliche Mobilität im Personenverkehr unterstützen oder hemmen. Politik und Wirtschaft werden angesprochen, um diese stärker auf klimafreundliche Lösungen auszurichten, um nachhaltiges Verhalten bei geringem CO₂-Ausstoß zu fördern.

➤ Projektbeschreibung

Die Umsetzung erfordert einen transnationalen Ökosystem-Ansatz, unterstützt durch innovative IT-Werkzeuge und intelligente Nutzung von Daten. Sechs Pilotgebiete nehmen teil: der Landkreis Ebersberg, die Großräume Lyon und Annecy (FR), Maribor (SI), Uti Del Noncello (IT) sowie ländliche Gebiete in der Schweiz und Vorarlberg (AT).

Um das Ziel einer Verbesserung der intermodalen Mobilitätsmöglichkeiten zu erreichen, wurde u.a. ein Netzwerk von Mitfahrbänken in der Pilotregion Ebersberg aufgebaut. Diese sind über die Region an relevanten Knotenpunkten verteilt und können von jedermann genutzt werden. Durch die Bereitstellung integrierter Mobilitäts- und Verhaltensdaten unterstützt MELINDA die klimafreundliche Politikgestaltung auf regionaler, nationaler und transnationaler Ebene sowie die Angebotsplanung von Mobilitätsanbietern.

➤ Projektergebnisse

Für das Gesamtprojekt wird das Hauptergebnis die Implementierung eines neuen Modells zur Verbesserung des klimafreundlichen Mobilitätsverhaltens durch die Analyse der Faktoren unter Verwendung eines sektorübergreifenden und sozialen Innovationsansatzes sein.

Die Aktivitäten der Pilotregion Ebersberg bestehen aus einer Analyse der Netzabdeckung, der Entwicklung eines Konzepts zur Verbesserung des Netzwerks, der Synergieanalyse zwischen analoger Mitfahrbank-Infrastruktur und digitalen Mitfahr-Plattformen sowie der Analyse der Anbindung an öffentliche Verkehrsangebote und Car-Sharing-Angebote.

➤ **Ziel**

Das Projekt PEACE_Alps unterstützte kleine Kommunen bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen. Eine übergeordnete Instanz sollte die Maßnahmen für die Kommunen koordinieren und soweit möglich bei Problemen unterstützen, die mit der Umsetzung von Aktionsplänen für nachhaltige Energie oder anderen Energiekonzepten von Städten und Gemeinden einhergehen.

➤ **Projektbeschreibung**

Das von den Landkreisen Bad Tölz-Wolfratshausen, Garmisch-Partenkirchen, Miesbach, Weilheim-Schongau sowie von der Region Allgäu kofinanzierte Projekt unterstützte etwa 100 Pilotgemeinden und Landkreise im gesamten Alpenraum bei der Entwicklung konkreter Aktionen mit einem interkommunalen Ansatz. Durch die Bündelung von Aktivitäten können Energie- und Klimakonzepte wirtschaftlich effektiver auf kommunaler Ebene umgesetzt und somit eine Politik der Treibhausgas-Minderung wirkungsvoll unterstützt werden.

Im Projekt wurden Aktionen auf lokaler Ebene umgesetzt, die zuvor in einem interkommunalen Austausch in den jeweiligen Regionen zusammengetragen und anschließend zentral von den Projektpartnern koordiniert wurden.

➤ **Projektergebnisse**

Durch das Projekt wurde deutlich, dass die aktive Vernetzung von Kommunen im Bereich Energiewende und Klimaschutz auf große Nachfrage bei Kommunen trifft, aber hierfür auch Ressourcen, insbesondere in Form von Personal, notwendig sind.

Die Umsetzung in der Region Oberland hat gezeigt, dass regionale Koordinierung, ein bedeutender Hebel sein kann, bestehende Konzepte in die Umsetzung zu überführen. Im Allgäu sind im Landkreis Oberallgäu 22 von 28 kreisangehörigen Kommunen der Energieallianz beigetreten, in deren Rahmen Klimaschutzmaßnahmen, speziell zum Gebäudemanagement, vom Landkreis unterstützt worden sind. Das Projekt wurde mit dem European Sustainable Energy Week Award 2018 ausgezeichnet.



Laufzeit

16.12.2015 bis 15.12.2018

Projektbudget

1.938.000,00 €
 davon 1.648.000,00 € EFRE

Zielgruppen

Kommunen in den Regionen Allgäu und Oberland

Partner aus Bayern

Energie- & Umweltzentrum Allgäu
 gemeinnützige GmbH
 Dr. Hans-Jörg Barth
 +49 831 96028685
 barth@eza-allgaeu.de

Energiewende Oberland –
 Bürgerstiftung für Erneuerbare
 Energien und Energieeinsparung
 Stefan Drexlmeier
 +49 8856 80 53610
 drexlmeier@
 energiewende-oberland.de

Lead Partner

Regione Piemonte (IT)
 Silvio deNigris
 +39 011 4223177
 silvio.denigris@regione.piemonte.it

Weitere Partner aus

AT, CH, FR, IT, SI

[www.alpine-space.eu/
 projects/peace_alps/en/home](http://www.alpine-space.eu/projects/peace_alps/en/home)

SaMBA

Alpenraum -- Priorität 2
Low Carbon Alpine Space



Laufzeit

17.04.2018 bis 16.10.2021

Projektbudget

2.021.192,00 €
davon 1.718.013,00 € EFRE

Zielgruppen

MVV-Landkreise,
Politik, Sachbearbeiter,
Forschungseinrichtungen,
Bürger*innen

Partner aus Bayern

Münchner Verkehrs- und
Tarifverbund GmbH (MVV)
Shravan Shinde
+49 89 21033228
shravan.shinde@mvv-muenchen.de

Lead Partner

Regione Piemonte (IT)
Riccardo Ledda
+39 011 4325982
riccardo.ledda@regione.piemonte.it

Weitere Partner aus

AT, FR, IT, SI

[www.alpine-space.eu/
projects/samba/en/home](http://www.alpine-space.eu/projects/samba/en/home)

Interreg
Alpine Space
SaMBA 



➤ Ziel

In Ergänzung zum Alpenraumprojekt ASTUS beteiligt sich der MVV in einem weiteren Alpine Space Projekt: SaMBA konzentriert sich auf nachhaltige Veränderungen im klimafreundlichen Mobilitätsverhalten durch sogenannte „weiche Maßnahmen“ wie Mobilitätsinformationen oder Anreize und Belohnungen.

➤ Projektbeschreibung

Der Schwerpunkt des Projekts liegt auf der gemeinsamen Entwicklung von Lösungen nicht nur auf lokaler, sondern auch auf internationaler Ebene. Gemeinsam mit den MVV-Landkreisen Dachau, Fürstentumbruck, München und Starnberg sollten innovative und praxisnahe Lösungen in Pilotprojekten gefunden werden. Die Anwendungsfälle im MVV sind der Test einer Tracking App (Belohnung von nachhaltigem Verkehrsverhalten) und das Thema Regionales Mobilitätsmanagement (Neubürgerpaket bzw. Mobilitätsinfopaket) in den Verbundlandkreisen.

Zusammen mit dem Klima-Bündnis aus Frankfurt wurden mehrere Workshops für Vertreter von Kommunen und Landkreisen im deutschen Alpenraum veranstaltet. Der Austausch auf nationaler Ebene wurde gestärkt und Diskussionen zum Thema Mobilitätsverhalten angeregt.

➤ Projektergebnisse

Mithilfe internationaler Treffen wurden Ideen, Informationen und Lösungen auf transnationaler Ebene ausgetauscht. Die innerhalb von SaMBA entwickelten Pilotprojekte arbeiteten an verschiedenen Anreizsystemen, um das Mobilitätsverhalten zu beeinflussen. Von Mobilitätspaketen für ein neues Wohngebiet bis hin zu kreativen Anreizen zur Förderung von Fahrgemeinschaften und des Radverkehrs wurden verschiedene Maßnahmen umgesetzt und im jeweiligen Kontext näher analysiert.

Die Ergebnisse und der Entwicklungsprozess dieser Maßnahmen wurden unter den Partnern und in transnationalen Workshops geteilt, um den anderen Projektbeteiligten bei der Umsetzung ähnlicher Ansätze in ihren Regionen zu helfen. Zu den weiteren Ergebnissen zählen das SaMBA-Tool und die SaMBA-Plattform.

➤ Ziel

Das Projekt ALPBIONET2030 hatte zum Ziel, die räumliche Situation für den ökologischen Verbund im Alpenraum zu untersuchen und so konkret wie möglich Handlungsfelder und -räume zu bestimmen. Ökologische Vernetzung ist die Grundlage des alpinen und globalen Lebensraum- und Artenschutzes, ohne welche die Ökosysteme nicht funktionsfähig sind.

➤ Projektbeschreibung

Die alpinen Länder und Regionen verfügen über unterschiedliche Instrumente zur Bewertung und Verbesserung von Biodiversität. Es ist daher unabdingbar, ein integratives Konzept für den Schutz der Ökosysteme und der Biodiversität innerhalb der Alpen zur Anwendung zu bringen, dessen Ergebnisse von allen Ländern mitgetragen werden.

Das übergeordnete Ziel des Projekts bestand daher darin, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Naturschutzes zu konsolidieren und zu verbessern und gleichzeitig ein harmonisiertes Konzept zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie gemeinsame Planungsinstrumente zu schaffen.

➤ Projektergebnisse

Das Projekt bot einen erfolgreichen Rahmen, um einen intensiven Austausch zwischen Naturschutzverantwortlichen über alpine Ländergrenzen hinweg aufzubauen. Besondere Lebensräume im Berchtesgadener Land (die sog. „Tratten“, d.h. Hutewälder) und wertgebende Arten, z.B. Haselhuhn oder Libellen der Quellmoore, waren die Grundlage für konkrete Vernetzungsstrategien und deren Umsetzung. So ist es gelungen, die Entwicklung des Biotopverbundes in der Region BGL in enger Zusammenarbeit zwischen dem Nationalpark, dem Naturpark Weißbach, den Naturschutzgebieten auf Salzburger Seite und den lokalen Kommunen und Landwirten deutlich voranzubringen und neue Netzwerke zu knüpfen.

Der neu gegründete Landschaftspflegeverband (LPV) konnte Impulse setzen, die auch nach Projektende weiterwirken. Die Umsetzung von Natura2000 wird seitdem auch im Nationalpark-Umfeld durch den LPV professionell vorangetrieben.



Laufzeit

01.11.2016 bis 31.12.2019

Projektbudget

2.637.285,00 €
 davon 2.241.693,00 € EFRE

Zielgruppen

Personen aus dem behördlichen und dem institutionellen Naturschutz

Partner aus Bayern

Nationalparkverwaltung
 Berchtesgaden
 Ulf Dworschak
 +49 8652 9686 0
 Ulf.Dworschak@npv-bgd.bayern.de

Deutscher Verband für
 Landschaftspflege e.V.
 Bernd Blümlein
 +49 981 1800 99 20
 b.bluemlein@dvl.org

blue! advancing european projects
 GbR

Marianne Badura
 + 49 9663 2018 8374
 m.badura@the-blue.net

Lead Partner

ALPARC – Alpine Network of
 Protected Areas (FR)
 Guido Plassmann
 +33 4 79 26 55 00
 guido.plassmann@alparc.org

Weitere Partner aus

AT, CH, FR, IT, SI

[www.alpine-space.eu/
 projects/alpbionet2030/en/home](http://www.alpine-space.eu/projects/alpbionet2030/en/home)

AlpES

Alpenraum -- Priorität 3
Liveable Alpine Space



Laufzeit

16.12.2015 bis 15.12.2018

Projektbudget

2.265.507,59 €
davon 1.829.885,81 € EFRE

Zielgruppen

Verwaltung, Entscheidungsträger,
wirtschaftliche Akteure, NGOs,
Wissenschaft

Partner aus Bayern

ifuplan Institut für Umweltplanung
und Raumentwicklung
GmbH & Co. KG
Matthias Riedel
+49 89 3074975-18
matthias.riedel@ifuplan.de

Lead Partner

EURAC – Europäische Akademie
Bozen, Institut für Alpine Umwelt
Chiara Maria Stella
+39 0471 055 333
chiara.stella@eurac.edu

Weitere Partner aus

AT, DE, FR, IT, LI, SI

www.alpine-space.eu/AlpES



➤ Ziel

Ziel des Projekts war es, das ressortübergreifende Potenzial von Ökosystemleistungen (ÖSL) als Grundlage für eine innovative, regionale und umweltbezogene Governance zu erschließen, bei den Zielgruppen einzuführen und diese in einem gemeinsamen Verständnis zu schulen sowie in der Anwendung von ÖSL zu unterstützen.

➤ Projektbeschreibung

Das Projekt deckt den gesamten Umfang von der Konzeptentwicklung über die Datenerfassung bis hin zur Anwendung durch den Endnutzer ab. Hierbei bietet AlpES innovative Lösungen, die über die Erstellung und Verbreitung von technischen Informationen hinausgehen.

Durch die persönliche Einbeziehung der Stakeholder stellt AlpES ein gemeinsames Verständnis von ÖSL und ein einheitliches Konzept zur Verfügung. Eine kohärente Kartierung und Bewertung von ÖSL auf kommunaler Ebene für den Alpine Space-Kooperationsraum wurde durchgeführt und öffentlich zur Verfügung gestellt.

Durch die Einbeziehung nationaler Testregionen mit jeweils angepassten Konzepten konnten Anwendungen von der regionalen bis zur transnationalen Ebene demonstriert werden.

➤ Projektergebnisse

1. Konzept zum gemeinsamen Verständnis, Bedeutung, Nutzen und Schutzbedürfnis alpiner ÖSL als frei zugängliche Broschüren und Publikationen
2. Identifizierung der Bedürfnisse und Erwartungen von Interessensgruppen für die Umsetzung des ÖSL-Konzepts in die Planung und Entscheidungsfindung
3. Alpenweite Erfassung und Kartendarstellung von ÖSL auf Landkreis- und teilweise auf Gemeindeebene
4. Interaktives WebGIS als zeitgemäße Informationsgrundlage über Zustand und Entwicklung von ÖSL im Alpenraum (www.alpes-webgis.eu)
5. Schulung und Unterstützung von Akteuren im Verständnis und der Anwendung des ÖSL-Ansatzes in ihren Arbeitsfeldern im Zuge nationaler und internationaler Schulungsveranstaltungen sowie einer e-Learning Plattform (www.alpeselearning.eu)

➤ Ziel

Das übergeordnete Ziel des Projekts ist die Erstellung eines regionalen Entwicklungsmodells für periphere Gebirgsregionen, das auf dem Erhalt und der Inwertsetzung des immateriellen Kulturerbes der Lebensmittel im Alpenraum und dem Einsatz innovativer Marketing- und Governance-Instrumente basiert.

➤ Projektbeschreibung

Das zentrale Thema des Projekts ist das Erbe der Alpen Esskultur, das eine starke identitätsstiftende Bedeutung für die alpenländische Bevölkerung innehat. Dabei sollen nicht nur die Lebensmittel selbst im Fokus stehen, sondern die dahinterstehenden Landschaften und Gemeinschaften, die überlieferten Herstellungsverfahren und Handwerkstechniken, die Verwendung und Bedeutung von Lebensmitteln in Bräuchen, Festen und ritualisierten Handlungsformen sowie die Weitergabe von althergebrachtem Wissen.

Elemente des immateriellen Kulturerbes der Lebensmittel im Alpenraum wurden inventarisiert und Best Practice-Beispiele für den Erhalt und die Inwertsetzung analysiert. In Pilotprojekten wurden innovative Konzepte für die Reaktivierung und Neuinterpretation entwickelt und getestet.

➤ Projektergebnisse

150 Elemente des immateriellen Kulturerbes wurden identifiziert und in einem alpenweiten Online-Inventar (www.intangiblesearch.eu) veröffentlicht. Richtlinien zum Schutz des immateriellen Kulturerbes intellektuellen Eigentums der Gemeinschaften wurden erarbeitet und auf der Projektseite zur Verfügung gestellt. Durch die Analyse von Best-Practice Cases wurden Synergien zwischen dem Erhalt des immateriellen Kulturerbes und seiner kommerziellen Vermarktung erforscht.

Elf Pilotprojekte wurden in verschiedenen Regionen des europäischen Alpenraums erfolgreich implementiert und die gewonnenen Erkenntnisse der Projektpartner in einem Abschlussbericht veröffentlicht. Mit der Website www.AlpFoodway.eu wurde eine Plattform zur Stärkung des öffentlichen Bewusstseins und zum Austausch der verschiedenen Stakeholder geschaffen. Im Rahmen des Projekts wurde außerdem ein Dokumentarfilm gedreht und der Grundstein gelegt für die Aufnahme des Erbes der Alpen Esskultur in die UNESCO Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit.



Laufzeit

01.11.2016 bis 31.10.2019

Projektbudget

2.544.566,00 €
 davon 1.923.130,00 € EFRE

Zielgruppen

Trärgemeinschaften von immateriellem Kulturerbe, kleine und mittlere Unternehmen, öffentliche Einrichtungen, politische Entscheidungsträger auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene, gemeinnützige Organisationen

Partner aus Bayern

Hochschule für angewandte Wissenschaften München
 Prof. Dr. Thomas Bausch
 +39 0474 013650
 thomas.bausch@hm.edu

Lead Partner

Polo Poschiavo (CH)
 Cassiano Luminati
 +39 0417 123 456
 cassiano.luminati@polo-poschiavo.ch

Weitere Partner aus

AT, CH, FR, IT, SI

www.alpfoodway.eu

www.alpine-space.eu/projects/alpfoodway

ATLAS

Alpenraum -- Priorität 3
Liveable Alpine Space



Laufzeit

17.04.2018 bis 16.04.2021

Projektbudget

1.766.968,21 €
davon 1.399.900,58 € EFRE

Zielgruppen

Kommunen, Gebäudeeigentümer,
Denkmalschutzbehörden,
Architekten, Fachplaner,
Handwerksbetriebe und
Entscheidungsträger auf regionaler
Ebene

Partner aus Bayern

Hochschule für angewandte
Wissenschaften München
Natalie Eßig
+49 89 12652633
Natalie.essig@hm.edu

Lead Partner

Accademia Europea di Bolzano
Alexandra Troi
+390 471055000
alexandratroi@eurac.edu

Weitere Partner aus

AT, CH, FR, IT, SI

[www.alpine-space.eu/
projects/atlas/en/home](http://www.alpine-space.eu/projects/atlas/en/home)



➤ Ziel

ATLAS unterstützt den Erfahrungsaustausch im Bereich von Best Practice-Lösungen sowie den Wissensaustausch zwischen allen Alpenregionen im Spannungsfeld zwischen energetischer Sanierung und nachhaltiger Regionalentwicklung. Dabei soll Sicherheit erreicht werden, wie der zusätzliche Nutzen und der sozioökonomische Wert quantifiziert werden kann und wie historische Gebäude und Standorte als Basis in klimafreundliche Entwicklungsstrategien einbezogen werden können.

➤ Projektbeschreibung

Ziel des ATLAS-Projekts ist es, traditionelle alpine Architektur sowohl als Einzelgebäude als auch im Ensemble zu entdecken und aufzuwerten, unabhängig davon, ob sie unter Denkmalschutz stehen oder nicht.

ATLAS wird Wege aufzeigen, wie historische Bauten unter Berücksichtigung ihrer kulturellen Bedeutung erhalten und weiterentwickelt werden können, indem bestehende Best Practice-Lösungen angewendet und optimiert werden. Akteure der gesamten Wertschöpfungskette sowie Entscheidungsträger verschiedener Ebenen werden in den Erfahrungsaustausch und die Diskussion eingebunden, um nachhaltige Lösungen nach sozialen, ökologischen und kulturellen Gesichtspunkten sicherzustellen.

➤ Projektergebnisse

- Online Gebäudeatlas: Frei zugängliche E-Datenbank mit Best Practice-Lösungen für die nachhaltige Sanierung historischer und traditioneller Gebäude, die die Lücke zwischen lokal vorhandenen, beispielgebenden Lösungen und der Anwendung im transnationalen Kontext schließt
- Bewertungsschema mit Indikatoren zur Nachhaltigkeit der Sanierung historischer Gebäude: Schemata zur Bewertung und zum Vergleich der Nachhaltigkeit bei der energetischen Sanierung historischer Bauten
- Interaktives Tool zur Sanierungsplanung: benutzerfreundliche Plattform zur Unterstützung bauphysikalisch und denkmalpflegerisch anspruchsvoller Sanierungen
- Strukturierte Informationsplattform zur Unterstützung der Kommunen: Sammlung von Beispiellösungen und Praxisleitfäden zur Unterstützung nachhaltiger Regionalentwicklung

➤ Ziel

CHEERS setzt sich mit dem Alpen Raum in Europa und seinen Kulturgütern auseinander. Da viele Kulturgüter in den Alpen (unabhängig der Ländergrenzen) von ähnlichen Naturgefahren betroffen sind, setzt sich CHEERS das Ziel, einen Maßnahmenkatalog zu erstellen, der präventiv als auch reaktiv für den Erhalt von Kulturgütern eingesetzt werden kann.

➤ Projektbeschreibung

Der gesamte Alpenraum wurde in der Vergangenheit (unabhängig zu Grenzen) überall stark von Almkultur, Handel, Bergbau und Forstwirtschaft dominiert. Diese langsam verschwindenden wirtschaftlichen Tätigkeiten sind jedoch für die heutige kulturelle Identifikation der Bevölkerung merkmalsprägend und finden sich häufig in Form musealer Elemente und Denkmäler wieder.

Neben dieser kulturellen Übereinstimmung birgt jedoch der Raum in allen Ländern der Alpen ein analoges Gefährdungspotenzial durch Naturgefahren. Aufgrund dieser Bedrohungskulisse wird ein interregionaler Maßnahmenkatalog für kulturell schützenswerte Objekte in den Alpen erstellt, der Präventiv- und Reaktivschutzmaßnahmen unter Berücksichtigung lokaler und länderspezifischer Gegebenheiten beinhaltet.

➤ Projektergebnisse

- Erfassung der aktuellen Drohkulisse durch Naturgefahren für kulturelle Elemente (z.B. Denkmäler, Museen)
- Erstellung eines Bewertungskataloges zur Extrahierung besonders schützenswerter Objekte unter Berücksichtigung u.a. kultureller, monetärer, geschichtlicher und lokaler Kriterien
- Erstellung eines Katalogs zur Abschätzung von Beschädigungspotenzial einzelner Objekte in Bezug auf spezifische Gefahren
- Aufbau eines lokalen Netzwerkes mit wichtigen Akteuren, um Abläufe durch theoretische Fallanwendung effizienter und zielgerichtet zu gestalten
- Adaption der Kataloge durch Erfahrungen und Feedback der beteiligten Stakeholder
- Bereitstellung der Ergebnisse und der Kataloge für Institutionen und potenzielle Anwender



Laufzeit

17.04.2018 bis 31.08.2021

Projektbudget

2.092.316,00 €
davon 1.693.466,00 € EFRE

Zielgruppen

regionale Interessengruppen, Besitzer der Kulturgüter, Gemeinden, Verbände und Institutionen im Bereich der Politikberatung

Partner aus Bayern

Rachel Carson Center für Umwelt und Gesellschaft an der LMU (RCC)
David Stäblein
+49 89 2180 72352
david.staeblein@rcc.lmu.de

Lena Engel
+49 176 45777198
lena.engel@rcc.lmu.de

Lead Partner

Fondazione Lombardia per L'Ambiente (IT)
Giulia Pesaro
+39 02 2399 5457
giulia.pesaro@polimi.it

Weitere Partner aus

AT, CH, FR, IT, SI

www.alpine-space.eu/projects/cheers/en/home

Eco-AlpsWater

Alpenraum -- Priorität 3
Liveable Alpine Space



Laufzeit

17.04.2018 bis 16.10.2021

Projektbudget

1.804.495,00 €
davon 1.447.667,00 € EFRE

Zielgruppen

Wissenschaft, Fischerei- und
Umweltverwaltung

Partner aus Bayern

Landesamt für Umwelt (LfU)
Jochen Schaumburg
+49 82190711164
jochen.schaumburg@lfu.bayern.de

Landesanstalt für Landwirtschaft
(LfL)

Michael Schubert
+49 816186406126
michael.schubert@lfl.bayern.de

Lead Partner

FEM, Fondazione Edmund Mach (IT)
Nico Salmaso
+39 0461615323
nico.salmaso@fmach.it

Weitere Partner aus

AT, CH, FR, IT, SI

[www.alpine-space.eu/
projects/eco-alpswater/en/home](http://www.alpine-space.eu/projects/eco-alpswater/en/home)

➤ Ziel

Ergebnisse traditioneller Monitoringmethoden und innovativer DNA Sequenzierungsverfahren (eDNA) sollen miteinander verglichen werden, um abschätzen zu können, ob diese kosten- und zeitsparende Methode die herkömmlichen Monitoringverfahren ergänzen bzw. teilweise ersetzen kann.

➤ Projektbeschreibung

Nach neuestem wissenschaftlichen Stand wurden standardisierte Monitoringverfahren zur Erfassung der aquatischen Biodiversität vom Bakterium bis zum Fisch als Arbeitsanweisungen erarbeitet und an ausgewählten Pilotgewässern umgesetzt. Die geeigneten Sequenzabschnitte nach 12S, 16S, 18S und rbcL, die abgeleitete Taxonomie und Umweltdaten wurden in einer gemeinsamen Datenbank zusammengeführt und verglichen.

Projektziele, -inhalte und -durchführung wurden über verschiedene Kanäle öffentlichkeitswirksam dargestellt. Die transnationale Kooperation innerhalb des Alpenraumes macht die neuesten genetischen Methoden den Verwaltungsbehörden zur Anwendung zugänglich.

➤ Projektergebnisse

Zu den wichtigsten Ergebnissen gehören neue innovative metagenomische Werkzeuge und intelligente bioinformatische Technologien, die eine wertvolle Ergänzung traditioneller Monitoringmethoden zur Erfassung der aquatischen Biodiversität darstellen.

Arteninventare der Organismengruppen Kiesel-, Schweb- und Aufwuchsalgen sowie der Fische werden bestätigt und teils erweitert. Hieraus ergibt sich ein direkter Nutzen für die gesetzlich verankerten Monitoringpflichten zur Überwachung des ökologischen Gewässerzustands gemäß EU-WRRL sowie der Einschätzung des Erhaltungszustands der FFH-Schutzgüter.

➤ Ziel

Das Ziel von GreenRisk4ALPS ist die Entwicklung von waldbasierten Konzepten zur Unterstützung eines nachhaltigen, ausgewogenen Risikomanagements in Bezug auf Naturgefahren und Klimafolgen. Bergwälder sollen als Teil raumrelevanter Maßnahmen zur Verringerung von Naturgefahren gefördert werden – aktiv und präventiv.

➤ Projektbeschreibung

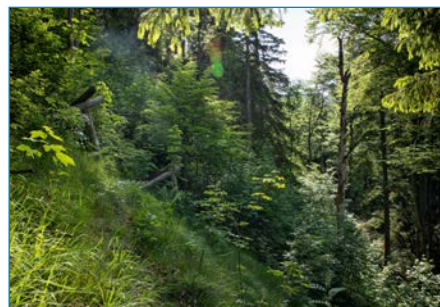
Wälder haben eine herausragende Bedeutung für den Schutz vor Lawinen, Wildbächen, Erdbeben oder Steinschlag und werden zunehmend mit technischen Maßnahmen oder anderen Präventionskonzepten gleichgesetzt. Bislang wurden jedoch nur wenige Strategien entwickelt, um Wälder in das Risikomanagement zu integrieren und die zahlreichen Interessen auszugleichen.

Die kommenden Herausforderungen sind beachtlich: begrenzter Siedlungsraum, steigende Kosten für den Schutz von Infrastruktur, mehr Konflikte durch zunehmende Anforderungen oder die kritische Entwicklung von Wirtschaftsbereichen wie „Monokulturtourismus“. GreenRisk4ALPS verfolgt eine klare Strategie zur Überwindung von Konflikten bei der Reduzierung des Katastrophenrisikos auf Ökosystembasis.

➤ Projektergebnisse

Durch den Vergleich der existierenden Schutzwaldbewirtschaftungsrichtlinien im Alpenraum und basierend auf den gesammelten Informationen aus der Forschung werden Empfehlungen für einheitliche, transnationale Bewirtschaftungsstrategien erarbeitet und in sechs Pilotregionen praktisch getestet.

Das transnationale Forest Assessment Tool (FAT) ist eine Online-Plattform, auf der nun ad hoc monetäre Vergleiche von technischen und waldbasierten Schutzmaßnahmen für ausgewählte Prozesspfade durchgeführt werden können. GR4A fördert den, auch politischen, Dialog zur Umsetzung eines Ökosystem-basierten Risikomanagements zwischen den Alpenländern.



Laufzeit

17.04.2018 bis 31.08.2021

Projektbudget

2.412.601,00 €
davon 2.050.711,00 € EFRE

Zielgruppen

Öffentliche Verwaltung,
Entscheidungsträger, Experten,
Interessensgruppen, private und
öffentliche (Wald-)Eigentümer,
Öffentlichkeit

Partner aus Bayern

Bayerische Landesanstalt für Wald-
und Forstwirtschaft (LWF)

Roland Schreiber
+49 8161 4591 701
Roland.Schreiber@lwf.bayern.de

Lead Partner

BFW Bundesforschungs- und
Ausbildungszentrum für Wald,
Naturgefahren und Landschaft (AT)

Dr. Michaela Teich
+43 664 885 082 87
michaela.teich@bfw.gv.at

Weitere Partner aus

AT, CH, FR, IT, SI

[www.alpine-space.eu/
projects/greenrisk4alps/en/home](http://www.alpine-space.eu/projects/greenrisk4alps/en/home)

HyMoCARES

Alpenraum -- Priorität 3
Liveable Alpine Space



Laufzeit

01.11.2016 bis 30.10.2019

Projektbudget

2.596.648,00 €
davon 2.103.433,37 € EFRE

Zielgruppen

regionale und überregionale
Behörden, Wasserwirtschaftsämter,
Wasserkraftbetreiber, Naturschutz,
Forschung und Lehre

Partner aus Bayern

Landesfischereiverband Bayern e.V.
Johannes Schnell
+49 89 64272627
Johannes.Schnell@lfvbayern.de

Lead Partner

Agentur für Bevölkerungsschutz
Südtirol
Willigis Gallmetzer
+39 0471 41 45 68
Willigis.Gallmetzer@provinz.bz.it

Weitere Partner aus

AT, CH, FR, IT, SI

[www.alpine-space.eu/
projects/hymocares/en/home](http://www.alpine-space.eu/projects/hymocares/en/home)

Interreg 
Alpine Space

 HyMoCARES

➤ Ziel

Das Projekt HyMoCARES befasst sich mit der Erhaltung der Ökosysteme alpiner Flüsse unter Betrachtung der Kernaspekte und Anforderungen aller Interessengruppen.

➤ Projektbeschreibung

Die Hydromorphologie von Fließgewässern wird durch Wassermenge, Strömungs- und Substratvielfalt bestimmt. Dies sind die Grundlagen für die Vielfalt der Ökosystemdienstleistungen entlang alpiner Flüsse. Besonders menschliche Einflüsse wirken auf dieses empfindliche Gefüge ein. Die Alpenstaaten der EU und die Schweiz haben diese Zusammenhänge mit dem Projekt HyMoCARES untersucht.

Die Erkenntnisse sollen in Planung und Management von Fließgewässern eingehen. Zur genauen Erfassung und Bewertung von Einflussfaktoren auf die damit verbundenen Ökosystemleistungen wurden die bestehenden Daten der Projektgewässer analysiert. Der Ansatz ist auf die Situationen der alpiner Fließgewässer ausgerichtet. Ziel ist es, einen wissenschaftlich fundierten, einheitlichen und gemeinsamen Lösungs- und Handlungsansatz für die Probleme der alpiner Fließgewässer zu bieten.

➤ Projektergebnisse

Die einzelnen Themenbereiche wurden in Factsheets und Tools zusammengefasst:

1. HyMoCARES Chevo: (Channel evolution Tool) Standardisierte Bewertung der hydromorphologischen Entwicklung eines Gerinnes (Gewässerbettentwicklungsdiagramm)
2. BEDLOAD WEB ist eine interaktive Online-Webanwendung von Irstea Grenoble zur Quantifizierung des Geschiebetransports
3. HyMoLINK dient der systematischen Analyse der Morphodynamik
4. SedRace: Bewertung der Zeit, die benötigt wird, bis die Sedimentversorgung im Zielgebiet wirksam wird
5. HyMoCARES Online Interactive Framework: Visualisierung der funktionalen Abhängigkeiten von Ökosystemleistungen von der Hydromorphologie.

Die Anwendungen sind speziell für Behörden, Wasserwirtschaftsämter und Gewässerunterhalter aufgearbeitet, um die notwendigen Werkzeuge für ein nachhaltiges und ökologisch wertvolles Fließgewässermanagement kostenlos bereit zu stellen.

➤ Ziel

Ziel des Projekts Links4Soils war es, das Wissen über alpine Böden, Endnutzer und Experten miteinander zu verknüpfen, Bodeninformationen und Best Practice-Beispiele zu erarbeiten und eine nachhaltige Bodenbewirtschaftung zu fördern. In Deutschland konnte das Nachhaltigkeitskonzept des Markts Kaufering wissenschaftlich untermauert werden.

➤ Projektbeschreibung

Die Umsetzung des Nachhaltigkeitskonzepts erfolgte bislang ohne jegliche finanzielle Unterstützung. Durch Links4Soils schließlich gelang es, das Bewusstsein für alpine Böden zu steigern, effiziente Bodenschutzstrategien zu fördern und zur vermehrten Anwendung des Bodenschutzprotokolls der Alpenkonvention beizutragen.

Dank der Verlängerung des Projekts konnten drei volle Vegetationsperioden gemessen und Annahmen bestätigt werden: die hohe Bedeutung der Bodenqualität und Bodenleistung für das Ökosystem und für die Anpassung an den Klimawandel. Nach zahlreichen Messungen und Treffen zwischen den beteiligten Ländern wurden die Ergebnisse mit Unterstützung der Universität Innsbruck fertig gestellt.

➤ Projektergebnisse

- Der Aufbau der Alpine Soil Partnership trägt als regionale Initiative zu einer starken transnationalen Zusammenarbeit zur Verbesserung des Schutzes, der Erhaltung und der ökologischen Konnektivität der Ökosysteme im Alpenraum und dem nachhaltigen Umgang mit Böden in den Alpen bei.
- Die interaktive Alpine Soil Platform dient dem Austausch praktischer Erfahrungen und gewonnener Kenntnisse über eine nachhaltige Bodenbewirtschaftung.
- Das Alpenboden-Forum bietet einen Ort, an dem Wissen mit Praxis, Experten mit Entscheidungsträgern, lokale Herausforderungen mit alpinen und europäischen Strategien und wissenschaftliche Grundlagen mit Lösungen für die Zukunft verknüpft werden können.



Laufzeit

01.11.2016 bis 30.04.2020

Projektbudget

2.324.566,00 €
davon 1.975.881,00 € EFRE

Zielgruppen

Sämtliche Alpenländer

Partner aus Bayern

Markt Kaufering
Ludwig Pertl
+49 163 3421178
ludwig.pertl@gmail.com

Lead Partner

Kmetijski Institut Slovenije
(Agricultural Institute of Slovenia)
Borut Vrščaj
+386 12805290
Borut.Vrscaj@kis.si

Weitere Partner aus

AT, FR, IT, SI

[www.alpine-space.eu/
projects/links4soils/en/home](http://www.alpine-space.eu/projects/links4soils/en/home)

LOS_DAMA!

Alpenraum -- Priorität 3
Liveable Alpine Space



Laufzeit

01.11.2016 bis 31.12.2019

Projektbudget

2.598.520,00 €
davon 2.208.742,00 € EFRE

Zielgruppen

Nachbargemeinden und weitere interkommunale Partner, Vereine und Interessensgruppen, Bürger*innen

Lead Partner

Landeshauptstadt München
Dr. Franziska Drasdo
+49 89 233 24508
Franziska.drasdo@muenchen.de

Partner aus Bayern

Technische Universität München (TUM)
Prof. Dr. Stephan Pauleit
+49 8161 71 4780
pauleit@tum.de

Weitere Partner aus

AT, FR, IT, SI

[www.alpine-space.eu/
projects/los_dama/en/home](http://www.alpine-space.eu/projects/los_dama/en/home)



➤ Ziel

Die Grünräume in und um die wachsenden Stadtregionen der Alpen stehen unter hohem Nutzungsdruck. Der Fokus des Projekts LOS_DAMA! lag auf der Stärkung dieser Landschaftsräume. Ziel des Projekts war es, die Wertschätzung für stadregionale Landschaften zu erhöhen.

➤ Projektbeschreibung

Grün- und Freiflächen sind wichtig für eine nachhaltigere Entwicklung von Städten. Um die Vielzahl von Ansprüchen an diese Flächen zu berücksichtigen, ist die Kooperation zwischen Gemeinden und ein gutes Management von Nutzungskonflikten nötig. Langfristig sollen sie als multifunktionale grüne Infrastruktur entwickelt werden.

Mit LOS_DAMA! wurden in sieben Partnerregionen Pilotvorhaben durchgeführt, um Instrumente zur Verbesserung der sektorübergreifenden und interkommunalen Zusammenarbeit bei der Landschaftsentwicklung zu testen. Beispiele hierfür sind eine Landschaftsschatzsuche mit Bürger*innen in München und Grenoble und die Gründung eines länderübergreifenden Regionalparks in Wien.

➤ Projektergebnisse

Aus den lokalen Pilotprojekten von LOS_DAMA! wurde eine Toolbox mit übertragbaren, informellen Planungsmethoden für Stadt- oder Regionalverwaltungen entwickelt. Zusätzlich wurde das LOS_DAMA! Städtenetzwerk für Grüne Infrastruktur gegründet. Insgesamt 12 Städte und Stadtregionen verpflichteten sich dazu, stadtnahe Grün- und Landschaftsräume zu entwickeln, zu gestalten und zu erhalten sowie ihre Qualitäten für die städtischen Räume im Alpenraum anzuerkennen.

In Bayern wurden insgesamt drei Pilotvorhaben auf lokaler bzw. regionaler Ebene gemeinsam mit interkommunalen Verbänden durchgeführt: eine Landschaftsschatzsuche, eine Moor-Konferenz und eine interaktive Story Map.

➤ Ziel

Ziel des Projekts LUIGI sind Erhalt, Förderung und Vernetzung der charakteristischen Grünen Infrastruktur (GI) – insbesondere Streuobstwiesen – in ihrer Multifunktionalität im gesamten Alpenraum, um eine bessere Wertschätzung und Austausch der von ihnen ausgehenden Ökosystemleistungen zwischen ländlichen und urbanen Teilräumen zu gewährleisten.

➤ Projektbeschreibung

Von bayerischer Seite werden zum einen partizipative Verfahren zum GI-Management entwickelt, in Fallstudien erprobt und sowohl in den Kontext der Landschafts- und Raumplanung gesetzt als auch Praxisempfehlungen abgeleitet. Zum anderen werden Maßnahmen im Bereich der Nutzung und Verwertung von Streuobst aufgegriffen, um die Absatzmärkte von Streuobstprodukten im städtischen Raum zu stärken und innovative Produkte aus extensiv bewirtschafteten Streuobstwiesen in Bayern zu fördern. Neue Vermarktungskonzepte sollen einen Impuls zur Entwicklung eines an der Zukunft orientierten Streuobstanbaus geben, bei dem die Potenziale für eine Ertragssteigerung und eine effektivere Pflege genutzt werden.

➤ Projektergebnisse

Anhand charakteristischer „Schlüssel Grüne Infrastruktur“ – von bayerischer Seite Streuobstwiesen – werden die daran geknüpften Ökosystemleistungen als Grundlage für regionale Wertschöpfungsketten untersucht und partizipative Lösungsansätze für einen besseren Interessensausgleich innerhalb des Alpenraums in transnationalem Kontext entwickelt. In ausgewählten Metropolregionen der sechs Alpenländer sollen diese Ansätze als Pilot erprobt werden.

Die Projektergebnisse sollen innovative und transferierbare Ansätze für die Alpenländer bieten, um voneinander zu lernen und gemeinsame Lösungsstrategien in der Grünen Infrastruktur Planung und Management zu entwickeln.



Laufzeit

01.10.2019 bis 30.06.2022

Projektbudget

2.337.301,00 €
 davon 1.986.706,00 € EFRE

Zielgruppen

Öffentliche Einrichtungen (lokal, regional, national) und Fachbehörden, Schulen, kleine und mittlere Unternehmen, gemeinnützige Organisationen und Vereine, Landwirte, wissenschaftliche Einrichtungen, Öffentlichkeit

Partner aus Bayern

Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
 Ellen Dankowski
 +49 89 21822328
 Ellen.dankowski@alp.bayern.de

Hochschule Weihenstephan-Triesdorf
 Dr. Linda Schrapp
 +49 8161714508
 linda.schrapp@hswt.de

Lead Partner

Metropolitan City of Milan
 Daniele Zucchelli
 +39 0277405458
 d.zucchelli@cittametropolitana.mi.it

Weitere Partner aus

AT, CH, DE, FR, IT, SI

[www.alpine-space.eu/
 projects/luigi/en/home](http://www.alpine-space.eu/projects/luigi/en/home)

OpenSpaceAlps

Alpenraum -- Priorität 3
Liveable Alpine Space

Interreg
Alpine Space



Laufzeit

01.10.2019 bis 30.06.2022

Projektbudget

980.739,61 €
davon 833.628,65 € EFRE

Zielgruppen

v. a. öffentliche Einrichtungen aller administrativen Ebenen im Bereich der Raumordnung und Fachplanung sowie die interessierte (Fach-) Öffentlichkeit

Partner aus Bayern

Julius-Maximilians-Universität
Würzburg, Lehrstuhl für Geographie
und Regionalforschung
Constantin Meyer
+49 931 3189360
constantin.meyer@uni-wuerzburg.de

Lead Partner

Salzburger Institut für Raumordnung
und Wohnen (SIR)
Philipp Vesely
+43 662 62345529
openspacealps@salzburg.gv.at

Weitere Partner aus

AT, FR, IT, SI

[www.alpine-space.eu/
projects/openspacealps](http://www.alpine-space.eu/projects/openspacealps)

➤ Ziel

OpenSpaceAlps setzt sich mit der Freiflächeninanspruchnahme und Landschaftsfragmentierung im Alpenraum auseinander. Die Zielsetzung besteht darin, grenzüberschreitend abgestimmte Governance-Mechanismen und Instrumente der Raum- und Fachplanung zur verbesserten Sicherung unerschlossener Freiräume zu entwickeln.

➤ Projektbeschreibung

Im Wesentlichen befasst sich OpenSpaceAlps mit einer Untersuchung und Weiterentwicklung des raum- und fachplanerischen Instrumentariums zur Freiraumsicherung außerhalb von Siedlungen. Dabei werden inhaltliche Impulse vor allem aus partizipativen Verfahren in drei grenzüberschreitenden Pilotregionen (DE – AT, IT – SI, FR – IT) entwickelt. Grundlage hierfür stellt eine räumliche Analyse und Kartierung der verbliebenen unerschlossenen Freiräume im Alpenraum dar.

Gleichzeitig wurde mit dem transnationalen Raumplanungsnetzwerk „AlpPlan network“ eine neue, langfristig angelegte Kooperations- und Austauschplattform in Zusammenarbeit mit der Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft (ARL) angestoßen.

➤ Projektergebnisse

Die Ergebnisse des Projekts richten sich an Entscheidungsträger und Planer, welche durch OpenSpaceAlps verstärkt für die Thematik der außerstädtischen Freiraumsicherung sensibilisiert und fortgebildet werden.

Mit der Formulierung strategischer Empfehlungen, der Freiraumvisualisierung sowie einem anwendungsorientierten Planungshandbuch werden wichtige Hilfestellungen für die Implementierung entwickelt und bereitgestellt. Zudem befördert die transnationale Netzwerkbildung im „AlpPlan network“ grenzüberschreitende Lernprozesse im Bereich raumplanerischer Instrumente und Verfahren. In den drei Pilotregionen wird mit lokalen und regionalen Akteuren eine Implementierungsstrategie für die Freiraumsicherung in der offenen Landschaft erarbeitet.

➤ Ziel

RockTheAlps stärkte die transnationale Zusammenarbeit bei der Schutzwaldforschung und stellt die erste alpenweite Schutzwaldkarte für Steinschlaggefahren bereit. Hauptziel war es, die Strategie zur Prävention und Risikominderung von Steinschlaggefahr durch nachhaltiges Waldmanagement als zugleich effektive, naturnahe und kostengünstige Option hervorzuheben.

➤ Projektbeschreibung

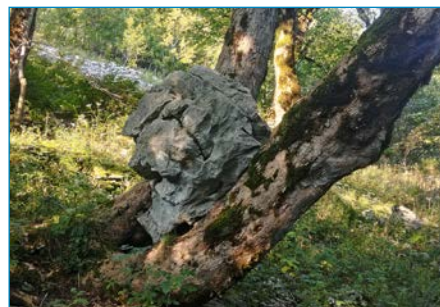
Als planerisches Hilfsmittel sollte erstmals eine alpenweit mit einheitlichen Methoden modellierte Karte des potenziellen Steinschlagschutzwaldes bereitgestellt werden. Als Kartenwerk für den Alpenraum insgesamt kann sie die große überregionale Bedeutung des Schutzwaldes am Beispiel der Steinschlaggefahr aufzeigen.

Als weitere wesentliche Teilziele sollten auch Hilfsmittel und Methoden zur Quantifizierung der Risikominderung durch die Schutzwirkung des Waldes bis hin zu deren ökonomischer Bewertung entwickelt werden. Managemententscheidungen für einen möglichst wirksamen Schutz vor Steinschlag bei zugleich optimiertem Ressourceneinsatz sollen damit im gesellschaftlichen Interesse unterstützt werden.

➤ Projektergebnisse

Als ein Hauptergebnis wurde die erste alpenweit mit einheitlichen Methoden modellierte Karte des Schutzwaldes gegen Steinschlaggefahr erstellt. Diese basiert auf der Entwicklung einer innovativen und schnellen Methode, um auf großer Gebiets-ebene Steinschlagrisikobereiche und Steinschlagschutzwälder zu ermitteln und in geografischen Informationssystemen darzustellen. In Ländern, welche bislang nicht über vergleichbare Materialien verfügten, kann sie diese Lücke füllen und als Entscheidungshilfe für geeignete Risikomanagementstrategien dienen.

Regional wurde insbesondere an Methoden gearbeitet, um Steinschlagprozesse und schutzwirksame Waldstrukturen mit Hilfe des terrestrischen Laserscanning zu erfassen.



Laufzeit

01.11.2016 bis 31.12.2019

Projektbudget

2.184.523,00 €
davon 1.856.844,00 € EFRE

Zielgruppen

Öffentlichkeit, Politik, Verwaltung,
Waldeigentümer, Forstpraktiker,
Multiplikatoren, Wissenschaft

Partner aus Bayern

Bayerische Landesanstalt für Wald-
und Forstwirtschaft (LWF)
Dr. Richard Heitz
+49 8161 4591 305
Richard.heitz@lwf.bayern.de

Lead Partner

National research institute of science
and technology for environment and
agriculture, IRSTEA Grenoble (FR)
Dr. Frédéric Berger
+33 4 76 76 28 00
frederic.berger@inrae.fr

Weitere Partner aus

AT, CH, FR, IT, SI

[www.alpine-space.eu/
projects/rockthealps/en/home](http://www.alpine-space.eu/projects/rockthealps/en/home)

trAILS

Alpenraum -- Priorität 3
Liveable Alpine Space



Laufzeit

17.04.2018 bis 16.04.2021

Projektbudget

2.187.400,00 €
davon 1.859.290,00 € EFRE

Zielgruppen

Regionale Planungsverantwortliche,
Planungswissenschaft

Lead Partner

Technische Universität München
TUM

Prof. Dr. Udo Weilacher
+49 8161 71 3248
weilacher@lai.ar.tum.de

Weitere Partner aus

AT, FR, IT, SI

[www.alpine-space.eu/
projects/trails/en/home](http://www.alpine-space.eu/projects/trails/en/home)



➤ Ziel

Das Alpenraumprojekt trAILS zielt darauf ab, relevantes Wissen über inneralpine Industriebrachen zu generieren und in einem multidisziplinären, transnationalen Ansatz nachhaltige Transformationsstrategien zu entwickeln und zu testen, die auf möglichst viele Brachenstandorte im gesamten alpinen Raum übertragbar sind.

➤ Projektbeschreibung

Im „grünen Herzen Europas“ hinterlässt der fortschreitende De-industrialisierungsprozess beeindruckende Landschaften, Industriebrachen von beachtlicher Größe und hoher Komplexität: Alpine Industrielandschaften (AILs). trAILS kombiniert Fachwissen in den Bereichen Raum- und Regionalplanung, Landschaftsarchitektur, Umweltplanung, Sozioökonomie, Stadtentwicklung und ökologische Sanierung, um kleine und mittlere Gemeinden mit der Komplexität der notwendigen Rückbau-, Umbau- und Nachnutzungsprozesse zu unterstützen. Fünf Universitäten aus Deutschland, Italien, Österreich und Slowenien steuern wissenschaftliches Know-how bei.

Die Umsetzung mit lokalen Akteuren erfolgt an vier Pilotstandorten: in Eisenerz (AT), Borgo San Dalmazzi (IT), L'Argentière-la-Bessée (FR) und Tržič (SI).

➤ Projektergebnisse

trAILS erfasste und kartierte 289 Industriestandorte im gesamten Alpenraum. Alle Partner gelangten zu der Erkenntnis, dass ein verbesserter transnationaler Informationsaustausch erforderlich ist, um Erfahrungen im Umgang mit Transformationsprozessen zu teilen und eine Abstimmung darüber zu erzielen, welche Industriereликte im Alpenraum aus kulturgeschichtlichen Gründen unbedingt erhaltenswert sind.

Weitere Ergebnisse:

- GIS-gestütztes Informationsportal über die brachliegenden Industriestandorte im Alpenraum
- Test-Design Methode zur Bewertung des AILs-Transformationspotenzials und zum zielgerichteten Anschlag von Umbauprozessen
- trAILS Plattform für Wissensaustausch, Informations- und Entscheidungsunterstützung
- trAILS Lernmodul zur Schulung von Fachleuten, die komplexe Transformationsprozesse kompetent begleiten möchten

➤ Ziel

Um der zunehmenden Entfremdung der jungen Generation von der Natur entgegenzuwirken, war es Ziel des Projekts YOUrALPS, Jugendliche durch Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zur aktiven Mitgestaltung der Zukunft in den Alpen anzuregen und für den Lebensraum Alpen zu sensibilisieren.

➤ Projektbeschreibung

Auf Basis eines vergleichenden Berichts zu den politischen Rahmenbedingungen der BNE in den verschiedenen Alpenländern wurde ein gemeinsames Alpen-Schulmodell erarbeitet. Außerdem wurde die Zertifizierung von ersten Alpenschulen und deren Partnern vorbereitet. Um zertifiziert werden zu können, entwickelten der Nationalpark und das Gymnasium Berchtesgaden im Vorfeld gemeinsam mit dreizehn weiteren Pilotregionen aus fünf Alpenländern neue Ideen zur Umsetzung der BNE in den Alpen, setzten diese erfolgreich in die Praxis um und evaluierten sie abschließend.

Um die Zusammenarbeit zwischen den Bildungspartnern langfristig zu sichern, wurde im Rahmen des Projekts das internationale Netzwerk „OurAlps“ gegründet.

➤ Projektergebnisse

Das „Alpen-Schulmodell“ bereichert durch innovative und partizipative Ansätze den Unterricht, ermöglicht die Bildung im Freien, vor allem in Schutzgebieten, und fördert die Beziehung von Jugendlichen zur Natur und ihren alpinen Lebensräumen.

Das neu entwickelte „Alpine Toolkit“, eine als Ringbuch gestaltete Sammlung von BNE-Methoden, bietet Anleitung für interaktive schulische und außerschulische Aktivitäten für die Themenbereiche Klimaschutz, Biodiversität und Vernetzung, Mobilität, Konsum, Tourismus sowie für das Leben und Arbeiten in den Alpen.

Das internationale Netzwerk „OurAlps“ (www.ouralps.org) ermöglicht Interessierten und Gleichgesinnten Austausch zur BNE im Alpenraum.



Laufzeit

01.11.2016 bis 31.10.2019

Projektbudget

1.901.017,00 €
 davon 1.615.864,00 € EFRE

Zielgruppen

Schulen; dabei Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler

Partner aus Bayern

Nationalparkverwaltung
 Berchtesgaden
 Andrea Heiß
 +49 8652 9686 126
andrea.heiss@npv-bgd.bayern.de

Lead Partner

ALPARC – Le Réseau Alpin des
 Espaces Protégés (FR)
 Veronika Widmann
 +33 479 265502
Veronika.Widmann@alparc.org

Weitere Partner aus

AT, FR, IT, SI

[www.alpine-space.eu/
 projects/youralps/en/home](http://www.alpine-space.eu/projects/youralps/en/home)

AlpGov

Alpenraum -- Priorität 4
Well-Governed Alpine Space



Laufzeit

07.06.2016 bis 06.12.2019

Projektbudget

3.827.000,00 €
davon 3.252.950,00 € EFRE

Zielgruppen

Öffentliche Verwaltungen der Alpenstaaten und -regionen, wissenschaftliche Einrichtungen, NGOs, SMEs, Europäische Kommission

Lead Partner

Bayerisches Staatsministerium für Umwelt- und Verbraucherschutz (DE)
Michaela Künzl
+49 89 92143715
michaela.kuenzl@stmuv.bayern.de

Weitere Partner aus

AT, CH, DE, FR, IT, SI

[www.alpine-region.eu/
projects/alpgov-1](http://www.alpine-region.eu/projects/alpgov-1)

[www.alpine-space.eu/
projects/alpgov/en/home](http://www.alpine-space.eu/projects/alpgov/en/home)



➤ Ziel

Gewissermaßen als „Maschinenraum der EU-Strategie für den Alpenraum (EUSALP)“ diente das Projekt AlpGov der Entwicklung und Umsetzung von Steuerungsmechanismen im Rahmen der Alpenstrategie und unterstützte dabei vorrangig die Funktionsfähigkeit und Effektivität der Aktionsgruppen als primäre Umsetzungsakteure.

➤ Projektbeschreibung

Das Projekt AlpGov fördert insbesondere folgende Handlungsfelder:

- Unterstützung der operativen Arbeit der neun EUSALP Aktionsgruppen sowie deren Informations- und Erfahrungsaustausch untereinander
- Wissensmanagement und -transfer dank dem Aufbau einer Wissensplattform (Platform of knowledge)
- Entwicklung konkreter Umsetzungsinitiativen einschließlich der Identifikation geeigneter Finanzierungsinstrumente und Governance-Modelle

AlpGov trug damit zur Umsetzung des EUSALP-Aktionsplans bei, mit dem Ziel, eine nachhaltige und lebenswerte Zukunft der Alpenregion sicherzustellen. Die Entwicklung innovativer und nachhaltiger Lösungen für Herausforderungen im Alpenraum wird durch transnationale und ebenso sektorenübergreifende Zusammenarbeit gefördert.

➤ Projektergebnisse

Das durch AlpGov geschaffene Board of AG Leaders unterstützt die Kooperation zwischen den thematisch unterschiedlich ausgerichteten EUSALP-Aktionsgruppen sowie dem Executive Board. Die einzelnen Aktionsgruppen konnten, gestützt auf Fachstudien, individuell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Governance-Ansätze entwickeln.

Die EUSALP Wissensplattform PoK aggregiert Daten zum Alpenraum aus den wichtigsten EU-Datensätzen und bietet zahlreiche Funktionen wie z.B. strategische Monitoring-Instrumente, einen e-Learning-Bereich sowie einen Kommunikationsbereich für Pressebüros und Journalisten. Schließlich wurden die AGs mit Hilfe von AlpGov in die Lage versetzt, gemeinsam mit alpinen Stakeholdern Umsetzungsprojekte zu entwickeln und politische Positionierungen der Alpenstaaten und -regionen zu thematischen Schwerpunkten der Aktionsgruppen zu erzielen.

➤ Ziel

AlpGov 2 zielt wie sein Vorgängerprojekt darauf ab, die Governance-Strukturen der EU-Strategie für den Alpenraum (EUSALP) zu unterstützen. Durch eine verbesserte strategische Steuerung, der Professionalisierung der Arbeit der Aktionsgruppen sowie der Mobilisierung strategischer Partner wird die Wirksamkeit der Arbeit erhöht.

➤ Projektbeschreibung

Seit Beginn der Umsetzung der EUSALP konnte auch dank AlpGov der Kooperationsrahmen auf ein solides Fundament gestellt werden.

Mit AlpGov 2 soll die Governance der Strategie weiter verbessert werden. So soll nach der „Pionierphase“ eine strategische Neuausrichtung hin zu sektorenübergreifenden Umsetzungsinitiativen eingeleitet werden. Die Einbindung von Schlüsselakteuren auf politischer Ebene sowie von Umsetzungspartnern vor Ort spielt dabei eine zentrale Rolle. Um diesen sehr komplexen Anforderungen effektiv begegnen zu können, wird in AlpGov 2 eine Lernumgebung für EUSALP-Akteure zum Kapazitätsaufbau der beteiligten Partner geschaffen. Bürgernahe Kommunikationsarbeit wird u.a. durch eine Roadshow in den verschiedenen Alpenstaaten sowie dem Einsatz weiterer digitaler Medien vorangebracht.

➤ Projektergebnisse

In Kooperation mit den Kollegen aus den drei übrigen Makroregionalen Strategien sowie aufbauend auf einer Analyse der Tätigkeiten, Herausforderungen und Ziele der EUSALP-Akteure werden in AlpGov 2 zentrale Themenfelder für die EUSALP-Lernumgebung identifiziert und zu jedem dieser Themen ein Modul entwickelt.

Im Rahmen der fünf strategischen Umsetzungsinitiativen werden konkrete Mehrwerte für die Bürgerinnen und Bürger geschaffen. So befassen sich diese etwa mit einer grenzübergreifenden Vision zur Entwicklung des Alpenraums, dem Ausbau der Wasserstoffnutzung oder der Förderung und Finanzierung von „Grünen und innovativen Geschäftsideen“.

AlpGov 2 stellt die Weichen für eine nachhaltige und innovative Entwicklung im Alpenraum und trägt zu einer regionalen Antwort auf aktuelle Megathemen der Europäischen (Kohäsions-) Politik bei.

Laufzeit

01.01.2020 bis 30.06.2022

Projektbudget

3.003.076,80 €
davon 2.399.615,28 € EFRE

Zielgruppen

Öffentliche Verwaltungen der Alpenstaaten und -regionen, wissenschaftliche Einrichtungen, NGOs, KMU, Europäische Kommission

Partner aus Bayern

Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz
Michaela Künzl
+49 89 92143571
Michaela.kuenzl@stmuv.bayern.de

Lead Partner

Regione Lombardia
Maria Grazia Pedrana
+39 02 67652191
maria_grazia_pedrana@regione.lombardia.it

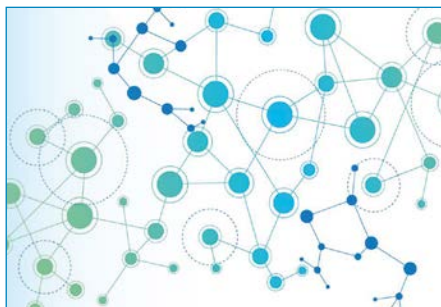
Weitere Partner aus

AT, CH, FR, IT, SI

www.alpine-space.eu/projects/alpgov/en/home

ARDIA-Net

Alpenraum -- Priorität 4
Well-Governed Alpine Space



Laufzeit

01.10.2019 bis 30.06.2022

Projektbudget

1.591.414,00 €
davon 1.169.952,00 € EFRE

Zielgruppen

Politische Entscheidungsträger, Akteure im Management von staatlichen Förderprogrammen sowie der regionalen Entwicklung, kleine und mittlere Unternehmen (KMU), Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften

Partner aus Bayern

Bayerische Forschungsallianz GmbH (BayFOR)

Dr. Philip Pfaller
+49 89 9901888164
pfaller@bayfor.org

Dr. Thomas Ammerl
+49 89 9901888120
ammerl@bayfor.org

Lead Partner

BIOPRO Baden-Württemberg GmbH
Sergi Costa
+49 711 21818518
costa@bio-pro.de

Weitere Partner aus

AT, CH, DE, IT, SI

[www.alpine-space.eu/
projects/ardia-net/en/home](http://www.alpine-space.eu/projects/ardia-net/en/home)

Interreg 
Alpine Space

European Regional Development Fund



> Ziel

Ziel des Projekts ARDIA-Net ist die Stärkung von F&E&I-Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft im Alpenraum, insbesondere in den Bereichen der zirkulären Bioökonomie und der Gesundheitsökonomie. Zur Zielerreichung entwickelt ARDIA-Net ein Förderschema für die strategische überregionale Nutzung bestehender staatlicher Förderprogramme im Alpenraum.

> Projektbeschreibung

Das Projekt ARDIA-Net hat sich zum Ziel gesetzt, ein überregionales Förderschema für F&E&I-Kooperationen zu entwerfen, das Unternehmen (KMU), Hochschulen und ihre Forschungspartner im Alpenraum vernetzt.

Bei der inhaltlichen Ausrichtung des Förderschemas orientiert sich ARDIA-Net an den Innovationsstrategien (Smart Specialisation Strategies) der Regionalregierungen des Alpenraums, mit einem Fokus auf die zirkuläre Bioökonomie und Gesundheitsökonomie.

Über die Laufzeit des Projekts von fast drei Jahren soll die Implementierung eines solchen Förderschemas auf theoretischer und praktischer Ebene erarbeitet werden. Zentral ist dabei das ARDIA-Net-Kooperationsschema, das durch ein Netzwerk regionaler Kooperations- und Unterstützungsagenturen ermöglicht wird.

> Projektergebnisse

Das ARDIA-Net-Förderschema besteht aus einem modularen Förderrahmen basierend auf den verschiedenen Bedarfen unserer beiden Hauptzielgruppen (politische Entscheidungsträger und Vertreter der Wirtschaft und Wissenschaft), den 3 Säulen unseres überregionalen Kooperationsplans sowie einer Vielzahl von Netzwerkaktivitäten und dem Aufbau einer High-Level-Expertengruppe.

In einem Workshop im Mai/Juni 2021 sollen konkrete überregionale Projekte im Bereich der zirkulären Bioökonomie entwickelt werden (Säule 1). Zudem formiert sich eine Gruppe von politischen Entscheidungsträgern unserer ARDIA-Net-Regionen, die ein gemeinsames Förderprogramm aus den existierenden regionalen Programmen entwickeln wollen (Säule 2 und 3).

➤ Ziel

Ziel des Projekts ist es, einen gemeinsamen alpenregionalen Rahmen zu schaffen, innerhalb dessen mehrere F&I-Themen sowie der Dialog der öffentlichen Hand mit akademischen und wirtschaftlichen Kreisen gefördert werden. Diese sollen als Grundlage für eine gemeinsame S3-Strategie dienen und somit gezielt Forschungs- und Innovationsaktivitäten im Alpenraum unterstützen.

➤ Projektbeschreibung

Kernthematik des Projekts A-RING sind die Smart Specialization Strategies (S3) sowie deren Verständnis und Nutzen in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Die S3-Thematik wird einerseits im Rahmen der Transnationalen Live Learnings gemeinsam mit öffentlichen Behörden analysiert, andererseits nähern sich BSO und Wissenschaft in den Nationalen Workshops der Thematik. In letzterem haben sich „Digitale Transformation“ und „Nachhaltigkeit“ als gemeinsame Themen im Alpenraum herauskristallisiert. Verzögert durch die Pandemie werden nun bis zum Herbst 2021 diese Fokusbereiche in Relation zu den S3 mit KMUs weitervertieft und die Sichtweise der Wirtschaft inkludiert.

Durch die große Nähe zur Wirtschaft ist die Hochschule Kempten insbesondere an den künftigen Ergebnissen interessiert und unterstützt die Workshop zur Gewinnung der KMU-Erkenntnisse im alpinen Konsortium.

➤ Projektergebnisse

Das A-Ring-Projekt will die Kräfte und Erfahrungen der verschiedenen Partner bündeln, um gesellschaftlichen Herausforderungen aus Forschung und Innovation zu begegnen. In der Zusammenarbeit sollen Rahmenbedingungen für politische Initiativen im R&I geschaffen werden und die Herangehensweise an Innovation innerhalb der EU gesteuert werden.

Als Ergebnis soll dementsprechend nach einer Verortung der Forschung und Innovation in der Alpenregion ein Blueprint als Entwurf und eine Richtlinienvorgabe für die öffentliche Hand entwickelt werden, welche eine Näherung der Politik in Richtung der Bedürfnisse der Wirtschaft unterstützt.

Laufzeit

01.10.2019 bis 31.03.2022

Projektbudget

1.350.583,99 €
davon 1.147.996,39 € EFRE

Zielgruppen

KMU, Politik, Business Support Organizations (BSO), Öffentlichkeit

Partner aus Bayern

Hochschule für angewandte
Wissenschaften Kempten
Charlotte Wallin
+49 831 2523381
charlotte.wallin@hs-kempten.de

Lead Partner

Università degli studi di Milano –
University of Milan
Prof. Giuseppe De Luca
+39 025 0321542
giuseppe.deluca@unimi.it

Weitere Partner aus

AT, CH, DE, FR, IT, SI

[www.alpine-space.eu/
projects/a-ring/en/home](http://www.alpine-space.eu/projects/a-ring/en/home)

GaYA

Alpenraum -- Priorität 4
Well-Governed Alpine Space



Laufzeit

01.11.2016 bis 28.02.2019

Projektbudget

1.092.748,35 €
davon 928.836,09 € EFRE

Zielgruppen

Jugendliche zwischen 14
und 25 Jahren, politische
Entscheidungsträger

Partner aus Bayern

Alpenstadt des Jahres e.V.
Claire Simon
+33 479 72 62 46 040
claire.simon@alpenstaedte.org

Lead Partner

Development Agency GAL
Genovese (IT)
+39 10 8683242 248 249
info@appenninogenovese.it

Weitere Partner aus

AT, FR, IT, SI

[www.alpine-space.eu/
projects/gaya/en/home](http://www.alpine-space.eu/projects/gaya/en/home)



➤ Ziel

Junge Leute fühlen sich häufig von politischen Entscheidungsprozessen ausgeschlossen. Ziel von GaYA war es, die Qualität der Demokratie im Alpenraum steigern, indem sie die Möglichkeiten von politischen Akteuren zur Einbindung junger Leute in Demokratien verbessert.

➤ Projektbeschreibung

Im Rahmen des Projekts sollte die Beteiligung von jungen Leuten (14-25 Jahre) an politischen Entscheidungsprozessen in ihren Heimatregionen gefördert werden. Durch das Schaffen gemeinsamer Governance-Rahmenbedingungen in den Alpenregionen wurde das Wissen über und das Interesse für Entscheidungsprozesse bei politischen Akteuren und jungen Leuten gestärkt. Institutionen und Entscheidungsträgern konnte das Thema Jugendbeteiligung und -Governance nähergebracht werden. Durch die Förderung von Jugendbeteiligung bei Entscheidungsprozessen im Rahmen von Projekten in den Pilotregionen sollte zudem das Bewusstsein für die Komplexität von Gebietsverwaltungen bei den Jugendlichen gesteigert und der Bezug zu ihrer eigenen Region verstärkt werden.

➤ Projektergebnisse

- Gemeinsamer institutioneller Governance-Rahmen zwischen verschiedenen Verwaltungsebenen im Alpenraum
- besseres Wissen von Institutionen und Entscheidungsträgern über Jugend-Governance und -beteiligung
- Förderung der Beteiligung junger Leute an Entscheidungsprozessen in Pilotgebieten
- Stärkung des Bewusstseins junger Leuten über die Komplexität räumlicher Governance und Verstärkung ihrer Bindung an die Heimat



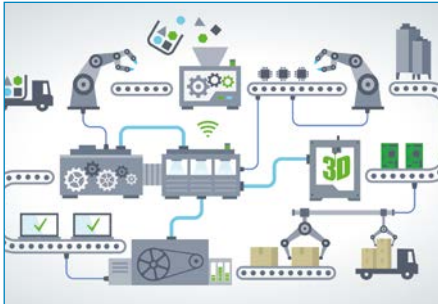
Interreg VB Donauraum



- Gesamtvolumen 263 Mio €
- Förderung aus EFRE 202 Mio. €
- Förderprioritäten
 - 1 Innovative and socially responsible Danube Region
 - 2 Environment- and culture-responsible Danube Region
 - 3 Better connected and energy-responsible Danube Region
 - 4 Well governed Danube Region
- www.interreg-danube.eu

DanubePeer Chains

Donauraum -- Priorität 1
Innovative and socially
responsible Danube Region



Laufzeit

01.07.2020 bis 31.12.2022

Projektbudget

1.784.455,00 €
davon 1.368.054,50 € EFRE

Zielgruppen

Gründer, KMU

Partner aus Bayern

R-Tech GmbH / Digitale
Gründerinitiative Oberpfalz
Claudia Hofmann
+49 941 60488923
claudia.hofmann@techbase.de

Bayern Innovativ GmbH

Dr. Thomas Helfer
+49 821 56979740
thomas.helfer@cluster-ma.de

Lead Partner

Business Upper Austria – OÖ.
Wirtschaftsagentur GmbH
Eva Breuer
+43 732 798105174
eva.breuer@biz-up.at

Weitere Partner aus

AT, BA, DE, HR, HU, ME, RO, RS, SI

[www.interreg-danube.eu/
approved-projects/
danubepeerchains](http://www.interreg-danube.eu/approved-projects/danubepeerchains)

➤ Ziel

Das Hauptziel von DanubePeerChains ist es, Arbeitsmarktunterstützungsorganisationen und Wirtschaftsförderungsinstitutionen zusammen mit ihren Zielgruppen und weiteren lokalen High Potentials (Gründer, KMU-Mitarbeiter) in einem gemeinsamen Trainingsansatz zu befähigen, hochqualifizierte Arbeitsplätze in der Donauregion auszubauen und sich als Kooperationspartner in innovativen, länderübergreifenden Wertschöpfungsketten nachhaltig zu etablieren.

➤ Projektbeschreibung

Erster Meilenstein stellte eine kumulierte Analyse regionaler Herausforderungen der digitalen Transformation sowie regionaler Kompetenzen in zentralen Wissensfeldern der Digitalisierung dar. Diese in den einzelnen Regionen der Partnerländer durchgeführten Analysen dienen als Basis für die Entwicklung von Trainingsmethoden für KMU während des Projekts.

Aufgrund der COVID-19-Pandemie stand das Projekt von Beginn an vor der Herausforderung, dass ein Kennenlernen der Projektpartner und die Zusammenarbeit über die erste Periode hinaus nur im virtuellen Raum stattfinden konnte.

➤ Projektergebnisse

Folgende konkrete Ergebnisse sollen während des Projekts erreicht werden:

- Identifikation von Kooperationsfeldern mit hohem Potenzial in digitalisierten Wertschöpfungsketten für folgende Branchen: Metallindustrie, Maschinenbau, Engineering, Elektroindustrie, Elektronik/Robotik, IKT
- Einführung eines innovativen Trainingsansatzes in Arbeitsmarktunterstützungsorganisationen und Wirtschaftsförderungsinstitutionen
- Erweiterung bestehender technologie- und geschäftsmodell-orientierter Trainings durch die Integration der Wertschöpfungskettenperspektive und Anpassung dieser an den Qualifizierungsbedarf der Zielgruppen im Donauraum
- Erarbeitung regionaler Handlungspläne und strategischer Empfehlungen als Beitrag zu EUSDR PA8, PA9 und nationalen S3-Strategien

Fem4Forest

Donauraum -- Priorität 1
 Innovative and socially
 responsible Danube Region

➤ Ziel

Das Projekt Fem4Forest will die Sichtbarkeit und Teilhabe von Frauen im Forstsektor stärken. Wälder und die Waldbewirtschaftung sind zentral für die Entwicklung ländlicher Räume. Frauen haben schon jetzt einen großen Anteil daran. Im Projekt werden sie darin unterstützt, ihre Potenziale noch besser zu nutzen und sich verstärkt einzubringen.

➤ Projektbeschreibung

Das Fem4Forest-Projekt ist zum 01.07.2020 gestartet. Die Schwerpunkte im ersten Halbjahr sind wie folgt:

1. Aufbau der Projektmanagementstruktur und Personalrekrutierung
2. Erstellung einer Vorlage für den Statusbericht sowie Kommunikation und Koordination mit Projektpartnern
3. Recherchearbeiten und Entwicklung der Methodik
4. Durchführung der Berichterstattung, Anleitung bei der länderspezifischen Berichterstattung
5. Ansprache von Zielgruppen in Bayern und auf nationaler Ebene, Initiierung gemeinsamer Aktivitäten

Ein Gesamtstatusbericht wurde im Januar 2021 fertiggestellt und qualitätsgeprüft. Der Statusbericht stellt das erste „Deliverable“ der LWF im Projekt dar.

➤ Projektergebnisse

Neben mehreren Veröffentlichungen sind insbesondere folgende Aktivitäten in Bayern zu erwähnen:

1. Weiterentwicklung des Fortbildungsangebots für Waldbesitzer*innen. Zusammen mit Expert*innen der Forstverwaltung wird das bestehende Angebot neu konzipiert und erweitert, um Frauen in ihren Regionen gezielter, praxisnäher und thematisch umfassender anzusprechen.
2. Zusammenarbeit mit AELF Cham zur verbesserten Ansprache von Waldbesitzer*innen im Zusammenhang mit der Umsetzung der Waldumbaustategie 2030. Hierfür sind Waldaktionstage, Waldbegänge (analog und virtuell), die Entwicklung einer Social Media-Strategie und die Durchführung von Girls Days geplant.



Laufzeit

01.07.2020 bis 31.12.2022

Projektbudget

1.622.544,45 €
 davon 1.352.357,45 € EFRE

Zielgruppen

Forstverwaltungen und
 -unternehmen, Waldbesitzer*innen,
 KMU im Forstsektor,
 Interessensgruppen, Bildungs-
 und Forschungseinrichtungen,
 Öffentlichkeit

Partner aus Bayern

Bayerische Landesanstalt für Wald
 und Forstwirtschaft (LWF)
 Dr. Kathrin Böhling
 +49 8161 4591 710
 Kathrin.Boehling@lwf.bayern.de

Lead Partner

Slovenian Forestry Institute (GSI)
 Dr. Nike Krajnc
 +386 1 200 78 17
 nike.krajnc@gozdis.si

Weitere Partner aus

AT, BA, BG, CZ, HR, RO, RS, SI, UA

[www.lwf.bayern.de/
 waldbesitz-forstpolitik/
 forstpolitik/254788/index.php](http://www.lwf.bayern.de/waldbesitz-forstpolitik/forstpolitik/254788/index.php)

Finance4 SocialChange

Donauraum -- Priorität 1
Innovative and socially
responsible Danube Region



Laufzeit

01.07.2018 bis 31.12.2021

Projektbudget

2.013.975,00 €
davon 1.490.432,50 € EFRE

Zielgruppen

Sozialunternehmen aus der
CEE Region (Donauregion)

Partner aus Bayern

Finanzierungsagentur für Social
Entrepreneurship GmbH

Dr. Adrian Fuchs
+49 151 64027267
afuchs@fa-se.de

Lead Partner

IFKA Public Benefit Non-Profit Ltd.
Anna Mészáros
+36 1 312 22 13
meszaros.anna@ifka.hu

Weitere Partner aus

BG, HR, MD, RO, SI, SK, SR, UA

www.fa-se.de

➤ Ziel

Seit 2018 versucht das Projekt Finance4SocialChange das Ökosystem für Social Entrepreneurship und Social Impact Investments im Donauraum zu stärken. Das Projekt fördert das gegenseitige Lernen zwischen Sozialunternehmen, Acceleratoren, Impact-Investoren und relevanten nationalen und regionalen politischen Entscheidungsträgern.

➤ Projektbeschreibung

Das Projekt wurde in drei Säulen unterteilt, in denen die folgenden Ziele erreicht wurden:

1. Es wurden die relevanten Rahmenbedingungen der Länder des Donauraums analysiert, um „best practices“ bei der Art von Finanzinstrumenten zu finden. Von 27 vorgeschlagenen Leuchtturmprojekten wurden vier Gewinner (darunter zwei Ideen aus Bayern) ausgewählt, um diese Ideen zu Finanzierungsinstrumenten im Donauraum zu skalieren.
2. Es wurden eine Online-Bildungsplattform mit dem Namen „AIR-MOOC“ kreiert und über 70 Videos erstellt, die dabei geholfen haben, die Professionalität der angesprochenen Unternehmen zu erhöhen.
3. Nach einem Wettbewerb mit 244 Registrierungen von Sozialunternehmen aus der gesamten Region konnten in einem zweistufigen Auswahlprozess vier Gewinner erkoren werden, die jeweils 7.000 € an Preisgeld erhalten haben.

➤ Projektergebnisse

Folgende Schritte werden auf den Ergebnissen des Projekts aufbauen:

1. Die teilnehmenden Sozialunternehmen werden weiterhin mit ansprechendem Content über die AIR-MOOC Plattform versorgt.
2. Die 30 Finalisten des Wettbewerbs erhalten weiterhin 1:1 Mentoring Sessions.
3. Das Ziel der Professionalisierung des Sektors und der einzelnen agierenden Sozialunternehmen konnte somit erreicht werden. Das Projekt hat aufgezeigt, wo in der Donauregion noch starker Nachholbedarf zur Thematik Sozialunternehmen und Impact Finance besteht, sodass es um weitere sechs Monate verlängert wurde.

INDEED

Donauraum -- Priorität 1
Innovative and socially
responsible Danube Region

➤ Ziel

Ziel ist es, die Demenzversorgung mit Hilfe eines Fortbildungsangebots zu verbessern. Anlass war, dass Berufsgruppen wie Ärzte oder Pflegekräfte häufig wenig Wissen über Demenz und kaum Erfahrung in der Zusammenarbeit haben. Außerdem besteht oftmals ein Mangel an Einrichtungen für Menschen mit Demenz.

➤ Projektbeschreibung

Kernstück des Projekts ist ein Fortbildungspaket, das sich an alle an der Versorgung von Menschen mit Demenz beteiligten Berufsgruppen wendet. Das Fortbildungspaket wird in einem Workshopformat angeboten und ist zudem auch als frei zugänglicher Onlinekurs verfügbar (www.indeed-project.eu).

Das Fortbildungsangebot wird momentan an Standorten in vier Ländern erprobt und mit Entscheidungsträgern aus Ministerien und Verwaltungen an die lokalen Anforderungen angepasst. Ein besonderes Anliegen der Projektgruppe ist es, das Fortbildungspaket auch bei Akteuren in ländlichen Gebieten bekannt zu machen, da in den teilnehmenden Regionen die Demenzversorgung außerhalb größerer Städte lückenhaft ist.

➤ Projektergebnisse

Die positive Resonanz der ersten Fortbildungsteilnehmer zeigt, dass INDEED eine Lücke der beruflichen Bildung schließt. Darauf und auf dem Feedback weiterer 150 Teilnehmer aufbauend wird das Fortbildungspaket optimiert und allen interessierten Institutionen zur Verfügung gestellt.

Durch die Corona-Pandemie bedingt, wird das gesamte Fortbildungspaket digital angeboten. Das Konsortium freut sich besonders darüber, dass das Interesse an den digitalen INDEED-Workshops sehr hoch ist. Zudem zeigt sich, dass die Fortbildungsinhalte auch für die Ausbildung von Studierenden bestens geeignet sind, wodurch die Projektmaterialien einen weiteren edukativen Zweck erfüllen.



Laufzeit

01.07.2018 bis 30.06.2021

Projektbudget

1.726.514,27 €
davon 1.411.700,61 € EFRE

Zielgruppen

Berufsverbände,
Fortbildungseinrichtungen,
gemeinnützige Organisationen,
kleine und mittelständische
Unternehmen, Sozialträger

Lead Partner

Klinikum rechts der Isar der
Technischen Universität München
Prof. Alexander Kurz
+49 89 4140 4285
a.kurz@tum.de

Partner aus Bayern

Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege
Christine Leike
+49 89 5402330
demenzstrategie@stm-gp.bayern.de

Bayerische Forschungsallianz GmbH

Dr. Florence Gauzy
+49 89 9901888180
gauzy@bayfor.org

Weitere Partner aus

AT, BA, BG, CZ, HR, HU, RO, SI, SK

www.interreg-danube.eu/indeed

CultPlatForm_21

Donauraum -- Priorität 2
Environment- and
culture-responsible
Danube Region



Laufzeit

01.01.2017 bis 30.06.2019

Projektbudget

1.676.878,64 €
davon 1.331.846,83 € EFRE

Zielgruppen

Politik auf lokaler, regionaler,
nationaler und europäischer Ebene,
Tourismus, Wissenschaft,
Kunst und Kultur

Partner aus Bayern

Stadt Regensburg
Maria Lang
+49 941 507 1410
lang.maria@regensburg.de

Lead Partner

Bundeskanzleramt Österreich,
Sektion II: Kunst und Kultur
Elisabeth Pacher
+43 1 71606 851115
elisabeth.pacher@bmkoes.gv.at

Weitere Partner aus

AT, BG, DE, HU, RO, RS

[www.interreg-danube.eu/
approved-projects/cultplatform-21](http://www.interreg-danube.eu/approved-projects/cultplatform-21)

➤ Ziel

Die internationale Kooperation zielte darauf ab, Kulturrouten im Donauraum zu erweitern, Aspekte versteckter Orte zu erforschen und Geschichten über das verborgene und vergessene Kulturerbe zu erzählen. Dabei eröffneten innovative Pilotaktivitäten den Zugang zu Kunst und Kultur und legten die Grundlage für neue Formen eines engagierten und zeitgemäßen Tourismus an der Donau.

➤ Projektbeschreibung

Kunst – Kultur – Tourismus: Mit diesen drei Begriffen sind die Eckpfeiler der Kulturplattform Donauraum konkret umschrieben. Eine wechselvolle Geschichte hat die Region als kulturell und historisch reiches, aber fragmentiertes Territorium geprägt. Gerade diese vielfältigen Identitäten sind ein faszinierender Raum für Entdeckungen. Deshalb rückte das Projekt das verborgene, vergessene und unsichtbare Kulturerbe ins Bewusstsein. Länder, Regionen und Zivilgesellschaften des Donauraums begegneten und vernetzten einander über eine Reihe von Kunstprojekten. So entfaltete sich das Potenzial, die Spuren der Geschichte in zeitgenössische Strategien für Kulturrouten zu verwandeln, die ein partizipatives Modell der Zusammenarbeit von Kultur und Tourismus entwickelten.

➤ Projektergebnisse

Unter dem Titel „Heritage Reloaded“ machten acht Pilotprojekte verlorene Geschichte und historische Orte mit digitalen Mitteln und künstlerischen Intervention wieder sichtbar. Sie ermöglichten die Begegnung mit verborgenem Kulturerbe, zeigten bislang unbekannt Perspektiven und unterstützten die Entwicklung von neuen Narrativen und Erinnerungsräumen. Dabei verknüpften sich diese „Hidden Heritage Hot Spots“ zu zukünftigen Kulturrouten, die den Donauraum neu vermessen und eine Brücke schlagen zwischen seiner bewegten Geschichte und den Chancen der Zukunft.

Die Kulturplattform konzentrierte sich jedoch nicht nur auf die Entwicklung wegweisender Strategien zur Interpretation versteckter Orte, sondern präsentierte ein nachhaltiges Modell für einen Kleinprojektfonds im Donauraum, um kommende Kunst- und Kulturvorhaben zu unterstützen.

DaRe to Connect

Donauraum -- Priorität 2
 Environment- and
 culture-responsible
 Danube Region

➤ Ziel

Das Grüne Band Europa ist der größte europäische Lebensraumverbund und eine lebendige Erinnerungslandschaft, die sich entlang des ehemaligen Eisernen Vorhangs entwickelt hat. Durch das Projekt soll die Durchgängigkeit des Biotopverbundes weiter gestärkt werden, indem grenzüberschreitende ökologische Korridore zwischen bestehenden Natura-2000-Gebieten identifiziert werden. Ziel ist es, wertvolle Landschaften zu erhalten und die von ihnen erbrachten Ökosystemleistungen weiter zu entwickeln.

➤ Projektbeschreibung

Im Projekt wurde die Konnektivität des Biotopverbundsystems des Grünen Bandes Europa im Donauraum untersucht. Mittels GIS wurden Konnektivitätsanalysen der Schutzgebiete entlang des über 3500 km langen Grünen Bandes im Donauraum durchgeführt. Durch die Verschneidung mit den Ergebnissen einer Analyse der Ökosystemleistungen wurde der sog. Connectivity-Functionality-Index (CFI) ermittelt. Dieser zeigt die Eignung eines Gebietes, künftig als multifunktionaler ökologischer Korridor zu fungieren. Durch die Ausweisung 15 sogenannter Areas of Action wurden Vorranggebiete am Grünen Band im Donauraum aufgezeigt, in denen die ökologische Konnektivität durch künftige Maßnahmen besonders profitieren würde.

➤ Projektergebnisse

In der bayerischen Pilotregion werden die Projektergebnisse bereits angewendet. Im Projekt „Quervernetzung Grünes Band“ dienen die aus den Sentinel II-Daten ermittelten grenzübergreifenden Korridore zur Vernetzung von artenreichem Grünland als Werkzeug zur Identifikation von Flächen zur Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen.

Die ungarischen Projektpartner des Nationalparks Órseg konnten die Ergebnisse der CFI-Analysen in die Planungen des nationalen Biotopverbundsystems einbringen. Die Ergebnisse des Projekts sollen sowohl von Naturschutzverbänden, aber insbesondere auch Behörden genutzt werden.



Laufzeit

01.06.2018 bis 31.05.2021

Projektbudget

2.086.654,10 €
 davon 1.684.031,98 € EFRE

Zielgruppen

Naturschutz; Umweltschutz;
 lokale, regionale und nationale
 Behörden

Lead Partner

BUND Naturschutz in Bayern e.V. –
 BUND Fachbereich Grünes Band
 Dr. Martin Kuba
 +49 911 57529410
 Martin.kuba@bund-naturschutz.de

Weitere Partner aus

AT, CZ, HR, HU, RO, RS, SK

www.interreg-danube.eu/d2c

Danube Floodplain

Donauraum -- Priorität 2
Environment- and
culture-responsible
Danube Region



Laufzeit

01.06.2018 bis 31.05.2021

Projektbudget

3.672.655,88 €
davon 2.899.428,55 € EFRE

Zielgruppen

Interessenvertreter (Stakeholder),
Fachleute und zuständige Ministerien
beteiligter Staaten und für das
Flussgebiet der Donau zuständige
Behörden

Partner aus Bayern

Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz
Klaus Arzet
klaus.arzet@stmuv.bayern.de

Lehrstuhl für Hydrologie und
Flussgebietsmanagement der
Technischen Universität München
Prof. Dr.-Ing. Markus Disse
markus.disse@tum.de

Professur für Angewandte Physische
Geographie der Katholischen
Universität Eichstätt-Ingolstadt
Prof. Dr. Bernd Cyffka
bernd.cyffka@ku.de

Lead Partner

National Administration
„Romanian Waters“
Sorin Randasu
sorin.randasu@rowater.ro

Weitere Partner aus

AT, BG, CZ, DE, HR, HU, RO, RS,
SI, SK

[www.interreg-danube.eu/
approved-projects/
danube-floodplain](http://www.interreg-danube.eu/approved-projects/danube-floodplain)

➤ Ziel

Ziel des Projekts ist die Verbesserung des länderübergreifenden Wassermanagements und der Hochwasserrisikoversorge bei gleichzeitiger Förderung der Biodiversität.

➤ Projektbeschreibung

Während der Projektlaufzeit wurden Auen-/Überflutungsflächen entlang der Donau und ihrer Nebenflüsse identifiziert, die sowohl ökologische Belange als auch Hochwasserschutzanforderungen in Einklang bringen. Diese Flächen wurden anhand einer neu entwickelten Methode (Floodplain Evaluation Matrix) bewertet.

Zusätzlich wurden in fünf ausgewählten Pilotgebieten an der Donau und ihren Zuflüssen Renaturierungsstudien durchgeführt. Renaturierungsmaßnahmen wurden bewertet und neue Richtlinien für das Hochwasserrisikomanagement erarbeitet, u.a. durch Stakeholderworkshops, Ökosystemleistungserfassungen, Habitatmodellierungen und erweiterte Kosten-Nutzen-Analysen. Dadurch konnten Maßnahmen, die sowohl den Ökosystemen wie auch der Gesellschaft nutzen, erarbeitet werden.

➤ Projektergebnisse

Verbesserte Kenntnisse im integrativen Wassermanagement, welches als Folge naturbasierter Maßnahmen die Vorteile für Ökosysteme, die Gesellschaft und den Hochwasserschutz im Donaueinzugsgebiet einbezieht, wurden im Projekt gewonnen.

Praktisch wurden diese Erkenntnisse in drei Projektoutputs zusammengefasst:

- Handbuch zur Wiederherstellung und Erhaltung der Auen-/Überflutungsflächen des Donaueinzugsgebiets für Fachleute und Umsetzer
- Strategische Leitlinie für ein nachhaltiges Auen-/Überflutungsflächenmanagement für die breitere Öffentlichkeit
- Fahrplan für das Donaueinzugsgebiet, der die nächsten Meilensteine für die Realisierung von Renaturierungsprojekten entlang der Donau und ihren Nebenflüssen benennt

DANUBE parks CONNECTED

Donauraum -- Priorität 2
Environment- and
culture-responsible
Danube Region

➤ Ziel

Lebensraumzerschneidung und Fragmentierung von Ökosystemen gelten als Hauptursachen für den massiven Verlust der Biodiversität in Europa.

Das Ziel des Projekts war es, den ökologischen Verbund durch die Umsetzung von transnationalen Strategien zu stärken. Die Strategien und Maßnahmen wurden grenzüberschreitend mit Partnern aus Schutzgebiets- und Forstverwaltungen, dem Energiesektor sowie Wasser- und Schifffahrtsverwaltungen erarbeitet.

➤ Projektbeschreibung

Im Projekt DANUBE parks CONNECTED wurden Maßnahmen zur Stärkung der Donau als Lebensraumkorridor umgesetzt. Die gemeinsam erarbeitete „Danube Habitat Corridor“-Kampagne basiert auf transnationalen Strategien zum Schutz und zur Wiederherstellung des ökologischen Verbunds zu Luft, zu Wasser und zu Land. 30 Pilotprojekte wurden in den beteiligten Schutzgebieten umgesetzt. Die „Danube Free Sky“-Strategie machte eine Bestandsaufnahme aller die Donau querenden Stromleitungen, die tödliche Barrieren für Vögel darstellen, und identifizierte die gefährlichsten Zonen.

Als Pilotaktionen wurden gemeinsam mit Stromnetzbetreibern Stromleitungen durch auffällige Markierungen vogelsicher gemacht. Die WILDIsland Initiative erarbeitete ein Inventar aller 900 Donauinseln, darunter 147 Inseln, die auf 14.000 ha noch letzte Reste von Wildnis in Europa repräsentieren. Die Erfahrungen von DANUBE parks CONNECTED mündeten in der Formulierung der Guiding Principles for Ecological Connectivity.

➤ Projektergebnisse

Die „Danube Dry Habitat Strategy“ stellt die Trockenlebensräume entlang der Donau in den Fokus (Magerwiesen, Steilhänge, Felsbereiche, Hochwasserdeiche). Zwischen fünf Donauengtälern („Danube Canyons“) wurde eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet.

Basierend auf Luftbild-Analysen wurde eine Schutzstrategie für die Weichholzaunen formuliert. Der Erfahrungsaustausch zwischen Naturschutz- und Forstverwaltungen wurde intensiviert und good practice-Pilotrevitalisierungen umgesetzt.

Mit den „Guiding Principles“ wurden zukünftige Schwerpunkte zum ökologischen Verbund entlang der Donau definiert. Umfangreiche Kommunikationsmaßnahmen erreichten tausende Freiwillige und begeisterten zahlreiche Stakeholder für die Naturschutzarbeit an der Donau.



Laufzeit

01.01.2017 bis 30.11.2019

Projektbudget

3.084.492,49 €
davon 1.850.695,49 € EFRE

Zielgruppen

Schutzgebietsverwaltungen,
Wasserstraßenverwaltungen,
NGOs, Energieunternehmen,
Gebietskörperschaften

Partner aus Bayern

Landratsamt
Neuburg-Schrobenhausen
Siegfried Geißler
+49 843157304
siegfried.geissler@
neuburg-schrobenhausen.de

Stadt Ingolstadt
Thomas Schneider
+49 841 3052557
thomas.schneider@ingolstadt.de

Landkreis Passau
Christiane Kotz
+49 851397313
christiane.kotz@landkreis-passau.de

Lead Partner

Nationalpark Donau-Auen
Georg Frank
+43 221345028
g.frank@donauauen.at

Weitere Partner aus

AT, BG, FR, HR, HU, MD, RO, RS,
SK, UA

www.danubeparks.org

DanubeSediment

Donauraum -- Priorität 2
Environment- and
culture-responsible
Danube Region



Laufzeit

01.01.2017 bis 30.11.2019

Projektbudget

3.558.581,62 €
davon 2.827.421,16 € EFRE

Zielgruppen

Wasserwirtschaftsverwaltung,
Behörden, Universitäten,
Forschungseinrichtungen,
Naturschutzverbände,
Wasserkraftbetreiber

Partner aus Bayern

Landesamt für Umwelt
Michael Außendorf
+49 821 90715223
michael.aussendorf@lfu.bayern.de

Technische Universität München
Markus Reisenbüchler
+49 89 289 23139
markus.reisenbuechler@tum.de

Lead Partner

Budapest University of Technology
and Economics
Barbara Keri
keri.barbara@epito.bme.hu

Weitere Partner aus

AT, BG, DE, HR, HU, RS, RO, SI, SK

[www.interreg-danube.eu/
approved-projects/
danubesediment](http://www.interreg-danube.eu/approved-projects/danubesediment)

➤ Ziel

In der Donau ist ein Ungleichgewicht im Sedimenthaushalt zu erkennen. DanubeSediment hat das Ziel, dieses Ungleichgewicht zu erfassen und eine erste transnationale Sedimentbilanz aufzustellen. Entscheidungsträgern und Stakeholdern sollen Hinweise gegeben werden, wie das Sedimentmanagement im Donauraum verbessert werden kann.

➤ Projektbeschreibung

Die Donau verbindet Länder, Landschaften und ihre Nutzer. Ein Sedimentmanagement in der Donau kann daher nur auf transnationaler Basis Erfolg haben. Ein wesentliches Hindernis beim transnationalen Sedimentmanagement stellte die uneinheitliche Datenlage dar. DanubeSediment sammelte und homogenisierte alle verfügbaren Daten und machte Vorschläge für eine Vereinheitlichung und Optimierung aller aktuell verwendeten Methoden beim Sedimentmonitoring.

Die erarbeitete erste internationale Sedimentbilanz der Donau zeigt trotz bestehender Datenlücken deutlich die Veränderungen im Sedimenthaushalt und dessen Folgen auf. Diese haben eine hohe Relevanz für den Naturhaushalt, Anwohner und Nutzer der Donau.

➤ Projektergebnisse

DanubeSediment setzte die gewonnenen Erkenntnisse auf verschiedenen Ebenen um: Es wurde ein Sedimenthandbuch für Stakeholder erarbeitet, in dem „Gute Praxis-Beispiele“ für ein besseres Sedimentmanagement gesammelt sind (Sediment Manual for Stakeholders). Für Entscheidungsträger wurden die Ergebnisse in einem Leitfaden zusammengestellt (Danube Sediment Management Guidance).

Auf internationaler Ebene erfolgte über die Internationale Kommission zum Schutz der Donau eine Implementierung der morphologischen Änderung als signifikantes Thema im zukünftigen Gewässermanagement der Donau. Auf zahlreichen nationalen und internationalen Workshops wurden die Ergebnisse Experten und Gästen präsentiert, um so die Maßnahmen in der Praxis zu etablieren.

EcoVeloTour

Donauraum -- Priorität 2
 Environment- and
 culture-responsible
 Danube Region

➤ Ziel

Wie kann der Fahrradtourismus entlang des EuroVelo-Radfernwegenetzes in der Donauregion nachhaltig gestaltet werden? Um diese Kernfrage dreht sich das Projekt EcoVeloTour mit dem Hauptziel, umweltverträglichen regionalen Tourismus entlang des EuroVelo-Netzes im Donauraum weiterzuentwickeln.

➤ Projektbeschreibung

Zu Beginn des Projekts stand eine umfassende Marktforschung im Projektgebiet zu Potenzialen des Ökotourismus am Beispiel Radfahren.

Auf diesen Ergebnissen aufbauend entwickelten die Projektpartner aus sieben Ländern in einem zweiten Schritt gemeinsam Richtlinien für nachhaltigen Radtourismus. Diese wiederum dienten als Grundlage für regionale Ökotourismusstrategien, die in Zusammenarbeit mit Stakeholdern aus Tourismus, Gastgewerbe, ÖPNV etc. in gemeinsamen Workshops erarbeitet wurden. Dabei ging es speziell um das EuroVelo-Radwegnetz im ostbayerischen Donauraum, also um den Donauradweg und den Iron Curtain Trail und deren Einbindung in die regionale Radwegeinfrastruktur.

➤ Projektergebnisse

Der Handlungsbedarf zur nachhaltigen Entwicklung des Radtourismus in Ostbayern stand im Mittelpunkt eines Netzwerkstreffens von 70 ostbayerischen Touristikern, Kommunalpolitikern und Leistungsanbietern mit hochkarätigen Referenten, welches der Tourismusverband Ostbayern e.V. zusammen mit CenTouris im September 2020 veranstaltete. Weitere Konferenzen, Netzwerkveranstaltungen und Lerninteraktionen fördern im Projekt den regionalen wie transnationalen Wissensaustausch und sensibilisieren Stakeholder und Akteure nachhaltig zu bewusstem Ökotourismus.

Ausflüge zu Best Practice-Beispielen oder informativ unterhaltende Videoclips zum Thema stehen auf der Agenda des fortgeschrittenen Projektzeitraums bis September 2021.



Laufzeit

01.06.2018 bis 30.09.2021

Projektbudget

2.303.705,03 €
 davon 1.958.149,28 € EFRE

Zielgruppen

Öffentliche Einrichtungen,
 Tourismusämter,
 touristische Gastgeber,
 Öffentlicher Personennahverkehr

Partner aus Bayern

Tourismusverband Ostbayern e.V.
 Wolfgang Scheinert
 +49 941 58539 27
 scheinert@ostbayern-tourismus.de

Lead Partner

Budapest, Stadtbezirk 14 Zugló
 Viktor Merker
 +36 1 872 9198
 merker.viktor@zuglo.hu

Weitere Partner aus

AT, BG, HU, RO, RS, SK

[www.interreg-danube.eu/
 approved-projects/ecovelotour](http://www.interreg-danube.eu/approved-projects/ecovelotour)

IDES

Donauraum -- Priorität 2
Environment- and
culture-responsible
Danube Region



Laufzeit

01.07.2020 bis 31.12.2022

Projektbudget

1.951.170,00 €
davon 1.581.388,45 € EFRE

Zielgruppen

Interessenvertreter (Stakeholder)
im Wasserqualitätsmanagement,
Fachleute und zuständige Ministerien
beteiligter Staaten und für das Fluss-
und Auenmanagement zuständige
Behörden

Lead Partner

Katholische Universität Eichstätt-
Ingolstadt, Professur für Angewandte
Physische Geographie
Dr. Barbara Stammel
+49 8431 64759 12
barbara.stammel@ku.de

Partner aus Bayern

Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz
Dr. Klaus Arzet
+49 89 9214 4317
klaus.arzet@stmuv.bayern.de

Weitere Partner aus

AT, BG, HU, RO, RS, SI

www.interreg-danube.eu/ides

➤ Ziel

Ziel des Projekts ist die Verbesserung der Wasserqualität der Donau, ihrer Nebenflüsse und auch des Schwarzen Meeres. Durch eine sektorenübergreifende Bewertung aller relevanten Ökosystemleistungen sollen Maßnahmen der Auen- und Gewässerbewirtschaftung effektiver umgesetzt werden.

➤ Projektbeschreibung

Naturnahe Auenflächen spielen eine entscheidende Rolle für die Verbesserung der Wasserqualität. Dieses sensible Auen-Ökosystem ist aber gleichzeitig auch wichtig für den Hochwasserschutz sowie als potenzielle Nutzfläche für Landwirtschaft und Siedlungsflächen. Der Mensch nutzt in Auen diese Ökosystemleistungen vielfältig.

IDES entwickelt ein Bewertungssystem (IDES-Tool) dieser Leistungen der Natur für ein transnationales, nachhaltiges Wasser-Managementsystem. In fünf Pilotgebieten werden das IDES-Tool getestet und Bewirtschaftungskonzepte gemeinsam mit Interessensvertretern entwickelt. Für den gesamten Donauraum wird eine Strategie zur Anwendung des Tools in der Praxis erarbeitet.

➤ Projektergebnisse

Am Ende der Projektlaufzeit wird ein gemeinsames Bewertungsinstrument bestehen und die zukünftigen Anwender werden bereits darin geschult sein. Das Instrument ermöglicht eine objektive Bewertung von Maßnahmen, die alle Interessen berücksichtigt. Auch wird eine gemeinsame Strategie nachhaltiger Nutzung von Flussauen erarbeitet sein, die sowohl transnationale, als auch nationale Wege aufzeigt.

In fünf ausgewählten Gebieten werden Managementkonzepte vorhanden sein, die bereits die verschiedenen Interessen von Landnutzern gegeneinander abwägen. Eine zügige Umsetzung solcher Konzepte kann dann in Zukunft die Wasserqualität im Donauraum deutlich verbessern.

INSiGHTS

Donauraum -- Priorität 2
 Environment- and
 culture-responsible
 Danube Region

➤ Ziel

INSiGHTS hatte die Zielsetzung, nachhaltige und gesundheitsorientierte Tourismusstrategien bzw. Maßnahmen im Rahmen des transnationalen Donauprogramms zu entwickeln. Hierfür haben sich Projektpartner aus neun Donau-Anrainerstaaten zusammengeschlossen, wodurch eine nachhaltige touristische Entwicklung und ein kooperatives Lernen von- und miteinander ermöglicht wurde.

➤ Projektbeschreibung

Im Rahmen des Projekts wurde folgende Entwicklungsvision definiert: „Das Schwäbische Donautal bietet naturtouristische Premiumprodukte unter Nutzung moderner digitaler Möglichkeiten auf Basis eines starken Regionsbewusstseins“.

Die stärkere Digitalisierung im Tourismus wurde in folgenden Bereichen umgesetzt:

- Optimierung der Customer Journey, um die Interaktion mit den Gästen von der Planung bis zur Umsetzung ihres Aufenthalts in der Region zu verbessern
- Optimierung der Online-Präsenz für eine bessere Wahrnehmung der Region und der Besucherlenkung
- Verbesserung der Kommunikation in der Region zur Stärkung des Regionsbewusstseins und zur Erhöhung der Reichweite

➤ Projektergebnisse

In der Umsetzung wurde das Rad- und Wanderportal www.donautal-touren.de optimiert. Damit wird dem Nutzer eine einfache, aber umfangreiche Planung seines Aufenthaltes in der Region ermöglicht. Eine gezielte Besucherlenkung hinsichtlich naturschutzfachlich sensibler Naturräume wird dabei konsequent umgesetzt.

Über eine zeitgemäße Gestaltung der Online-Präsenz (virtual reality-Filme, 3D-Rundflüge, 360°-Aufnahmen) werden die Zielgruppen über alle Altersgruppen angesprochen. Das digitale Angebot reicht von Tourenplanungen bis zur Möglichkeit von Onlinebuchungen und direkter Kontaktaufnahme des Gastes mit Tourismusorganisationen oder touristischen Anbietern. Die Nutzerzahlen des Tourenportals und positive Rückmeldungen der Gastgeber bestätigen den Erfolg und die Notwendigkeit der verbesserten digitalen Angebote.



Laufzeit

01.01.2017 bis 30.06.2019

Projektbudget

2.308.170,00 €
 davon 1.837.406,00 € EFRE

Zielgruppen

Einheimische,
 Naherholungssuchende, Touristen,
 touristische Dienstleister in der
 Region

Partner aus Bayern

Donautal-Aktiv e.V.
 Lothar Kempfle
 +49 7325 95101 21
 kempfle@donautal-aktiv.de

Lead Partner

Pons Danubii European Grouping of
 Territorial Cooperation
 Zoltan Bará
 +421 917 253387
 komunikacia@ponsdanubii.eu

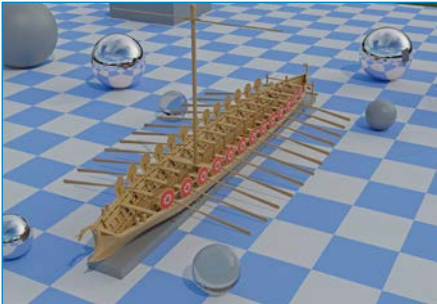
Weitere Partner aus

AT, BG, HR, HU, RO, RS, SI

[www.interreg-danube.eu/
 approved-projects/insights](http://www.interreg-danube.eu/approved-projects/insights)

Living Danube Limes

Donauraum -- Priorität 2
Environment- and
culture-responsible
Danube Region



Laufzeit

01.07.2020 bis 31.12.2022

Projektbudget

3.151.121,20 €
davon 2.485.485,95 € EFRE

Zielgruppen

Interessensvertretungen von
Kultureinrichtungen, Gemeinden,
Bildungseinrichtungen, Universitäten,
breite Öffentlichkeit

Partner aus Bayern

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
Prof. Dr. Boris Dreyer
+49 9131 8525768
boris.dreyer@fau.de

Lead Partner

Donau Universität Krems
Dr. Anna Maria Kaiser
+43 664 8153562
Anna.Kaiser@donau-uni.ac.at

Weitere Partner aus

AT, BG, CZ, DE, HR, HU, MD, RO,
RS, SK

[www.interreg-danube.eu/
approved-projects/
living-danube-limes](http://www.interreg-danube.eu/approved-projects/living-danube-limes)

➤ Ziel

Hauptziel des Projekts ist die Förderung eines gemeinsamen Bandes im Donauraum über die Donau selbst und das gemeinsame römische Erbe aller Donauländer durch

1. die Grundsteinlegung einer Kulturroute,
2. die Entwicklung von Strategien für Erhaltung und Management des Kultur- und Naturerbes sowie
3. die Förderung eines nachhaltigen Tourismus.

➤ Projektbeschreibung

Eine zentrale Rolle im Projekt spielt der Nachbau eines spätantiken römischen Bootes (Typ Lusoria): Unter Leitung der FAU wird zusammen mit dem Bootsbauer A. Gronau und freiwilligen Helfern das Boot unter möglichst altrömischen Arbeitsbedingungen gebaut. Seit Juli 2020 wurden die antiken Vorlagen in Mainz vermessen, ein Liniennriss erstellt und diskutiert, die Eichen mit Fachexpertise ausgewählt, zum Bauort transportiert und gegattert.

Bis Ende Juni 2022 muss das Boot fertiggestellt sein, um auf seiner Vernetzungsfahrt auf der Donau alle Projektpartner anzu- steuern und danach für ca. sieben Jahre den Partnerstaaten als schwimmendes Museum zur Verfügung zu stehen.

➤ Projektergebnisse

Seit Projektbeginn konnten alle Zielsetzungen erreicht werden. Es herrscht große Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung am Bootsbau. (Interessenten können sich unter boris.dreyer@fau.de melden). Es wird eine „römische Einheit“ gegründet, die das gebaute Boot bedient. Es werden Schilde und ein römischer Ofen gebaut, römische Kleidung wird gefertigt.

Die Zusammenarbeit mit den lokalen Stakeholdern ist sehr intensiv und gemeinsame Aktivitäten sind für 2021 geplant. Unerwartete positive Nebeneffekte sind schon jetzt die fruchtbaren Initiativen, die die Stadt Gunzenhausen vornimmt, in der das Boot gebaut wird. Hier wird im Zusammenhang mit dem Projekt auf den Bau eines neuen Museums im Bereich des alten Römerkastells hingearbeitet.

MOVECO

Donauraum -- Priorität 2
Environment- and
culture-responsible
Danube Region

➤ Ziel

„Dein Abfall ist mein Schatz“ – Dies war das Motto des Projekts MOVECO. 16 Partner aus zehn Anrainerstaaten der Donau unterstützten durch grenzübergreifende Zusammenarbeit den Übergang weg von einem linearen Wirtschaftssystem („Wegwerfgesellschaft“) hin zu einer zirkulären Wirtschaft („circular economy“/Kreislaufwirtschaft) in den einzelnen Ländern der Region.

➤ Projektbeschreibung

Im MOVECO-Projekt arbeiteten Vertreter aus den Bereichen Politik, Wirtschaftsförderung, Forschungseinrichtungen sowie der Zivilgesellschaft zusammen, um die Kenntnisse im Bereich zirkuläres Wirtschaften zu fördern und die Rahmenbedingungen für zirkuläre Produkte und Geschäftsmodelle in den Ländern des Donauraums zu verbessern. Folgende konkrete Maßnahmen wurden umgesetzt:

- Transnationale Strategie für den Übergang zur Kreislaufwirtschaft
- Ein „Werkzeugkasten“ für kleine und mittlere Unternehmen mit Hinweisen zu Finanzierung und Förderung sowie Schulungs- und Informationsmaterialien zum Thema zirkuläres Wirtschaften
- Onlineplattform zur Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Forschung
- Virtueller Marktplatz zur Förderung der Wiederverwendung von Produkten und Rohstoffen
- Mobile Ausstellung mit erfolgreichen Beispielen für eine gelungene Kreislaufwirtschaft in der Donauregion

➤ Projektergebnisse

Das Thema Circular Economy in all seinen Facetten konnte den verschiedenen Zielgruppen in den Donauländern erfolgreich nähergebracht werden. Die BayFOR und der Umweltcluster Bayern, die beiden bayerischen Projektpartner, konnten über verschiedenste Formate das Thema zirkuläres Wirtschaften Unternehmen und anderen Akteuren näherbringen. Beispielsweise wurde im Rahmen des Projekts ein Besuch einer Sortieranlage für Verpackungsabfälle nahe München organisiert. Wie wichtig das Verpackungsdesign ist, um diese nach Nutzung zu recyceln, wurde den Teilnehmern live demonstriert.

Im Laufe des Projekts wurden insgesamt 102 Artikel und Publikationen erstellt und 231 Events, Konferenzen und Workshops von MOVECO-Mitarbeitern organisiert oder besucht.



Laufzeit

01.12.2016 bis 31.08.2019

Projektbudget

2.268.691,00 €
davon 1.798.430,81 € EFRE

Zielgruppen

Kleine und mittlere Unternehmen, Wirtschaftsförderung, politische Entscheidungsträger, Forschungseinrichtungen, Zivilgesellschaft

Partner aus Bayern

Bayerische Forschungsallianz (BayFOR) GmbH

Melanie Schulte
+49 89 9901888124
schulte@bayfor.org

Trägerverein Umwelttechnologie-Cluster Bayern e.V.

Christina Zegowitz
+49 821 45579823
christina.zegowitz@umweltcluster.net

Lead Partner

Industrie- und Handelskammer Slowenien

Grit Ackermann
+386 1 5898 418
grit.ackermann@gzs.si

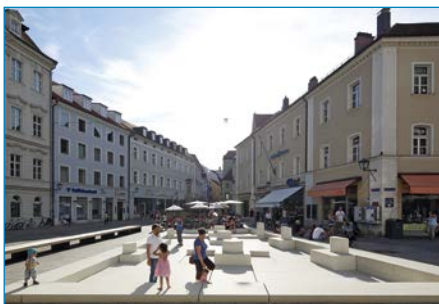
Weitere Partner aus

AT, BG, HR, HU, MD, RO, RS, SI, SK

[www.interreg-danube.eu/
approved-projects/moveco](http://www.interreg-danube.eu/approved-projects/moveco)

REDISCOVER

Donauraum -- Priorität 2
Environment- and
culture-responsible
Danube Region



Laufzeit

01.06.2018 bis 31.05.2021

Projektbudget

1.846.346,45 €
davon 1.267.175,28 € EFRE

Zielgruppen

nationale und internationale
Touristen, Bürger, allgemeine
Öffentlichkeit, lokale Behörden,
internationale Organisationen
(inkl. NGOs), kleine und mittlere
Unternehmen

Partner aus Bayern

Stadt Regensburg (Kulturamt
Abteilung Welterbekoordination)
Alizée Bertrand
bertrand.alizee@regensburg.de

Lead Partner

Municipality of Szeged / Stadt
Szeged (Ungarn)
Anna Szentgyörgyi
rediscover@szeged.eu

Weitere Partner aus

BA, HR, HU, ME, RO, RS, SI

[www.interreg-danube.eu/
approved-projects/rediscover](http://www.interreg-danube.eu/approved-projects/rediscover)

➤ Ziel

Die jüdische Gemeinschaft in der Donauregion steht heute im Hinblick auf ihr kulturelles Erbe vor großen Herausforderungen. Für mittelgroße Städte mit einem kleineren Anteil an erhaltenem jüdischem Kulturerbe ist die Vermittlung dieses Erbes eine anspruchsvolle Aufgabe. Ziel ist es, einen Weg zu finden, das jüdische Kulturerbe wiederzuentdecken, dieses zu kommunizieren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

➤ Projektbeschreibung

Die Welterbekoordination der Stadt Regensburg will zusammen mit Projektpartnern aus acht weiteren Städten der Donauregion nicht nur nachhaltige Lösungen für die Inwertsetzung des jüdischen Erbes finden, sondern auch konkrete, erfahrbare Angebote entwickeln. Im zweiten Schritt steht die Vernetzung dieser Angebote innerhalb der gesamten Donauregion im Mittelpunkt.

Auf lokaler Ebene wurde seit Beginn des Projekts eng mit Fachleuten sowie der lokalen Jüdischen Gemeinde zusammengearbeitet. Das Ziel war die Entwicklung von Vermittlungsangeboten und zielgruppengenaue Produkte.

➤ Projektergebnisse

Die Partnerstadt Regensburg hat fünf nachhaltige Pilotprojekte entwickelt, die das lokale jüdische Kulturerbe vermitteln und eine Brücke zwischen den Spuren der Vergangenheit und der Gegenwart bauen: ein Festival (European Day of Jewish Culture in Regensburg), Konzept und Skript eines Theaterstückes, Veröffentlichung eines Kochbuches „Jüdische Küche Erzählt“ und eines lokalen Kulturführers „Jüdische Spuren in Regensburg“ sowie eine Sonderinstallation zur Erinnerung der Bücherverbrennung.

Um die Nachhaltigkeit des Projekts zu gewährleisten, wurden alle Pilotprojekte so gestaltet, dass sie weiter als Produkte, Dienstleistungen oder Ausstellungen im lokalen touristischen und kulturellen Angebot integriert sein werden.

DanuP-2-Gas

Donauraum -- Priorität 3
 Better connected and
 energy-responsible
 Danube Region

➤ Ziel

Der Donauraum verfügt über große Mengen ungenutzter Biomasse und hängt gleichzeitig stark von Gasimporten ab. Im Projekt DanuP-2-Gas beschäftigen sich die Partnerorganisationen mit Verwendungsoptionen von Biomasse durch Power-to-Gas-Verfahren und erarbeiten eine transnationale Strategie für mehr Energieeffizienz und -sicherheit durch erneuerbares Gas.

➤ Projektbeschreibung

Die Danube Energy Platform, eine interaktive Geoinformationsplattform, stellt Biomassevorkommen sowie infrastrukturelle, rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen für Biogasanlagen im Donauraum dar. Ein Optimierungstool zeigt ideale Standorte für Anlagen auf und eine Liste von Förderprogrammen informiert über Finanzierungsmöglichkeiten von Folgeprojekten. Die THD ist an der Programmierung der Plattform beteiligt, während das TZE sich mit seiner Expertise zu Methanisierungsverfahren und als Koordinator der verschiedenen Arbeitspakete einbringt.

Eine besondere Herausforderung liegt im transnationalen Charakter des Projekts, durch den unterschiedliche, landesabhängige rechtliche und wirtschaftliche Bedingungen in einer Gesamtstrategie zusammengebracht werden müssen.

➤ Projektergebnisse

In Workshops und Trainings zur Nutzung der Plattform sollen potenzielle Investoren angeleitet werden, Projekte zu entwickeln, in denen die erarbeitete Strategie in Pilotanlagen umgesetzt wird. Ein weiteres Ziel ist die Sensibilisierung der Politik zum Thema erneuerbares Gas und die entsprechende Anpassung gesetzlicher Rahmenbedingungen, damit Biogasanlagen wirtschaftlich rentabel werden. Auch das TZE und die THD stehen als wissenschaftliche Partner für weitere Projekte zur Verfügung.

Von der effizienteren Nutzung der Energievorkommen im Donauraum profitiert nicht nur die Umwelt. Die Dezentralisierung der Energieversorgung schafft mehr Sicherheit und dient somit auch den Verbraucherinnen und Verbrauchern.



Laufzeit

01.07.2020 bis 31.12.2022

Projektbudget

2.553.726,85 €
 davon 2.109.336,02 € EFRE

Zielgruppen

KMU, lokale, regionale und nationale Politik, allgemeine Öffentlichkeit (Verbraucher), Energieagenturen, Netzbetreiber, NGOs, Forschungsinstitute

Lead Partner

Technologiezentrum Energie der Hochschule Landshut (TZE)

Dr. Tim Bieringer
 +49 8531 914044-66
 tim.bieringer@haw-landshut.de

Partner aus Bayern

Technische Hochschule Deggendorf (THD)

Prof. Dr. Wolfgang Dorner
 +49 991 3615-487
 wolfgang.dorner@th-deg.de

Weitere Partner aus

AT, BG, CZ, DE, HR, HU, RO, RS, SI, SK

[www.interreg-danube.eu/
 approved-projects/danuP-2-gas](http://www.interreg-danube.eu/approved-projects/danuP-2-gas)

ENERGY BARGE

Donauraum -- Priorität 3
Better connected and
energy-responsible
Danube Region



Laufzeit

01.01.2017 bis 30.06.2019

Projektbudget

2.323.519,65 €
davon 1.974.991,67 € EFRE

Zielgruppen

Akteure aus den Bereichen der Bioenergie sowie der Binnenschifffahrt entlang der Donau: KMU, Großunternehmen, Binnenhäfen sowie politische Entscheidungsträger und Behörden

Partner aus Bayern

BioCampus Straubing GmbH
Ann-Kathrin Kaufmann
+49 9421 785161
Ann-kathrin.kaufmann@
biocampus-straubing.de

Technische Hochschule Deggendorf/
Technologie Campus Freyung
Prof. Dr. Wolfgang Dornern
+49 8551 91764-10
wolfgang.dorner@th-deg.de

Lead Partner

FNR – Fachagentur für
Nachwachsende Rohstoffe
Thies Fellenberg
+49 3843 6930 177
t.fellenberg@fnr.de

Weitere Partner aus

AT, BG, HR, HU, RO, SK

[www.interreg-danube.eu/
approved-projects/energy-barge/
section/dissemination-material](http://www.interreg-danube.eu/approved-projects/energy-barge/section/dissemination-material)

www.energy-barge.eu/

➤ Ziel

Ziel von ENERGY BARGE war, das große, ungenutzte Potenzial der biobasierten Energie im Donauraum auf nachhaltigem Wege zu nutzen und dabei die Energieversorgungssicherheit und die Energieeffizienz in den Donauländern zu steigern. Ein wichtiger Aspekt dabei war die Analyse des möglichen Beitrags von Wasserstraße und Binnenhäfen als Bioenergie-Hubs.

➤ Projektbeschreibung

In vier thematischen Arbeitspaketen wurden die beiden Themenbereiche Bioenergie im Donauraum sowie Optionen der Binnenschifffahrt im Donauraum analysiert, aufbereitet und miteinander verknüpft.

Die thematische Verknüpfung erfolgte auf verschiedenen Ebenen: transnationales Lernen und Vernetzen mit Hilfe verschiedener Veranstaltungsformate sowie der Einrichtung der digitalen ENERGY BARGE Modal Shift Plattform, auf der alle erarbeiteten Tools gesammelt und raumbezogen dargestellt sind, der Durchführung von Pilot-Investitionen an zwei der beteiligten Häfen, Machbarkeitsstudien für den Transfer dieser Investitionen auf andere Häfen und der Erstellung und Platzierung politischer Handlungsempfehlungen.

Gesamtkonzeptionell wurden Grenzen der Transportwürdigkeit und Wirtschaftlichkeit von Rohstofftransporten für die Bioenergie-Erzeugung deutlich.

➤ Projektergebnisse

Besondere Langlebigkeit haben die Pilotinvestitionen in den Häfen Wien und Mahart in Budapest sowie das ENERGY BARGE Handbook, das Binnenschifffahrtslogistiker über die Besonderheiten biobasierter Cargo-Güter informiert. Die Modal Shift Plattform sowie Teile des Konsortiums und thematische Schwerpunkte konnten außerdem erfolgreich in ein neues Interreg Donauraum-Projekt (DanuP-2-Gas) überführt werden, an dem auch der Technologie Campus Freyung beteiligt ist.

In den B2B-Matchmakings, die in allen Partnerländern stattfanden, konnten neue Geschäftsbeziehungen für Firmen aus den jeweiligen Regionen geknüpft werden. Grundsätzlich standen der Austausch von Erfahrungen, Wissen und best practice-Beispielen zur Nutzung von Biomasse für die Energieproduktion im Donauraum, die Abbildung von Wertschöpfungsketten und die Förderung der Häfen als Verarbeitungs-, Umschlags- und Lagerungsstandorte für die zur Energieproduktion verwendete Biomasse im Mittelpunkt.

➤ Ziel

Partizipative Urbane Gärten und Landwirtschaft: Ein Governance-Plan gegen soziale Ausgrenzung.

In den ehemals sozialistischen Ländern des Donauraumes fehlen häufig noch partizipative Mechanismen in Planungsprozessen. Vor allem benachteiligten Bevölkerungsgruppen fällt es schwer, sich zu beteiligen, da häufig auch das Vertrauen in Verwaltungen fehlt.

➤ Projektbeschreibung

In den Ländern des Donauraums wachsen die sozialen und wirtschaftlichen Ungleichheiten und spiegeln sich in den Städten wider. Dies betrifft insbesondere benachteiligte Bevölkerungsgruppen wie z.B. Arme, Arbeitslose, Obdachlose, Roma-Gemeinschaften, aber auch ältere Menschen.

Vor diesem Hintergrund entwickelte AgriGo4Cities Urbane Gärten als Lernorte für alle Beteiligten: benachteiligte Bevölkerungsgruppen, Verwaltungen und Nichtregierungsorganisationen entwickelten gemeinsam ihre Gemeinschaftsgärten und konnten damit einander nähergebracht werden. Die partizipativen Methoden wurden in einem mehrtägigen internationalen Training in München erlernt und geübt. Sechs Exkursionen zeigten die Möglichkeiten des Urban Gardening für die Stärkung sozialen Miteinanders, aber auch für die Ergänzung der Lebensmittelversorgung gerade der ärmeren Bevölkerung.

➤ Projektergebnisse

Im Laufe des Projekts wurden in den sechs Pilotstädten neue Gartenprojekte in einem partizipativen Prozess eingerichtet. Die Verwaltungen lernten, wie Bürgerbeteiligung in Planungsprozessen eingesetzt werden kann, die Nutzergruppen konnten ihre Vorstellungen und Ideen einbringen. Es entstanden verschiedenen Publikationen, die sowohl die Methoden, als auch die Ergebnisse beschreiben, darunter ein Governance-Plan, der in alle Sprachen der beteiligten Projektpartner übersetzt wurde.

Das vom Donauraumprogramm ausgezeichnete Projektvideo ist über Youtube frei zugänglich. AgriGo4Cities wurde zudem als herausragendes Beispiel aus 30 Jahren Interreg-Programm hervorgehoben.



Laufzeit

01.01.2017 bis 30.06.2019

Projektbudget

1.474.190,20 €
 davon 1.168.642,62 € EFRE

Zielgruppen

Städte,
 gemeinnützige Organisationen

Partner aus Bayern

Ifuplan – Institut für Umweltplanung
 und Raumentwicklung
 GmbH & Co KG
 Claudia Schwarz
 +49 89 3074975 13
 Claudia.schwarz@ifuplan.de

Lead Partner

Research Centre of the Slovenian
 Academy of Sciences and Arts
 Jani Kozina
 +386 1 4706 546
 jani.kozina@zrc-sazu.si

Weitere Partner aus

BG, CZ, HU, ME, RO, SI, SK

[www.interreg-danube.eu/
 approved-projects/agri4cities](http://www.interreg-danube.eu/approved-projects/agri4cities)

DRIM

Donauraum -- Priorität 4
Well governed
Danube Region



Laufzeit

01.01.2017 bis 01.06.2019

Projektbudget

1.522.169,30 €
davon 1.207.660,69 € EFRE

Zielgruppen

Öffentliche Einrichtungen und Verwaltungen, Agenturen und Forschungsinstitute, Migrant*innen

Partner aus Bayern

Landeshauptstadt München,
Referat für Arbeit und Wirtschaft
Antje Kohlrusch
+49 89 233 26564
Antje.Kohlrusch@muenchen.de

Lead Partner

Research Centre of the Slovenian
Academy of Sciences and Arts
Martina Bofulin
+386 14706100
zrc@zrc-sazu.si

Weitere Partner aus

AT, CZ, HR, HU, RS, SI, SK

[www.interreg-danube.eu/
approved-projects/drim](http://www.interreg-danube.eu/approved-projects/drim)

➤ Ziel

Anlass des Projekts DRIM war die mangelnde transnationale Kooperation zur Informations- und Wissensweitergabe im Bereich Migration. DRIM trat mit dem Ziel an, den transnationalen Informationsaustausch in der Donau-Region effizient(er) zu gestalten und dadurch die ökonomische Situation von Migrant*innen zu verbessern.

➤ Projektbeschreibung

18 Partner in neun Ländern arbeiteten über zwei Jahre daran, Informationen zum Arbeiten und Leben in einheitliche Standards zu verpacken, diese Standards als Anleitungen zu verschriftlichen sowie die Erfahrungen und Ergebnisse in Handlungsempfehlungen zu skizzieren.

Eines der zentralen Ergebnisse ist der Donau Kompass: Die Informationsplattform deckt acht Länder mit 21 Sprachen mit jeweils 200 Artikeln in den Bereichen Arbeiten, Leben, Gesundheit oder auch Bildung und Deutsch lernen ab. Der Kompass ist eine umfassende Webseite mit einfach und verständlich geschriebenen Artikeln, weiterführenden Links sowie Kontakten und Adressen in München. Er ist von Januar 2019-2024 verfügbar. Weitere Forschungsergebnisse und Publikationen dienen dazu, anderen Interessierten Wissen und mögliche Handlungsschritte für ähnliche Projekte an die Hand zu geben.

➤ Projektergebnisse

Im Besonderen haben sich vier Zukunftsstrategien für das Informationsmanagement herauskristallisiert:

- Der Zugang zu Informationen für Migranten muss auf der Agenda öffentlicher Einrichtungen in der Donauregion platziert werden.
- Es sollte weiter nach transnationalen Lösungen für die Verbreitung von Informationen gesucht werden.
- Es braucht eine Weiterarbeit mit lokalen Entscheidungsträgern, um die nationale Informationsinfrastruktur zu verbessern und zur gelingenden Integration beizutragen.

MELIA Observatory

Donauraum -- Priorität 4
 Well governed
 Danube Region

➤ Ziel

Ziel ist ein Monitoring von Fake News, Hate Speech und Desinformation im Internet und traditionellen Medien im Donauraum. Es werden Schulungsmaterialien und politische Empfehlungen zur Verbesserung der Medienkompetenzen junger Bürger im Donauraum erstellt, um deren bürgerschaftliches Bewusstsein und Partizipationswillen zu stärken.

➤ Projektbeschreibung

Speziell im östlichen Teil des Donauraums kann eine besorgniserregende Tendenz zu politischer Stagnation und mangelndem Interesse am politischen Geschehen, gerade auch auf Seiten der jüngeren Bevölkerung, beobachtet werden. Durch die Schaffung einer transnationalen Beobachtungsstelle für Medienkompetenz in Zusammenarbeit mit 22 Projektpartnern aus 15 verschiedenen Ländern sollen Strukturen demokratischer transnationaler Governance in den Donauländern nachhaltig gestärkt werden, um auf diesem Wege auch den Einfluss negativer Medienphänomene wie Hate Speech und Desinformation einzudämmen.

➤ Projektergebnisse

Im Rahmen des MELIA Observatory Projekts sind die folgenden Ergebnisse geplant:

- Vergleichende Evaluierung des Standes von Medienkompetenz in der Donauregion anhand der Befragung relevanter Stakeholder, der Auswertung von Grundsatzdokumenten und best practices
- Entwicklung bedarfsorientierter strategischer Richtlinien für die Stärkung von Medienkompetenzen
- Entwicklung einer webbasierten Schnittstelle als Wissensdatenbank und als Instrument zur Überprüfung medialer Inhalte
- Aufbau eines transnationalen Weiterbildungsnetzwerkes für Medienkompetenz
- Durchführung von Workshops zum Thema Medienkompetenz in Schulen der Sekundarstufe I, Berufsschulen sowie für Pädagogen



Laufzeit

01.07.2020 bis 31.12.2022

Projektbudget

2.188.700,00 €
 davon 1.660.900,00 € EFRE

Zielgruppen

Jugendliche, Pädagogen,
 öffentliche Entscheidungsträger

Partner aus Bayern

Verein für sozialwissenschaftliche
 Forschung und Beratung e.V.
 (SoWiBeFo e.V.)
 Alexander Krauß
 +49 941 640 889 90
 krauss@sowibefo-regensburg.de

Lead Partner

School of Advanced Social Studies
 in Nova Gorica (SI)
 Matevž Tomšič
 +38 640 300 292
 matevz.tomsic@fuds.si

Weitere Partner aus

AT, BA, BE, BG, CZ, FI, HR, HU, ME,
 RO, RS, SI, UA, UK

[www.interreg-danube.eu/
 approved-projects/
 melia-observatory](http://www.interreg-danube.eu/approved-projects/melia-observatory)

TalentMagnet

Donauraum -- Priorität 4
Well governed
Danube Region



Laufzeit

01.07.2020 bis 31.12.2022

Projektbudget

2.211.125,00 €
davon 1.879.456,25 € EFRE

Zielgruppen

Städte- und Gemeindevertretungen,
politische Entscheidungsträger,
NGOs, junge Menschen

Partner aus Bayern

Leibniz-Institut für Ost- und
Südosteuropaforschung (IOS)
Prof. Dr. Ulf Brunnbauer
+49 941 94354 75
brunnbauer@ios-regensburg.de

Lead Partner

Scientific Research Centre Bistra
Ptuj, Slovenia
Danilo Ceh
+38 627480268
danilo.ceh@bistra.si

Weitere Partner aus

AT, BA, BG, CZ, HR, HU, RO, RS, SI,
SK, UA

[www.interreg-danube.eu/
approved-projects/talentmagnet](http://www.interreg-danube.eu/approved-projects/talentmagnet)

➤ Ziel

Das Projekt TalentMagnet befasst sich mit der Abwanderung gut ausgebildeter junger Menschen in der Donauregion und hat das Ziel, mittelgroße Kommunen bei der Entwicklung von Strukturförderprogrammen zu unterstützen sowie Talenten eine Perspektive in ihrer Heimatregion zu ermöglichen.

➤ Projektbeschreibung

Das Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung hat in Zusammenarbeit mit seinen Partnern umfassende Befragungen von jungen Menschen (18-35 Jahre) in verschiedenen Ländern und Städten der Donauregion durchgeführt. Hierbei lag der Fokus im Speziellen auf kleinen sowie mittelgroßen Städten. Das Ziel der Befragungen bestand darin, regionale Disparitäten herauszuarbeiten sowie Lebensbedingungen in verschiedenen Ländern und Städten zu evaluieren. Anhand dieser Analyse wurden sog. Push- und Pull-Faktoren (Migrationsgründe) identifiziert, welche politischen Entscheidungsträgern dabei helfen sollen, Brain Drain- und Brain Gain-Effekte (die Ab- und Zuwanderung von hochqualifizierten Talenten) besser zu verstehen.

➤ Projektergebnisse

Die geplanten Ergebnisse des Projekts bestehen aus einer Ist-Analyse der Lebensbedingungen in den Ländern und Städten der Donauregion. Insbesondere eher strukturschwache Gemeinden stehen vor dem Problem, dass immer mehr junge Menschen abwandern, was langfristig signifikante ökonomische, soziale und politische Probleme mit sich bringt. Diese Verwerfungen werden einer umfangreichen Analyse unterzogen, um politischen Entscheidungsträgern das notwendige Wissen über die Problematik zu vermitteln sowie Werkzeuge mit an die Hand zu geben, die diesem Trend entgegenwirken (können). Das Projekt hilft dabei, Maßnahmen zu entwickeln, die die Attraktivität der eigenen Stadt speziell für junge Menschen erhöhen.

➤ Ziel

Das Projekt YOUMIG erfasst die gesamte Komplexität von Migrations- sowie Mobilitätsthemen in der Donauregion mit einem speziellen Fokus auf die Altersgruppe der 15- bis 34-Jährigen. In diesem Zusammenhang werden Themen wie „Brain Drain“, „Brain Gain“ und „Brain Circulation“ behandelt.

➤ Projektbeschreibung

Das Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) hat in Kooperation mit seinen Partnern wesentlich daran mitgewirkt, die „Multi-level Governance“-Kapazitäten (Mehrebenenverflechtung von politischen Strukturen durch supranationale, intergouvernementale, nationale und subnationale Institutionen und Organisationen) von regionalen politischen Entscheidungsträgern in Bezug auf das Thema Migration junger Menschen in der Donauregion zu erhöhen. Daraus resultierend wurden verschiedene Jugendmigrationsstrategien entwickelt, Mobilitätsindikatoren und das Integrationsmonitoring evaluiert sowie international getestete Maßnahmenkataloge erarbeitet, die die Wettbewerbsfähigkeit der Donauregion steigern sollen.

➤ Projektergebnisse

Das YOUMIG-Projekt ist das Resultat der Kooperation von 19 Partnern (Statistikämter, Forschungseinrichtungen, Stadtverwaltungen) aus acht Ländern. Das IOS erarbeitete mit seinen Partnern politische Gesamtkonzepte sowie individuell angepasste Strategien, die auf eine bestimmte Region zugeschnitten sind und die Problematik der Emigration von jungen Menschen thematisieren, inklusive aller Konsequenzen für die Herkunftsorte.

Die dabei entstandenen Handlungsempfehlungen können als umfassende Makroanalyse verstanden werden, während die lokal zugeschnittenen Strategien einer Mikroanalyse entsprechen, die betroffenen Städten, Kommunen und Gemeinden einen Maßnahmenkatalog mit an die Hand geben, um die Attraktivität des eigenen Standortes für junge Menschen deutlich zu erhöhen. Zudem entwickelte das IOS Indikatoren, mit denen die Kommunen ein besseres Migrations- und Integrationsmonitoring betreiben können.



Laufzeit

02.01.2017 bis 31.06.2019

Projektbudget

2.718.853,00 €
davon 2.055.178,00 € EFRE

Zielgruppen

Städte- und Gemeindevertretungen, politische Entscheidungsträger, Statistikämter, Wissenschaftler, NGOs, junge Menschen

Partner aus Bayern

Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS)
Prof. Dr. Ulf Brunnbauer
+49 941 94354 75
brunnbauer@ios-regensburg.de

Lead Partner

Hungarian Central Statistical Office
Kovács Marcell
+36 1 345 6309
marcell.kovacs@ksh.hu

Weitere Partner aus

AT, BG, HU, RO, RS, SI, SK

[www.interreg-danube.eu/
approved-projects/youmig](http://www.interreg-danube.eu/approved-projects/youmig)



INTERREG VB Mitteleuropa



- Gesamtvolumen 299 Mio. €
- Förderung aus EFRE 247 Mio. €
- Förderprioritäten
 - 1 Innovation
 - 2 Reducing CO₂ emissions
 - 3 Natural and cultural resources
 - 4 Transport
- www.interreg-central.eu

CHAIN REACTIONS

Mitteleuropa -- Priorität 1
Innovation



Laufzeit

01.04.2019 bis 31.03.2022

Projektbudget

2.090.597,00 €
davon 1.736.183,85 € EFRE

Zielgruppen

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU), öffentliche Einrichtungen, Konzerne

Partner aus Bayern

R-Tech (Elektromobilitätscluster), Regensburg
Uwe Pfeil
+49 941 604889 55
Uwe.pfeil@techbase.de

Lead Partner

Pannon Business Network Association (HU)
Kludia Keringer
+ 36 94 505 003
kludia.keringer@pbn.hu

Weitere Partner aus

CZ, DE, HR, HU, IT, PL, SI, SK

www.interreg-central.eu/Content.Node/CHAIN-REACTIONS.html



➤ Ziel

Das Projekt CHAIN REACTIONS befasst sich mit der Herausforderung für Industrieregionen, die nicht von großen Innovations-tätigkeiten führender Unternehmen profitieren. Daher werden KMU bei der Überwindung von Kapazitätsengpässen für Innovationen unterstützt. Es werden transnationale Wertschöpfungsketten aufgebaut.

➤ Projektbeschreibung

Erarbeitet wurde ein sog. Transnational Pilot zur Integration von E-Mobilität. Dieser setzt sich aus einer Serie von Workshops zusammen, die von der R-Tech und ihren Partnern aus Tschechien und Polen organisiert werden. Der Technologietransfer wird durch Expertenvorträge der drei Länder durchgeführt. Die Erkenntnisse werden mit gesammelten Werkzeugen (z.B. Competence Atlas, Design Thinking) analysiert und ausgewertet.

Die Herausforderung ist es, Interessensgruppen zu bilden, obwohl die beteiligten Projektpartner teilweise im Wettbewerb miteinander stehen und der Austausch von Ideen nur zögernd voranschreitet. Gemeinsam wird nun an der Erschließung neuer und grenzübergreifender Märkte gearbeitet

➤ Projektergebnisse

CHAIN REACTIONS wird die gegenwärtige Situation und die Herausforderungen der industriellen Modernisierung im Automotive Sektor (E-Mobilität) hinsichtlich der großen Trends in der Mobilität, Industrie 4.0 und im Hinblick auf den Klimawandel analysieren. Darauf aufbauend werden langlebige strategische Allianzen mit den Projektpartnern und deren Partner-Organisationen gebildet.

Am meisten werden KMU in strukturschwachen Gebieten profitieren, aber auch größere, etablierte Firmen, Hochschulen und Forschungsinstitute werden aus dem Projekt wertvolle Erkenntnisse ziehen und stark zum transnationalen Austausch beitragen. Ein großer Projekterfolg ist dann erzielt, wenn sich aus dem transnationalen Geschäftsnetzwerk Nachfolgeprojekte herausbilden, die zur engen und langfristigen Zusammenarbeit der beteiligten Projektpartner führen.

➤ Ziel

Das neue Phänomen der Fabrikationslabore (FabLabs) markiert den Beginn der dritten industriellen Revolution, bei der die Wirtschaft durch Zusammenarbeit, gemeinsame Aktivitäten, Gemeinschaft und Innovationen geprägt ist. Ziel des Projekts war es daher, FabLabs in Mitteleuropa zu vernetzen und die lokale Bevölkerung in das lokale Innovationssystem zu integrieren.

➤ Projektbeschreibung

Das Projekt FabLabNet vernetzt die FabLabs in Mitteleuropa und folgt dem europäischen Trend, sich auf neue Unternehmensformen zu konzentrieren. Es fördert lokales Unternehmertum und Innovationen und bindet FabLabs in lokale Innovationsökosysteme mit Vorteilen für Innovationsakteure und der Gesellschaft insgesamt ein.

Darüber hinaus werden im Rahmen des Projekts FabLabs genutzt, um durch Innovationen und Bildung abgelegene Gebiete zu erreichen. Das Netzwerk soll den Unternehmensaustausch und die Entwicklung neuer Produktprototypen in FabLabs fördern. Angeleitet durch Ökosystemakteure können diese zu brauchbaren Produkten für den mitteleuropäischen Markt avancieren.

➤ Projektergebnisse

Die getesteten Pilotaktivitäten (High Level Training, Fab City, Fab Fest und Fab Box) haben erfolgreich zur Förderung von Bottom Up-Innovationen geführt. Es wurden mehr als 30.000 Personen engagiert und geschult, Prototypen gebaut und Start-ups bei der Erreichung des Marktes unterstützt. Zudem wurden Lösungen zu Klimawandel, geschlechtsspezifischen Unterschieden und Behinderungen vorgeschlagen. Dabei waren Industrie, Handwerker, Universitäten, Schulen, Bürger und Verbände eingebunden.

Insgesamt wurden im Rahmen des Projekts die Innovationsökosysteme in Mitteleuropa verbessert, die Akteure dauerhaft vernetzt und das Bewusstsein der Partner für den Einfluss von FabLabs und Innovationen geschärft.



Laufzeit

01.07.2016 bis 30.06.2019

Projektbudget

2.691.930,25 €
davon 2.221.176,18 € EFRE

Zielgruppen

Industrie, Handwerk, Universitäten,
Schulen, Bürger, Verbände

Partner aus Bayern

UnternehmerTUM Makerspace
GmbH
Chris Herrmann
+49 176 32661747
chris.herrmann@fabfolk.com

Lead Partner

MUSE – Science Museum (IT)
+39 0461 270311
museinfo@muse.it

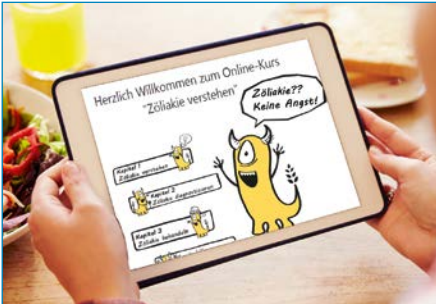
Weitere Partner aus

AT, CZ, HR, HU, IT, PL, SI, SK

[www.interreg-central.eu/
Content.Node/FabLabNet.html](http://www.interreg-central.eu/Content.Node/FabLabNet.html)

Focus IN CD

Mitteleuropa -- Priorität 1
Innovation



Laufzeit

01.06.2016 bis 31.05.2019

Projektbudget

1.900.000,00 €
davon 1.600.000,00 € EFRE

Zielgruppen

Patienten, Ärzte und
Gesundheitspersonal

Partner aus Bayern

Klinikum der Ludwig-Maximilians-
Universität München,
Stiftung Kindergesundheit
Katharina Werkstetter
+49 89 356 47909
zoeliakie@med.uni-muenchen.de

Giulia Roggenkamp
info@kindergesundheit.de

Lead Partner

Municipality of Maribor
Jasmina Dolinšek
+386 2 2201 460
jasmina.dolinsek@maribor.si

Weitere Partner aus

HR, HU, IT, SI

[www.interreg-central.eu/
Content.Node/Focus-IN-CD.html](http://www.interreg-central.eu/Content.Node/Focus-IN-CD.html)

➤ Ziel

Zöliakie ist eine Systemerkrankung, die 1 bis 3 Prozent der Bevölkerung betrifft. Sie gilt wegen ihrer großen Variabilität als Chamäleon der Krankheiten und ca. 80 Prozent der Patient*innen werden nicht oder falsch diagnostiziert. Focus IN CD möchte mithilfe von Online-Kursen zu einer besseren Versorgung der Betroffenen beitragen.

➤ Projektbeschreibung

Im Projekt wurde je ein Online-Kurs für Patienten und Gesundheitsfachkräfte (HCPs) sowie eine Diagnose-Web-App für Ärzte erarbeitet. Mithilfe dieser Instrumente wurde ein einfacher Zugang zu qualitativ hochwertigen Informationen sichergestellt und das Wissen sowie die Fähigkeiten von HCPs und Patient*innen erhöht. Des Weiteren wurde die Versorgung von Betroffenen verbessert und regionale Unterschiede in Wissen, Fähigkeiten und Behandlung von Zöliakie (CD) verringert. Zudem wurde ein starkes transnationales Netzwerk mit Gesundheitsdienstleistern und Organisationen, die sich mit der Behandlung von CD befassen, gebildet.

➤ Projektergebnisse

Es konnte ein funktionstüchtiges Managementmodell im Healthcare-Bereich entwickelt werden, welches sich leicht auf andere Krankheiten und andere Umgebungen übertragen lässt. Es verbessert die Therapie, indem es Patient*innen in den Mittelpunkt stellt. Außerdem werden Gesundheitsrisiken und Kosten reduziert, indem innovative E-Tools und Dienste in einem multidisziplinären Ansatz kombiniert werden.

Mehr als 70 Institutionen haben die entwickelten E-Tools für Patient*innen und HCPs eingeführt. Außerdem konnten durch das umfangreiche Netzwerk der europäischen Dachverbände viele weitere Zielgruppen, die das Angebot auch in Zukunft nutzen können, erreicht werden.

➤ Ziel

Die Einführung innovativer, fortschrittlicher Fertigungsprozesse (AVM) im Kontext von Industrie 4.0 ist eine große Herausforderung für Unternehmen in Mitteleuropa. Dies ist jedoch nicht nur ein technologisches Problem. Innovationsmanager und Eigentümer kleiner Unternehmen stehen vor großen organisatorischen und strategischen Herausforderungen im Zusammenhang mit AVM. Es ist daher notwendig, eine gemeinsame Qualifikationsbasis durch transnationalen Kapazitätsaufbau in lokalen KMU und führenden Unternehmen zu entwickeln.

➤ Projektbeschreibung

Im Rahmen des Projekts wurde ein umfassendes, transnationales Weiterbildungsprogramm entwickelt und getestet. Dieses behandelte nicht nur die Industrie 4.0-Technologien, sondern beleuchtet auch die Auswirkungen der digitalen Transformation auf HR, Organisation und Geschäftsmodelle der Firmen.

Das mehrstufige Programm wurde auf drei Module aufgeteilt: Basic Trainings, Advanced Trainings und Strategie Camps/Modell Factories. Das Projekt wurde zu allen Themen von internationalen Experten – dem InnoPeer AVM Board – beraten.

➤ Projektergebnisse

Im Rahmen des Projekts wurden folgende Projektergebnisse erzielt:

- Entwicklung und erfolgreiche Umsetzung von bewährten und neuen Trainingskonzepten
- Berufung eines Beratungs-Boards
- regionale Aktionspläne
- mehrmalige Durchführung von Basic und Advanced Trainings
- Präsentation und Nutzung der Model Factory
- Durchführung von zwei Strategy Camps

Ein unerwarteter Projekterfolg war die Kooperation mit der Virtuellen Hochschule Bayern (vhb), die auf ihrer Lernplattform den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie weiteren interessierten Personen die im Projekt entwickelten Advanced Trainings (Webinare) in englischer Sprache zur Verfügung stellte.



Laufzeit

01.07.2017 bis 30.06.2020

Projektbudget

2.790.228,80 €
davon 2.378.070,50 € EFRE

Zielgruppen

Innovationsmanager für
Industrie 4.0-Themen

Partner aus Bayern

Cluster Mechatronik & Automation
Management

Dr. Thomas Helfer
+49 821 569797 40
thomas.helfer@bayern-innovativ.de

Lead Partner

Business Upper Austria –
OÖ. Wirtschaftsagentur GmbH
Eva Breuer
+43 732 79810 5174
eva.breuer@biz-up.at

Weitere Partner aus

AT, DE, HU, IT, PL

[www.interreg-central.eu/
Content.Node/InnoPeerAVM.html](http://www.interreg-central.eu/Content.Node/InnoPeerAVM.html)

NUCLEI

Mitteuropa -- Priorität 1
Innovation



Laufzeit

01.07.2016 bis 31.12.2018

Projektbudget

442.392,92 €
davon 353.915,14 € EFRE

Zielgruppen

KMU, Innovationsagenturen,
Wirtschaftsförderorganisationen,
F&E-Einrichtungen

Partner aus Bayern

Cluster Mechatronik & Automation
Management gGmbH
Heiko Bartschat
+49 821 5697970
heiko.bartschat@cluster-ma.de

Lead Partner

CRIT S.R.L.
Nicola Raule
+39 059 776865
raule.n@crit-research.it

Weitere Partner aus

AT, CZ, IT, PL, SK

[www.interreg-central.eu/
Content.Node/NUCLEI.html](http://www.interreg-central.eu/Content.Node/NUCLEI.html)

> Ziel

Neben technischen Produkt- und Prozessinnovationen sind auch innovative Organisationsmodelle wichtige Wettbewerbsfaktoren der produzierenden Industrie. Gleichzeitig steht sie vor großen Herausforderungen durch immer kürzere Entwicklungszeiten. Modernes Innovationsmanagement muss diese Entwicklungen berücksichtigen.

> Projektbeschreibung

Der traditionelle, lokale Ansatz für Technologietransfer und Innovationsförderung behindert die schnelle Adaption neuer Konzepte in die industrielle Nutzung – insbesondere für KMU. NUCLEI hatte das Ziel, ein länderübergreifendes Innovationsmanagementmodell in den beteiligten Regionen Mitteleuropas zu etablieren und einen transnationalen Wissenspool zu schaffen, der Innovationen im verarbeitenden Gewerbe über die regionalen Grenzen hinaus unterstützt.

Partner aus sechs mitteleuropäischen Ländern haben sich zusammengeschlossen, um das Innovationsmanagement über regionale Grenzen hinweg zu verbessern.

> Projektergebnisse

Während des Projekts motivierten die Projektpartner in ihren regionalen Netzwerken in Mitteleuropa eine Reihe von Unternehmen, Bildungs- und Wirtschaftsförderungsinstitutionen sowie insgesamt über 1.000 Teilnehmer*innen zu einem Engagement bei 24 transnationalen Open Seminars, zehn internationalen Arbeitsgruppen, sieben Open Innovation Weeks (je eine pro Partner) und zehn konkret vereinbarten F&E-Partnerschaften. Im Fokus standen Hightech-Themen wie Additive Fertigung, Big Data und Cyber Security, Mensch-Maschine-Interaktion, Innovationsmodelle, Sozial- und Kreislaufwirtschaft, Internet der Dinge und Prozessüberwachung sowie Robotik.

➤ Ziel

Kleine und mittlere Unternehmen im produzierenden Gewerbe sind einem erheblichen Wettbewerbsdruck ausgesetzt und erweitern daher ihr Produktgeschäft um industrielle Dienstleistungen. Im Projekt werden produzierende Unternehmen in Mitteleuropa mit Hilfe KI-basierter Tools dabei unterstützt, in ihrem Servicegeschäft exzellent zu werden und ihre industriellen Dienstleistungen erfolgreich zu exportieren.

➤ Projektbeschreibung

Die Entwicklung zu einem erfolgreichen Anbieter von industriellen Services erfordert strukturelle Veränderungen von produzierenden Unternehmen. Beim Export von Services ergeben sich zudem zusätzliche Herausforderungen. ProsperAMnet bietet spezifisches Knowhow, schafft ein transnationales Netzwerk und entwickelt gemeinsam KI-basierte Tools, um produzierende Unternehmen in der CE-Region beim Auf- und internationalen Ausbau des Servicegeschäfts zu unterstützen.

Politische Entscheidungsträger erhalten strategische Aktionspläne und Empfehlungen für die Ausrichtung der zukünftigen Regionalentwicklung. Sämtliche Projektschritte werden durch den transnationalen Austausch in Form von runden Tischen mit Vertretern aus Wirtschaft und Politik diskutiert, um Wissensaustausch in diesem Bereich zu verstärken.

➤ Projektergebnisse

Im Rahmen des Projekts wird die Online-Plattform **www.prosperamnet.eu** aufgebaut, auf der Projektergebnisse und die entwickelten Tools produzierenden Unternehmen kostenfrei zur Verfügung stehen. Der online verfügbare ISE-Monitor identifiziert unternehmensinterne Hebel, die notwendig sind, um Services erfolgreich anbieten zu können. Bislang haben über 350 Unternehmen aus Mitteleuropa den Monitor und die Benchmark-Möglichkeit genutzt.

Um Unternehmen in Bezug auf die besonderen Herausforderungen beim Serviceexport zu unterstützen, entwickelt ProsperAMnet ein Service Export Radar, ein Tool, das mit Hilfe von KI Daten über Exportmärkte und spezifische Branchen sammelt und auswertet.



Laufzeit

01.04.2019 bis 31.03.2022

Projektbudget

1.895.214,74 €
davon 1.549.440,44 € EFRE

Zielgruppen

Kleine und mittlere Unternehmen,
Business Support Organisations

Partner aus Bayern

CENTOURIS – Universität Passau
Dr. Stefan Mang
+49 851 509 2431
stefan.mang@uni-passau.de

Lead Partner

FH OÖ Forschungs & Entwicklungs
GmbH, Campus Steyr
Prof. Dr. Margarethe Überwimmer
+43 5 0804 33003
margarethe.ueberwimmer@
fh-steyr.at

Weitere Partner aus

AT, CZ, HU, IT, SI, SK

[www.interreg-central.eu/
Content.Node/ProsperAMnet.html](http://www.interreg-central.eu/Content.Node/ProsperAMnet.html)

ENES-CE

Mitteuropa -- Priorität 2
Reducing CO₂ emissions



Laufzeit

01.04.2019 bis 31.03.2022

Projektbudget

1.847.374,50 €
davon 1.531.091,91 € EFRE

Zielgruppen

Öffentliche Einrichtungen, Bürger,
Energiegenossenschaften

Partner aus Bayern

Stadtwerte Pfaffenhofen
Sebastian Brandmayr
+49 8441 4052 3100
sebastian.brandmayr@
stadtwerte-pfaffenhofen.de

Bürgerenergiegenossenschaft im
Landkreis Pfaffenhofen a. d. Ilm eG
Andreas Herschmann
+49 8441 4085 850
andreas.herschmann@beg-paf.de

Lead Partner

Municipality of Forli
Francesca Bacchiocchi
+39 543 712 569
francesca.bacchiocchi@
comune.forli.fc.it

Weitere Partner aus

HR, HU, IT, PL, SI

[www.interreg-central.eu/
Content.Node/ENES-CE.html](http://www.interreg-central.eu/Content.Node/ENES-CE.html)



➤ Ziel

ENES-CE stellt sich der Herausforderung, dass die Entwicklung und Umsetzung von Energiestrategien und Aktionsplänen oft hinterherhinkt. Das Ziel des Projekts ist, die Annahme und die Qualität von Energieplänen mithilfe eines Bottom up-Quadrupel-Helix-Ansatzes zu verbessern. Zentrale Rolle spielen dabei die Bürger.

➤ Projektbeschreibung

Das gesamte Projekt gliedert sich in mehrere Phasen und profitierte vor allem von der internationalen Zusammenarbeit. Insgesamt sind an dem Projekt zehn Projektpartner aus sechs europäischen Ländern beteiligt.

Zu Beginn wurden Bürger eingebunden, um Energiepläne zu entwickeln und/oder zu verbessern. Im Anschluss daran wurden gemeinsam Werkzeuge entwickelt, welche zukünftig dabei helfen, Bürgerenergieprojekte EU-weit umzusetzen. Mithilfe dieser Tools wurden dann im letzten Abschnitt Pilotprojekte gestartet. Dies kann sowohl die Gründung von Energiegenossenschaften bedeuten als auch einzelne Projekte aus dem Bereich Umweltschutz.

➤ Projektergebnisse

Durch die enge Verzahnung des Projekts mit Bürgern und Kommunen vor Ort konnten schon während des Projekts zahlreiche Ergebnisse erreicht werden. Viele Kommunen machten sich erstmalig oder erneut Gedanken zur Aufstellung von Energieplänen. Ebenso wurde die Gründung von Bürgerenergiegenossenschaften vorangetrieben, welche oft essenzielle Bausteine in der Gestaltung der Energiewende darstellen. Zudem wurden die während des Projekts erstellten Werkzeuge der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Mehrwert bot ENES-CE insbesondere für die zahlreichen involvierten Bürger, welche teilweise erstmalig an der Entstehung von Energieplänen beteiligt waren. Diese Beteiligung steigert langfristig die Akzeptanz und somit auch den Erfolg der aufgestellten Pläne.

➤ Ziel

Der Eurasische Luchs ist eine stark bedrohte Art und nach nationalem und EU-Recht geschützt. Ziel des Projekts ist, die Schutzmaßnahmen, das Monitoring und das Management der Luchse zu vereinheitlichen sowie eine gemeinsame grenzübergreifende Strategie zu erarbeiten, um auf langfristige Sicht einen günstigen Erhaltungszustand der Art zu erreichen.

➤ Projektbeschreibung

Für die bayerisch-böhmisch-österreichische Luchspopulation haben sich elf Projektpartner dieser Länder zusammengeschlossen, um neben einer Vereinheitlichung des Monitorings und Managements eine Schutzstrategie auf Populationsebene zu erarbeiten. Die Entwicklung einer Schutzstrategie beginnt mit der Sammlung von Daten und einer Analyse der möglichen Gefährdungsursachen für die Luchse. Daraus werden Empfehlungen abgeleitet, die praxisnah und mit langfristiger Perspektive umgesetzt werden sollen. Einheitliche Standards und Methoden beim Monitoring stellen schließlich den reibungslosen Austausch der Daten zwischen den Ländern und eine gemeinsame Auswertung sicher.

➤ Projektergebnisse

Das 3Lynx-Projekt hat zu einer belastbaren Gesamtbewertung der derzeitigen bayerisch-böhmisch-österreichischen Luchspopulation geführt und ermöglicht mit den erarbeiteten Werkzeugen, den Populationszustand des Luchses zu stärken und langfristig zu sichern.

Im Rahmen des Projekts wurden u.a. folgende Ergebnisse erarbeitet:

- Übersicht über den Schutzstatus des Luchses nach nationalem und internationalem Naturschutzrecht
- Sammlung partizipativer Ansätze zur Konfliktreduzierung unter der Einbeziehung von Interessensgruppen
- Tierarzthandbuch und Richtlinien zu Gesundheit, Haltung und Management des Eurasischen Luchses
- Eröffnung von „Luchsräumen“ mit Ausstellungen zum Luchs



Laufzeit

01.07.2017 bis 30.09.2020

Projektbudget

2.148.726,88 €
davon 0,00 € EFRE

Zielgruppen

Regionale und nationale Behörden, Interessensgruppen (inkl. nicht-staatliche Organisationen), Hochschulen und Forschung, allgemeine Öffentlichkeit

Partner aus Bayern

Bayerisches Landesamt für Umwelt
Anna Rodekirchen
+49 9281-1800-4680
annamaria.rodekirchen@lfu.bayern.de

Lead Partner

Tschechisches Umweltministerium (MoE)
Simona Polakova
+420 605 430 008
simona.polakova@mzp.cz

Weitere Partner aus

AT, CZ, DE, IT, SI

[www.interreg-central.eu/
Content.Node/3Lynx.html](http://www.interreg-central.eu/Content.Node/3Lynx.html)

AWAIR

Mitteuropa -- Priorität 3
Natural and cultural resources



Laufzeit

01.09.2017 bis 28.02.2021

Projektbudget

1.934.673,15 €
davon 1.590.617,57 € EFRE

Zielgruppen

Forscher*innen, politische
Entscheidungsträger, Behörden,
interessierte Bevölkerungsgruppen

Partner aus Bayern

Helmholtz Zentrum München –
Deutsches Forschungszentrum für
Gesundheit und Umwelt GmbH –
Institut für Epidemiologie

Dr. Josef Cyrus
+49 89 3187 4156
cyrus@helmholtz-muenchen.de

Lead Partner

ARPAE – Agenzia regionale per la
prevenzione, l'ambiente e l'energia
dell'Emilia Romagna

Dr. Annamaria Colacci
+39 051 2094789
acolacci@arpae.it

Weitere Partner aus

DE, HU, IT, PL

[www.interreg-central.eu/Content.
Node/AWAIR/AWAIR.html](http://www.interreg-central.eu/Content.Node/AWAIR/AWAIR.html)

➤ Ziel

In den drei Studiengebieten (Parma, Katowice und Budapest) werden sehr häufig Episoden mit sehr hohen Konzentrationen von Luftschadstoffen beobachtet. Das Projekt soll die Bevölkerung dieser Regionen für das Problem sensibilisieren und den politischen Entscheidungsträgern die Möglichkeiten aufzeigen, durch geeignete Maßnahmen die negativen Auswirkungen solcher Episoden auf die Gesundheit zu minimieren.

➤ Projektbeschreibung

Im Projekt wurde die Bevölkerung der drei Studienregionen, speziell die vulnerablen Bevölkerungsgruppen wie Kinder oder Personen mit Vorerkrankungen, durch verschiedene Informationskampagnen über die Auswirkungen der Luftschadstoffe informiert.

Es wurden an mehreren Standorten Messgeräte installiert, die die aktuelle Luftschadstoffkonzentration erfassen. Dabei wurden auch Messmethoden zur Erfassung von innovativen Parametern, wie zum Beispiel ultrafeinen Partikel eingesetzt. Die Ergebnisse dieser Messungen sind im Internet abrufbar. Außerdem wurden Maßnahmen ausgearbeitet, um die Belastungsspitzen zu minimieren und damit die Auswirkungen solcher Episoden auf die menschliche Gesundheit zu verringern.

➤ Projektergebnisse

Im Projekt wurde eine App entwickelt, die in jedem Studiengebiet in der jeweiligen Landessprache verwendet werden kann. Sie zeigt die aktuelle Luftschadstoffsituation und bewertet sie spezifisch für jede Studienregion unter Berücksichtigung der lokalen Besonderheiten. Die Anwendung prognostiziert auch die Entwicklung der Luftschadstoffsituation für die kommenden Tage. Darüber hinaus gibt die App dem Nutzer konkrete Vorschläge, um das Verhalten auf die aktuelle Situation anzupassen. Diese Anweisungen sind ebenfalls nicht allgemein, sondern wurden speziell für die drei Studiengebiete erarbeitet und auf die lokalen Gegebenheiten ausgerichtet.

➤ Ziel

Ziel des Projekts boDEREC-CE ist es, Trinkwasserressourcen in Mitteleuropa bezüglich neuer, noch nicht regulierter Schadstoffe aus Arzneimitteln und Kosmetikprodukten zu untersuchen. Um irreversible Schäden durch die Schadstoffe zu verhindern, erarbeitet das Projektteam eine holistische Strategie im Umgang mit diesen. In Pilotgebieten in allen Projektstaaten arbeiten die Experten an der Gestaltung eines integrierten Managements von Wasserwerken hin zu einer Verbesserung der Trinkwasserqualität.

➤ Projektbeschreibung

In allen acht Testregionen wurden in Wasserproben Stoffe aus Arzneimitteln und Kosmetikprodukten nachgewiesen. Da in Mitteleuropa bereits Trinkwasser durch die Schadstoffe kontaminiert ist, sollte dieses ggf. aufbereitet werden, um die Gesundheit der Verbrauchenden nicht zu gefährden. Eine Herausforderung stellt hierbei die fehlende Datengrundlage dar, die Modellierungen zur Bestimmung gefährdeter Gewässer erschwert. Abhilfe soll dabei das Tool modePROCON leisten, das als Entscheidungshilfe im Umgang mit Mikroschadstoffen fungieren soll. Zusammen mit regionalen Stakeholdern soll modePROCON zu einem Tool entwickelt werden, das den täglichen Anforderungen in der Wasserwirtschaft gewachsen ist.

➤ Projektergebnisse

Wesentliches Ziel ist die Erarbeitung einer integrierten Wassermanagementstrategie, die wesentlich zur Verbesserung der Trinkwasserqualität beiträgt. Um dies zu erreichen werden ein Tool (modePROCON) für Wassermanager entwickelt, Empfehlungen für ein detailliertes Monitoring der Schadstoffe im Wasser ausgesprochen, Bewertungen für existierende technologische Ansätze zur Reduktion von Arzneimittel- und Kosmetikproduktrückständen im Trinkwasser abgegeben sowie ein Instrument zur Optimierung technologischer Prozesse im Bereich der Rohwasserqualität (wwDEMAST) erarbeitet. Abschließend wird boDEREC mögliche Reformen von Gesetzen und Verordnungen von Trink- und Abwassernormen diskutieren.



Laufzeit

01.04.2019 bis 31.03.2022

Projektbudget

2.328.140,81 €
davon 1.938.208,22 € EFRE

Zielgruppen

Lokale, regionale sowie nationale staatliche Behörden, öffentliche Dienstleister, Hochschulen und Forschung, allgemeine Öffentlichkeit

Partner aus Bayern

Lehrstuhl für Hydrologie und
Flussgebietsmanagement der
Technische Universität München
Prof. Dr. Gabriele Chiogna
+49 89 289 23225
gabriele.chiogna@tum.de

Lead Partner

Croatian Geological Survey
Josip Terzić
+385 916144706
jterzic@hgi-cgs.hr

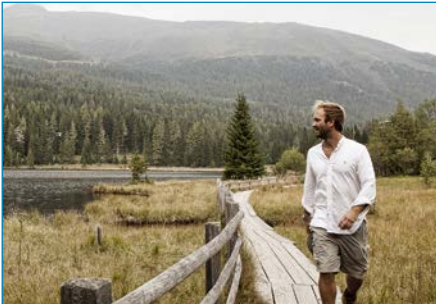
Weitere Partner aus

AT, CZ, DE, HR, IT, PL, SI

[www.interreg-central.eu/
Content.Node/boDEREC-CE.html](http://www.interreg-central.eu/Content.Node/boDEREC-CE.html)

CEETO

Mitteleuropa -- Priorität 3
Natural and cultural resources



Laufzeit

01.06.2017 bis 31.05.2020

Projektbudget

2.818.112,00 €
davon 2.304.885,00 € EFRE

Zielgruppen

Schutzgebiets-Manager

Partner aus Bayern

EUROPARC Federation e.V.
Fernando Pinillos
+49 941 599 35 980
fernando.pinillos@europarc.org

Lead Partner

Emilia-Romagna Region – Protected
Areas, Forestry and Mountains
Development Department
Monica Palazzini
+39 051 527 6999
InterregCEETO@
regione.emilia-romagna.it

Weitere Partner aus

AT, DE, HR, HU, IT, SI

[www.interreg-central.eu/
Content.Node/CEETO.html](http://www.interreg-central.eu/Content.Node/CEETO.html)

➤ Ziel

CEETO zielt darauf ab, das natürliche Erbe der Schutzgebiete und des Natura 2000-Netzwerks zu schützen und aufzuwerten, indem es ein innovatives, nachhaltiges Tourismusplanungsmodell fördert, das Nutzungskonflikte reduziert, den sozialen und territorialen Zusammenhalt aufrechterhält, die Lebensqualität der lokalen Gemeinden verbessert und die Tourismusindustrie ermutigt, einen konkreten Beitrag zum Naturschutz zu leisten.

➤ Projektbeschreibung

CEETO implementierte ein innovatives Governance-System für den Tourismus, das auf einem partizipativen Planungsansatz basiert und die Nachhaltigkeits- und Partizipationsprinzipien der von EUROPARC entwickelten Europäischen Charta für nachhaltigen Tourismus in Schutzgebieten (ECST) nutzt.

Die erarbeiteten Pläne beinhalteten verschiedene Aktionen, die sich u.a. auf die Überwachung von Besucherströmen, die Einbeziehung von Interessenvertretern, die Abmilderung von Auswirkungen, alternative Transportmittel, Tourismusplanung sowie Kommunikations- und Bewusstseinsressourcen bezogen. Dadurch konnten verschiedene Instrumente entwickelt werden, die darauf abzielen, die Kapazitäten von politischen Entscheidungsträgern und Schutzgebietsmanagern zu verbessern, um eine nachhaltige Nutzung der Natur und ihrer Werte umzusetzen.

➤ Projektergebnisse

Zur Unterstützung der Gestaltung und Umsetzung nachhaltiger Tourismuspraktiken in Schutzgebieten wurden Schlüsseldokumente erstellt und das CEETO-Netzwerk und die CEETO-Plattform geschaffen, um Fachleute für nachhaltigen Tourismus zum Ideenaustausch und zur weiteren Zusammenarbeit nach Projektende zusammenzubringen.

Im Rahmen des Projekts wurden zudem verschiedene Veranstaltungen wie Webinare, Workshops, Konferenzen und Tage der „Offenen Tür“ in Parks organisiert, um die Projektergebnisse zu teilen und das Bewusstsein für die Bedeutung des nachhaltigen Tourismus zu schärfen.

CEETO führte auch zur Produktion des international ausgezeichneten Films „A Sustainable Journey“, der das Bewusstsein für die Bedeutung von nachhaltigem Tourismus schärfen soll.

➤ Ziel

Ziel des Projekts ist es, durch ein Netzwerk wissenschaftlicher Einrichtungen, Museen und KMU das Potenzial der Kreativbranche im Bereich Keramik zu stärken. CerDee will den Keramikern in Mitteleuropa mit seinen Angeboten (u.a. Workshops, Online-Plattformen, Bereitstellung von Marketing-Instrumenten) bessere Entwicklungsmöglichkeiten sichern und zu einem Austausch von Wissen und Ideen beitragen.

➤ Projektbeschreibung

Im Rahmen des Projekts werden die Projektregionen stärker miteinander vernetzt, um so einen leichteren Austausch von Wissen und Erfahrungen zu ermöglichen. Es werden Schulungsmaterialien und Workshops erarbeitet und angeboten, um Keramikern neue Kenntnisse zu vermitteln, die ihre unternehmerischen Fähigkeiten fördern und erleichtern. Neu erstellte Datenbanken erfassen Keramikhersteller, Methoden und Techniken und machen Materialien zu traditionellen und zeitgenössischen Keramikdesigns aus den Archiven der Partner zugänglich und nutzbar.

Eine besondere Herausforderung ist die Erstellung und Erprobung innovativer Marketingstrategien, die für Keramiker im gesamten Projektraum angewendet werden können.

➤ Projektergebnisse

CerDee fördert den kulturellen Austausch im Bereich der Keramik zwischen den Partnerregionen und darüber hinaus. Traditionelle Keramiken mit ihren regionalen Besonderheiten werden sichtbar gemacht und ermöglichen neue Ideen und Entwicklungen. Keramiker können ihre Methoden und ihr Wissen in Zusammenarbeit mit führenden Institutionen verbessern und stärken, um sich so besser auf dem regionalen und globalen Markt zu positionieren.

Sämtliche Projektergebnisse sollen in Zukunft auf der im Rahmen von CerDee entwickelten Plattform „Ceramics in Europe“ gebündelt und dauerhaft zur Verfügung stehen sowie langfristig erweitert werden.



Laufzeit

01.05.2019 bis 30.04.2022

Projektbudget

2.228.493,16 €
 davon 1.822.127,55 € EFRE

Zielgruppen

Kleine und mittlere keramische Unternehmen, Personen mit Interesse am Thema Keramik

Lead Partner

Porzellanikon – Staatliches Museum für Porzellan
 Hohenberg a.d. Eger/Selb
 Wolfgang Schilling
 +49 9287 91800311
 Wolfgang.schilling@porzellanikon.org

Weitere Partner aus

AT, CZ, DE, IT, PL, SI

[www.interreg-central.eu/
 Content.Node/CerDee.html](http://www.interreg-central.eu/Content.Node/CerDee.html)

DEEPWATER-CE

Mitteuropa -- Priorität 3
Natural and cultural resources



Laufzeit

01.05.2019 bis 30.04.2022

Projektbudget

1.766.210,96 €
davon 1.487.029,62 € EFRE

Zielgruppen

Kleine und mittlere Unternehmen

Partner aus Bayern

Technische Universität München
Arno Rein
+49 89 289 25869
arno.rein@tum.de

Lead Partner

Mining and Geological Survey
of Hungary
Anikó Horváth
+36 1920 2349
horvath.aniko@mbfsz.gov.hu

Weitere Partner aus

HR, HU, PL, SK

[www.interreg-central.eu/
Content.Node/DEEPWATER-CE.
html](http://www.interreg-central.eu/Content.Node/DEEPWATER-CE.html)

➤ Ziel

Grundwasserressourcen sind elementar für die Trinkwasserversorgung. Durch den Klimawandel sind gravierende Beeinträchtigungen zu erwarten. Im Projekt DEEPWATER-CE werden Potenziale zur künstlichen Grundwasseranreicherung in Zentraleuropa untersucht, um eine nachhaltige Wasserbewirtschaftung zu ermöglichen.

➤ Projektbeschreibung

Im Projekt werden Potenziale für Verfahren der künstlichen Grundwasseranreicherung (Managed Aquifer Recharge MAR) untersucht, um den Auswirkungen der sich stetig verschärfenden Klimakrise zu begegnen und langfristig eine nachhaltige Trinkwasserversorgung zu ermöglichen. Hierbei wurden Empfehlungen und Richtlinien (weiter)entwickelt, um die Entscheidungsfindung für potenziell geeignete MAR-Standorte in Zentraleuropa zu unterstützen. Dies beinhaltet die Erstellung eines Handbuchs sowie Richtlinien für die Durchführung von Machbarkeitsstudien für MAR-Anlagen. Die Arbeiten umfassen u.a. Machbarkeitsstudien an potenziellen MAR-Standorten in Polen, Ungarn, Kroatien und der Slowakei.

➤ Projektergebnisse

Das im Projekt erarbeitete Handbuch und die Richtlinien für die Durchführung von Machbarkeitsstudien können standortunabhängig angewandt werden, um potenziell geeignete MAR-Standorte zu untersuchen und die Entscheidungsfindung für die Implementierung von MAR zu unterstützen. Neben der Sensitivität von Wasserressourcen und potenziellen MAR-Anlagen auf extreme klimatische Verhältnisse werden geologische, hydro(geo)logische, technische und sozioökonomische Standortbedingungen und mögliche Risiken betrachtet.

MAR als naturbasierte Lösung zum Management von Wasserressourcen kann entscheidend zu einer ökologisch und ökonomisch nachhaltigen und resilienten Wasserversorgung beitragen.

➤ Ziel

Viele europäische Städte sind von ungenutzten historischen Gebäuden gezeichnet, die einst die Geschichte prägten und sich brachliegend negativ auf die Umgebung auswirken.

Ziel des Projekts ist, die Zusammenarbeit zwischen zehn Partnern aus sieben mitteleuropäischen Ländern zu fördern, um gemeinsam innovative, reproduzierbare und nachhaltige Management-Modelle für leerstehendes Baukulturerbe zu konzipieren – mit Hilfe der Ansiedlung von Kreativ- und Kulturbetrieben.

➤ Projektbeschreibung

Es entstanden u.a. die digitale Plattform OffSpaces, ein transnationales Ausbildungsmodell für das Management historischer Stätten, Richtlinien zur Bürgerbeteiligung, ein Management-Handbuch und ein Leitfaden zu rechtlichen Rahmenbedingungen. Sie sind Orientierungshilfen für kommunale Verantwortliche und gleichzeitig Praxisleitfäden für bürgerschaftliche Initiativen.

Mit dem Projekt verpflichteten sich die Partner zudem, die erarbeiteten Lösungsansätze auch praktisch zu erproben. In Nürnberg geschah dies mit der Belegung des Z-Bau Nordgarten. Seit 2018 ist dieser eine offene Begegnungs- und Beteiligungsstätte. Ziel ist es, einen Ort zu schaffen, an dem experimentelle Formate aus den Bereichen Umwelt, Soziokultur und Stadtentwicklung entstehen können.

➤ Projektergebnisse

Die Publikationen des Projekts sind in sieben Sprachen verfügbar und dienen kommunalen Interessenvertretern sowie Kultur- und Kreativschaffenden bei der Belegung von historischen Stätten. Die gedruckten Versionen in deutscher Sprache können unter raumkompass@stadt.nuernberg.de bestellt werden. Der Raumkompass fußt auf der im Rahmen des Projekts entwickelten digitalen Plattform OffSpaces (<https://off-spaces.eu/de>). Das Amt für Kultur und Freizeit konnte damit auf seinen Erfahrungen aus FORGET HERITAGE aufbauen und wurde mit der Konzipierung einer Nürnberger „Kompetenzeinheit für Zwischen- und Raumvermittlung“ beauftragt.



Laufzeit

01.06.2016 bis 30.11.2020

Projektbudget

2.470.570,00 €
 davon 2.048.805,00 € EFRE

Zielgruppen

Kultur- und Kreativschaffende, gemeinnützige Organisationen und bürgerschaftliche Initiativen, kommunale Verwaltung, Kommunalpolitik

Partner aus Bayern

Amt für Kultur und Freizeit
 Maria Trunk
 +49 911 32128028
 maria.trunk@stadt.nuernberg.de

Lead Partner

Stadt Genua
 Carla Stradolini
 forgetheritage@comune.genova.it

Weitere Partner aus

CZ, DE, HR, HU, IT, PL, SI

www.interreg-central.eu

PROLINE-CE

Mitteleuropa -- Priorität 3
Natural and cultural resources



Laufzeit

01.07.2016 bis 30.06.2019

Projektbudget

2.640.838,20 €
davon 2.172.415,21 € EFRE

Zielgruppen

Interessenvertreter (Stakeholder),
Fachleute, zuständige Ministerien
und Entscheidungsträger beteiligter
Staaten

Partner aus Bayern

Lehrstuhl für Hydrologie und
Flussgebietsmanagement der
Technische Universität München
Prof. Dr. Gabriele Chiogna
+49 89 289 23225
gabriele.chiogna@tum.de

Bayerische Landesanstalt für
Wald und Forstwirtschaft
Dr. Franz Binder
+49 8161714566
franz.binder@lwf.bayern.de

Lead Partner

Bundesministerium für Nachhaltigkeit
und Tourismus-Forstsektion
Claudia Wiesinger
(in Vertretung für Hubert Siegel)
+43 1 71100 607204
hubert.siegel@bmnt.gv.at

Weitere Partner aus

AT, DE, HR, HU, IT, PL, SI, SK

[www.interreg-central.eu/
Content.Node/PROLINE-CE.html](http://www.interreg-central.eu/Content.Node/PROLINE-CE.html)

➤ Ziel

Ziel des Projekts war die Erfassung, Bewertung und der Vergleich von Einflussfaktoren auf die Trinkwasserqualität und -quantität im Zentraleuropäischen Raum sowie die Erstellung eines konkreten transnationalen Plans zur Umsetzung einer nachhaltigen Landnutzung und eines Hochwasser-/Dürremanagements zum verbesserten Schutz von Trinkwasserressourcen.

➤ Projektbeschreibung

In jedem Partnerland wurden Einflussfaktoren auf Trinkwasserressourcen sowie Konflikte im Bereich Management und Operationalisierung der Trinkwasserversorgung und Landnutzung in Trinkwasserschutzgebieten durch analytische SWOT- und DPSIR-Methodik in einem Bottom up-Ansatz ermittelt.

Unter Einbeziehung von Stakeholdern und Experten wurde ein transnationales Set von 38 Best Management-Praktiken (BMP) in einem transdisziplinären und partizipativen Ansatz erarbeitet, die sowohl die behördliche, gesetzgeberische als auch operative Ebene abdecken. Ausgewählte BMP wurden durch Pilotaktionen in jedem Partnerland zur Lösung zuvor identifizierter Schwachstellen getestet und mit Hilfe der Stakeholder bewertet.

➤ Projektergebnisse

Aus den gewonnenen Erkenntnissen des Projekts wurde ein transnationaler Leitfaden in Form des interaktiven Decision Support Tools GOWARE (Guide towards Optimal Water Regime) entwickelt. Dies soll unter Berücksichtigung der spezifischen Anforderungen des Endnutzers und Interessensgruppen die Auswahl von BMP zur Verbesserung des Trinkwasserschutzes und der Hochwasserrisikominderung ermöglichen.

Die unter Beteiligung aller Projektpartner entwickelte DriFLU (Drinking Water, Floods, Land Use) -Charta enthält Maßnahmen zur BMP-Umsetzung auf transnationaler, nationaler, regionaler und lokaler Ebene und wurde von namhaften Vertretern aus allen teilnehmenden Ländern unterzeichnet.

➤ Ziel

Ziel des Projekts ist es, Konzepte und Infrastrukturen zur Stimulation und Förderung von Unternehmungen im Zwischenraum von Kulturerbe, Kulturproduktion, Kreativwirtschaft und Technik zu entwickeln. Verfolgt wird gleichermaßen der Erhalt und die Inwertsetzung des kulturellen Erbes.

➤ Projektbeschreibung

Wichtige Meilensteine in der Umsetzung des Projekts waren bislang die gemeinschaftliche Erarbeitung einer transnationalen Strategie zur Lokalisierung, Aktivierung und Verdichtung der örtlichen Innovationssysteme (Arbeitspaket I) ebenso wie dessen Übersetzung in einen modellhaften Prozess (Arbeitspaket II).

Durch die Einbindung relevanter Interessenvertreter und Akteursgruppen ist es gelungen, Formen der Prozessinhaberschaft zu ermöglichen und den Aufbau lokaler Netzwerke anzustoßen. Letztere sollen im weiteren Projektverlauf (Arbeitspaket III und IV) als zentrale Plattformen zur Entwicklung und Erprobung prototypischer Projekte bzw. Geschäftsansätze dienen.

➤ Projektergebnisse

SACHE verfolgt die Perspektivschaffung und Freisetzung transformativer Kräfte aus der Kultur- und Kreativwirtschaft und zielt auf die Vergegenständlichung der Zusammenhänge zwischen Altem und Neuem. Es gilt, das im Kulturerbe gespeicherte Wissen in der Gegenwart wirksam werden zu lassen und durch unternehmerische Innovation Gestaltungsräume für das Zukünftige zu öffnen. Im Grenzgang zwischen den Zeiten bietet sich der stark pandemiegeschädigten Kultur- und Kreativwirtschaft die Möglichkeit, neue Verbindungen zu knüpfen, Handlungsfelder zu erschließen, Wirklichkeiten zu formen und den eigenen Wirkungsbereich zu vergrößern.

Laufzeit

01.04.2019 bis 31.03.2022

Projektbudget

209.299,75 €
davon 167.439,80 € EFRE

Zielgruppen

Kleine und mittlere Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft, Hightech-Industrie und Digitalunternehmen, öffentliche Institutionen, Wirtschaftsförderer, lokale und überregionale Verwaltung, Wissenschaft und Bildung

Partner aus Bayern

Bayern Innovativ GmbH –
Bayerisches Zentrum für
Kultur- und Kreativwirtschaft
Lea Schumacher
+49 911 20671 719
Lea.schumacher@
bayern-innovativ.de

Lead Partner

Handelskammer Rovigo,
Venetien, Italien
Patrizia Reddi
+39 041786216
Programmazione.comunitaria@
dl.camcom.it

Weitere Partner aus

DE, HR, HU, IT, PL, SI

[www.interreg-central.eu/
Content.Node/SACHE.html](http://www.interreg-central.eu/Content.Node/SACHE.html)

STIMULART

Mitteuropa -- Priorität 3
Natural and cultural resources



Laufzeit

01.04.2019 bis 31.03.2022

Projektbudget

2.520.000,00 €
davon 2.070.000,00 € EFRE

Zielgruppen

Mittelgroße Städte, deren Verwaltungen und die in ihnen ansässigen bzw. tätigen Stakeholder der Kultur- und Kreativwirtschaft

Partner aus Bayern

Universität Regensburg, Lehrstuhl für Führung und Organisation, Prof. Dr. Steger

Dr. Olaf Kranz
+49 179 1050901
olaf.kranz@ur.de

Lead Partner

Municipality of Jászberény
Livia Sifter
+ 36 20 3949838
stimulart@jaszbereny.hu

Weitere Partner aus

HU, IT, SI

[www.interreg-central.eu/
Content.Node/STIMULART.html](http://www.interreg-central.eu/Content.Node/STIMULART.html)

➤ Ziel

StimulART zielt darauf ab, mittelgroße Städte zu befähigen, die institutionellen Bedingungen für die Entwicklung der lokalen Kultur- und Kreativwirtschaft (KKW) zu verbessern. Zudem sollen die Akteure der KKW in ihren unternehmerischen Fähigkeiten weiter gefördert werden, damit diese das Potenzial ihrer Unternehmen durch die effizientere und kreative Nutzung lokaler kultureller Ressourcen besser ausschöpfen.

➤ Projektbeschreibung

Die Universität Regensburg (UR) agiert als ein horizontaler Wissenspartner im Projektverbund. Sie erarbeitet auf der Basis aktuellen Wissens über die Entwicklungsbedingungen und Operationsweisen von Akteuren der KKW in mittelgroßen Städten verschiedene Instrumente und Methodologien, erstellt Trainingsmaterialien für Train the Trainer-Programme und erarbeitet ein Best Practice-Handbuch, während zugleich die Vergleichbarkeit, Übertragbarkeit und Skalierbarkeit der Ergebnisse sichergestellt werden. Zugleich steht die UR den fünf Partnerstädten und vier Konsortialpartnern als ein externer Berater zur Verfügung.

➤ Projektergebnisse

Das Projekt zielt zum einen auf die Stakeholder der KKW in den Partnerstädten und die Stadtverwaltungen ab, zum anderen aber auch auf alle Bürger der Stadt, insbesondere die jungen, kreativen, hochgebildeten Menschen, denen eine Bleibeperspektive in den Städten mit adäquaten Jobs, Einkommen und attraktiven Lebensbedingungen geboten werden soll.

Aus einem geplanten Verbundprojekt, das vorhandene Konzepte identifizieren und zur Anwendung in mittelgroßen Städten bringen soll, hat sich unerwartet ein Grundlagenforschungsprojekt entwickelt, da das dem Projekt zugrundeliegende Konzept der Kreativen Stadt für den Wettbewerb von Global Cities entwickelt worden ist. Auf der Grundlage der empirischen Erhebungen in den Partnerstädten und von (zusätzlichen) Studienaufenthalten in den Städten verspricht das Projekt, neue Erkenntnisse zu den identifizierten Wissenslücken beizutragen.

➤ Ziel

Unser aktuelles Konsumverhalten verursacht neben hohen Abfallmengen auch einen hohen Einsatz an Energie und Ressourcen. Das Hauptziel von SURFACE war es daher, mittels Förderung von Reparatur und Re-Use die Produktlebensdauer zu verlängern und so den Gedanken der Kreislaufwirtschaft voranzutreiben. Die Idee zur Umsetzung eines Smart Re-Use Parks (SRP) in den beteiligten neun Regionen wurde als Lösungsansatz gewählt.

➤ Projektbeschreibung

In der dreijährigen Laufzeit wurde in neun zentraleuropäischen Regionen der Aufbau eines SRP vorangetrieben. In einem SRP werden sämtliche Dienstleistungen im Bereich Reparatur und Wiederverwendung, aber auch Dienstleistungen zu „shared economy“ angeboten, um die Produktlebensdauer zu verlängern, respektive vorhandene Güter optimal und effizient zu nutzen. Vor allem unter Einbindung der vorhandenen und aktiven Akteure in diesem Bereich wurden Aktionspläne erstellt, Pilotaktionen durchgeführt, Ausbildungsprogramme und Werkzeuge entwickelt und an weiteren Zielregionen getestet bzw. das Know-how weitergegeben.

➤ Projektergebnisse

SURFACE hat zur Förderung eines nachhaltigen Lebensstils durch Reparatur- und Wiederverwendungsaktivitäten in den beteiligten Regionen beigetragen. Bereits aktive Re-Use-Akteure wurden in die SRP-Konzepte integriert und profitierten von der Schaffung von neuen Einrichtungen, Plattformen und Netzwerken sowie von mehr öffentlicher Präsenz. Generell wurde die Re-Use-Bewegung auf ein neues Level gebracht. Aus wirtschaftlicher Sicht kann festgestellt werden, dass der Aufbau von Smart Re-Use-Parks zur Schaffung von 26,5 Vollzeitarbeitsplätzen in den betroffenen Regionen geführt hat. Zudem konnten durch die Projektaktivitäten 1.600 t Abfall vermieden werden.

Die Wirkung des Projekts konnte schließlich nochmals vergrößert werden, da jeder der neun Partner das im Projekt entwickelte Know-how an eine jeweils andere Region übertrug.



Laufzeit

01.07.2017 bis 30.06.2020

Projektbudget

2.168.025,00 €
davon 1.776.088,50 € EFRE

Zielgruppen

Kleine und mittlere Unternehmen, öffentliche Einrichtungen, gemeinnützige Organisationen, Öffentlichkeit, Infrastruktur- und Dienstleistungsanbieter

Partner aus Bayern

ZAK Abfallwirtschaft GmbH
Claudia Mayer
+49 831 25 282 41
claudia.mayer@zak-kempton.de

Lead Partner

Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH
Dr. Maria Ortner
+43 5242 62 400 44
ortner@atm.or.at

Weitere Partner aus

AT, BE, CZ, HR, HU, IT, PL, SI

[www.interreg-central.eu/
Content.Node/SURFACE.html](http://www.interreg-central.eu/Content.Node/SURFACE.html)

SUSTREE

Mitteleuropa -- Priorität 3
Natural and cultural resources



Laufzeit

01.08.2016 bis 31.07.2019

Projektbudget

1.821.118,98 €
davon 1.494.429,75 € EFRE

Zielgruppen

Politiker*innen und
Entscheidungssträger*innen
im Bereich Wald und Forst,
Waldbesitzer*innen, Baumschulen,
Saatguthändler*innen

Partner aus Bayern

Bayerisches Amt für Waldgenetik
Dr. Muhidin Seho
+49 8666 9883 0
Muhidin.seho@awg.bayern.de

Lead Partner

Bundesforschungszentrum
für Wald (BFW)
Dr. Silvio Schüller
+43 1 87838 2228
silvio.schueler@bfw.gv.at

Weitere Partner aus

AT, CZ, DE, HU, PL, SK

[www.awg.bayern.de/201144/
index.php](http://www.awg.bayern.de/201144/index.php)

➤ Ziel

Das Projekt SUSTREE begibt sich auf die Suche nach grenzüberschreitenden Herkunftsgebieten, die sich an den ökologischen Lebensräumen der Bäume orientieren und zielt ab auf die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der Baumartenvielfalt im Hinblick auf den Klimawandel. Ziel ist, die Modellierung der Verschiebung von Herkunftsgebieten im Klimawandel und die Schwierigkeiten beim grenzüberschreitenden Saatguttransfer aufzuzeigen.

➤ Projektbeschreibung

Die genetischen Eigenschaften von Pflanzen sind Voraussetzung für die Anpassungsfähigkeit des Ökosystems Wald an veränderte klimatische Bedingungen. Die Verwendung des passenden Saatguts spielt für die zukünftige Entwicklung der Wälder eine wichtige Rolle.

Für das Projekt SUSTREE haben sich acht Partner aus sechs Staaten in Mitteleuropa zu einer internationalen wissenschaftlichen Kooperation zusammengeschlossen, um gemeinsam einen nachhaltigen Saatguttransfer innerhalb Zentraleuropas zu ermöglichen. Anhand von statistischen Modellierungen wurden Baumparameter wie z.B. Überlebensrate, Baumhöhe und Durchmesser mit klimatischen Daten von Versuchsanbauten verknüpft, um die besten Herkunftsorte für heutige und zukünftige Klimabedingungen sowie potenzielle Anbauorte zu finden.

➤ Projektergebnisse

Mit Hilfe der genannten Modelle wurde ein Werkzeug geschaffen, das Forstpraktikern erlaubt, für die sieben wichtigsten Baumarten (Tanne, Lärche, Fichte, Kiefer, Buche, Stiel- und Traubeneiche) grenzübergreifend die Herkunftsorte zu finden, die für das zukünftige Klima an jedem Ort in Mitteleuropa optimal angepasst sein werden. Dieses Werkzeug wurde zur leichteren Handhabung in der Smartphone-App „SUSselect“ zusammengefasst.

Neben Präsentationen auf zahlreichen Tagungen wurden Informationsbroschüren („Policy Briefs“) herausgegeben und ein Dokumentarfilm zu diesem Thema gedreht. Der Film „Borderless Forests“ wurde in Prag bei vollem Saal uraufgeführt und in Brüssel beim „standing forest committee meeting“ führenden Politikern gezeigt.

➤ Ziel

Das Projekt TalkNET hat das Ziel, die Zusammenarbeit zwischen den wichtigsten Logistik- und Warentransportakteuren in Mitteleuropa zu fördern und zu intensivieren, um die bestehenden logistischen Verkehrsknotenpunkte leistungsfähiger und umweltfreundlicher zu machen. Außerdem verfolgt das Projekt die Umsetzung neuer Serviceangebote und die Implementierung kleiner Infrastrukturen.

➤ Projektbeschreibung

Das Projekt teilte sich in drei Phasen:

1. Effizienz der Multimodalknoten: Verbesserung des Managements und der Verbindungen der Häfen und Logistikknoten
2. Öko-Innovationen: Bewertung der Investitionen, die für die Einführung alternativer Kraftstoffe erforderlich sind; bessere Definition von Plänen zur Reduzierung des Energieverbrauchs und zur Einführung von Innovationen in Mitteleuropa
3. Testphase: In bi- und multilateralen Sitzungen werden Pilotmaßnahmen und Trainingsaktivitäten vorgestellt und Erfahrungen ausgetauscht. Positive Ergebnisse werden von den Partnern finanziell unterstützt und best practices werden durch Veranstaltungen und Dokumentationen an die breite Öffentlichkeit weitergegeben.

➤ Projektergebnisse

Ergebnisse wurden durch fünf knowledge tools (in Bereich last mile-Verbindungen, Optimierung des Managements der multimodalen Knoten, Bewertung von multimodalen Dienstleistungen, alternative Kraftstoffverwendung, Energieeffizienzlösungen), elf Pilot-Aktionen im Bereich Multimodalität und Ökoinnovation (u.a. Machbarkeitsstudien, neue Softwareanwendungen, LNG-Einsatztest) und zwei Trainings (Energieeffizientes Fahren und Interoperabler Einsatz von Lokführern) erreicht.

Das Projekt bietet Dienstleistern und öffentlichen Autoritäten der Logistik neue Wege, um Logistikknoten effizienter und umweltfreundlicher zu verwalten, neue multimodale Dienstleistungen und öko-innovative Investitionen zu implementieren und einen politischen Rahmen für transnationale Zusammenarbeit im mitteleuropäischen Raum aufzubauen.



Laufzeit

01.06.2017 bis 31.08.2020

Projektbudget

2.482.159,30 €
davon 2.057.843,05 € EFRE

Zielgruppen

Nationale öffentliche Hafenbehörde, regionale öffentliche Verkehrsbehörde, Güterverkehrszentren, regionale öffentliche Verwaltungen, private Unternehmen für Verkehrsentwicklung, Eisenbahntraktionsdienstleistungen, Infrastruktur und öffentliche Dienstleister

Partner aus Bayern

Italienische Handelskammer München
Martina Agosti
+49 89 96166172
agosti@italcam.de

Lokomotion Gesellschaft für Schienektraktion mbH
Sinisa Baricevic
+49 89 200032300
baricevic@lokomotion-rail.de

Lead Partner

North Adriatic Sea Port Authority
James Orlandi
+39 041 5334243
james.orlandi@port.venice.it

Weitere Partner aus

CZ, DE, HR, HU, IT, PL, SI, SK

[www.interreg-central.eu/
Content.Node/TalkNET.html](http://www.interreg-central.eu/Content.Node/TalkNET.html)



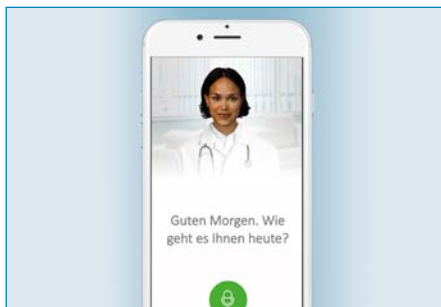
Interreg VB Nordwesteuropa



- Gesamtvolumen 649 Mio. Mio €
- Förderung aus EFRE 396 Mio. €
- Förderprioritäten
 - 1 Innovation
 - 2 Low carbon
 - 3 Resource and materials efficiency
- www.nweurope.eu

PASSION-HF

Nordwesteuropa -- Priorität 1
Innovation



Laufzeit

31.05.2018 bis 30.06.2022

Projektbudget

6.524.005,56 €
davon 3.914.403,30 € EFRE

Zielgruppen

Patienten mit einer chronischen
Herzinsuffizienz (HI)

Partner aus Bayern

Deutsche Stiftung für
chronisch Kranke
Dr. Bettina Zippel-Schultz
+49 30 30109030
zippel-schultz@dscck.de

Lead Partner

Akademisches Krankenhaus
Maastricht
Prof. Dr. Hans-Peter
Brunner-La Rocca
+31 43 3874371
hp.brunnerlarocca@mumc.nl

Weitere Partner aus

BE, CH, IE, NL, UK

[www.nweurope.eu/projects/
project-search/passion-hf-
patient-self-care-using-ehealth-
in-chronic-heart-failure](http://www.nweurope.eu/projects/project-search/passion-hf-patient-self-care-using-ehealth-in-chronic-heart-failure)

➤ Ziel

PASSION-HF hat das Ziel, eine virtuelle, interaktive ärztliche Beratung (Avatar) für Herzinsuffizienzpatienten (HI) zu entwickeln, die evidenzbasierte Therapieempfehlungen direkt an die Patienten liefert. Das Selbstmanagement der Patienten soll dadurch gestärkt, Routine-Arztbesuche vermindert und das Gesundheitssystem entlastet werden.

➤ Projektbeschreibung

Im ersten Schritt wurden die Anforderungen und Bedarfe von Patienten und deren Angehörigen erhoben. Parallel wurden die gültigen Leitlinien für die Behandlung von HI in Algorithmen umgewandelt. Ein ganzheitliches Modell für die Selbstversorgung der Patienten wurde definiert.

Einflussfaktoren für den Entscheidungsprozess im System (KI-basiert) sind neben den Patientengesundheitsdaten das Patientenverhalten, Erfahrungswerte aus individuellen Arzt-Entscheidungen sowie State of the Art-Reflexionen von HI-Expertenteams. „Serious gaming“ unterstützt die Motivation der Patienten zur Nutzung des Systems.

In einer klinischen Studie in vier europäischen Ländern wird der entwickelte Prototyp getestet.

➤ Projektergebnisse

Eine virtuelle, interaktive „Ärztin“ befähigt HI-Patienten, ihre Erkrankung kompetent und zum großen Teil selbst zu managen. Die Überwachung des Gesundheitszustands sowie situationsangepasste Therapieempfehlungen stehen unabhängig vom Aufenthaltsort jederzeit zur Verfügung. Der alltägliche Umgang mit der Erkrankung wird spielerisch geschult. Dies soll sich positiv auf den Krankheitsverlauf und die Lebensqualität der Patienten auswirken. Das Gesundheitssystem wird entlastet und die Kosten gesenkt. Ärzte gewinnen kostbare Behandlungszeit für ihre Patienten.

PASSION-HF stellt die Patienten in den Mittelpunkt ihrer Versorgung und bietet eine prädiktive, personalisierte Medizin. Damit leitet PASSION-HF einen Paradigmenwechsel in der Behandlung von HI-Patienten ein.

➤ Ziel

Bei dem Projekt werden in den Partnerstädten Mobilitätsstationen aufgebaut, an denen Bürger*innen diverse elektrisch betriebene Fahrzeuge ausleihen können. Dadurch, dass die Menschen die elektrischen Fahrzeuge ausleihen und nicht eigene benutzen, sollen die Städte sauberer, leiser und allgemein lebenswerter werden.

➤ Projektbeschreibung

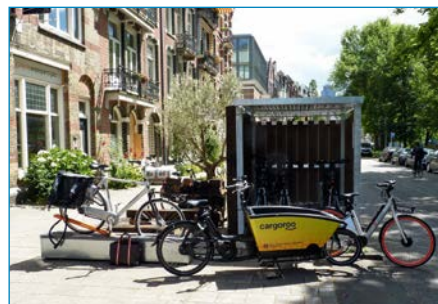
Durch die gemeinsame Nutzung von elektrischen Fahrzeugen sollen CO₂-Werte in Städten gesenkt werden. Sechs Städte in fünf Ländern bauen entsprechend den jeweiligen Gegebenheiten Mobilitätsstationen mit elektrischen Fahrrädern, Lastenrädern und Autos auf. Eine Herausforderung ist, die Nutzungsgewohnheiten der Bürger zu verändern, damit sie die Alternative zum Privat-Pkw wahrnehmen.

In Zusammenarbeit mit den Projektpartnern werden die Ergebnisse geteilt, um für interessierte Städte einen „Implementierungs-Leitfaden“ zu erstellen, der es ihnen erleichtert, ein geteiltes Mobilitätsnetzwerk aufzubauen. Ziel ist es, mindestens 20 Städte zu motivieren, solche Stationen zu errichten.

➤ Projektergebnisse

Anfang 2021 hatten noch nicht alle Partnerstädte ihre Stationen geöffnet, Ende 2021 können dann für alle Teilnehmer die ersten Ergebnisse ausgewertet werden. Da sich das Projekt momentan noch in der Umsetzung befindet, lässt sich die Wirksamkeit nur schwer abschätzen.

In Kempten (Allgäu) wurde im September 2020 eine Station mit zwei E-Autos in Betrieb genommen und wurde anfangs gut von den Bürgern angenommen. Durch die Beschränkungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie ist die Nutzung allerdings stark gesunken.



Laufzeit

10.01.2019 bis 09.04.2022

Projektbudget

9.043.865,00 €
davon 5.426.319,00 € EFRE

Zielgruppen

Privatpersonen

Partner aus Bayern

Stadt Kempten
Stefan Sommerfeld
+49 8310 2525 6614
Stefan.sommerfeld@kempten.de

Nina Kriegisch
+49 831 2525 6003
nina.kriegisch@kempten.de

Lead Partner

Stadt Amsterdam
Arjen Rodenburg
+31 6 2022 3447
arjen@smartmobilityandtransport.nl

Weitere Partner aus

BE, FR, NL, UK

[www.nweurope.eu/projects/
project-search/ehubs-smart-
shared-green-mobility-hubs/](http://www.nweurope.eu/projects/project-search/ehubs-smart-shared-green-mobility-hubs/)

FCCP

Nordwesteuropa -- Priorität 2
Low carbon



Laufzeit

01.04.2018 bis 30.04.2022

Projektbudget

8.490.000,00 €
davon 4.760.000,00 € EFRE

Zielgruppen

Logistikdienstleister, Versandhändler

Partner aus Bayern

DPDgroup
Peter Störing
+ 49 6021 4927187
peter.stoerring@dpdgroup.com

Lead Partner

Deutsches Zentrum für Luft-
und Raumfahrt (DLR)
Björn Offermann
+39 0417 123 456
bjoern.offermann@dlr.de

Weitere Partner aus

BE, DE, FR, NL, UK

[www.nweurope.eu/
projects/project-search/
fccp-fuel-cell-cargo-pedelects/](http://www.nweurope.eu/projects/project-search/fccp-fuel-cell-cargo-pedelects/)



➤ Ziel

Durch den wachsenden Online-Versandhandel hat sich der Transportsektor innerhalb der „Letzten Meile“ grundlegend verändert. Ziel des Projekts FCCP ist es daher, ein Brennstoffzellen-Frachtpedelec samt maßgeschneidertem Last Mile-Logistik-konzept zu entwickeln.

➤ Projektbeschreibung

Immer mehr Waren werden direkt nach Hause bestellt. Entsprechend ersetzt der Versand vieler kleiner Sendungen zu dezentralen Zielen zunehmend den Transport großer Mengen von Produzenten zu Einkaufszentren.

Lastenfahrräder stellen eine gute Lösung für die veränderten Anforderungen dar. Allerdings können selbst moderne Batterien nicht ausreichend Energie bereitstellen und versagen zudem bei niedrigen Außentemperaturen, was eine breite gewerbliche Anwendung verhindert. Die DLR-Brennstoffzellentechnologie liefert bis mindestens -20°C deutlich mehr Energie, ist in Sekunden betankt und hat in etwa die doppelte Lebensdauer bei vergleichbaren Kosten. Mit dieser Charakteristik kann ein Brennstoffzellen-Lastenrad (FCCP) gewerbliche Transporter ersetzen und jährlich 5,5 t CO₂ einsparen.

➤ Projektergebnisse

In der Projektphase werden insgesamt 35 Brennstoffzellen-Lastenräder hergestellt und getestet. Vier bis sechs Piloten werden von Last Mile-Paketdienstleistern in fünf verschiedenen europäischen Ländern durchgeführt.

Das Projekt umfasst außerdem die Entwicklung und Umsetzung konkreter politischer Maßnahmen zur Erleichterung der Nutzung des Frachtzyklus in Stadtzentren.

Innerhalb des Projektrahmens sollen zudem wichtige Forschungsfragen geklärt werden:

- Was sind die wesentlichen Parameter für die Zustellung von Paketen auf der letzten Meile, um die Leistung der FCCP voll auszuschöpfen?
- Wo kann man auf der Grundlage der aktuellen Nachfragedaten innerstädtische Mikrodepots finden?
- Was sind die Anforderungen an ein Logistikkonzept, das von Logistikdienstleistern oder Online-Händlern genutzt wird?

Di-Plast

Nordwesteuropa -- Priorität 3
Resource and materials
efficiency

➤ Ziel

Ziel von Di-Plast ist es, digitale Lösungen für den Aufbau eines stabilen Rezyklatmarkts zu schaffen, um den Einsatz von Sekundärkunststoffen zu erhöhen.

➤ Projektbeschreibung

In Di-Plast entwickeln und implementieren acht Partner aus Deutschland, Luxemburg und den Niederlanden einen digitalen Werkzeugkasten, um Prozesse rund um den Einsatz von Rezyklaten zu verbessern. Die darin enthaltenen digitalen Lösungen ermöglichen es Unternehmen, geeignete Rezyklatqualitäten für bestimmte Produkte zu finden, einen stabilen Prozess mit hohem Rezyklatanteil zu etablieren und die Wertströme zu optimieren, um das Kunststoffmaterial an den Kunden weiterzuleiten und zukünftige Mengen zu prognostizieren sowie eine stabilere Versorgung mit zu Rezyklaten gewährleisten.

Die digitalen Werkzeuge werden in vier Piloten gemeinsam mit Industrieunternehmen getestet und verfeinert. Wissenstransfer in die Industrie und der „Rollout“ des Toolkits innerhalb von NWE (North-West Europe) bei insgesamt 90 Unternehmen wird angestrebt. Dies wird durch ein Gutscheinsystem und Ansprechpartner*innen in den Projektregionen (Uptake Manager) unterstützt.

➤ Projektergebnisse

Nach Beendigung des Projekts wird ein validiertes digitales System für Nutzer frei verfügbar sein. Eine kontinuierlich steigende Anzahl von Teilnehmern aus allen Stufen der Wertschöpfungskette, führt zu einer besseren Versorgung des Kunststoffmarktes mit Rezyklaten garantierter Qualität und damit zu einem stetig steigenden Einsatz von Rezyklaten.



Laufzeit

25.10.2018 bis 24.10.2022

Projektbudget

4.250.000,00 €
davon 2.550.000,00 € EFRE

Zielgruppen

Kleine und mittlere Unternehmen
aus den Bereichen Verpackung
und Bau

Partner aus Bayern

SKZ - KFE gGmbH
Dr. Hermann Achenbach
+49 931 4104 266
h.achenbach@skz.de

Lead Partner

Wuppertal Institut für Klima,
Umwelt, Energie gGmbH
Dr. Holger Berg
+49 202 2492 179
holger.berg@wupperinst.org

Weitere Partner aus

DE, LU, NL

www.nweurope.eu/di-plast



Interreg Europe



**Interreg
Europe**



European Union | European Regional Development Fund

- Gesamtvolumen 426 Mio.
- Förderung aus EFRE 359 Mio. €
- Förderprioritäten
 - 1 Research and innovation
 - 2 SME competitiveness
 - 3 Low-carbon economy
 - 4 Environment and resource efficiency
- www.interregeurope.eu

DIGITAL REGIONS

Interreg Europe -- Priorität 1
Research and innovation



Laufzeit

01.08.2019 bis 31.01.2023

Projektbudget

1.622.566,00 €
davon 1.017.531,50 € EFRE

Zielgruppen

Kleine und mittelständische Unternehmen, politische Entscheidungsträger im Bereich Innovation, Anbieter von Industrie 4.0-Lösungen, Universitäten und Innovationszentren

Partner aus Bayern

Hochschule Hof
Anne-Christine Habbel
+49 9281 409 6151
anne-christine.habbel@hof-university.de

Lead Partner

European Regions Network for the Application of Communications Technology (ERNACT)
Margaret Quinn
+353 74 916 8212
margaret.quinn@ernact.eu

Weitere Partner aus

BG, CH, ES, IE, PT, RO, SI

www.interregeurope.eu/digitalregions/



➤ Ziel

DIGITAL REGIONS verfolgt das Ziel, digitale Transformation bei kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) in den teilnehmenden Regionen voranzutreiben. Dies soll zum einen durch Optimierung von Innovationspolitik und Förderstrukturen, zum anderen durch Technologietransfer-Projekte erreicht werden.

➤ Projektbeschreibung

Industrie 4.0 ist ein wichtiger Motor, um KMU, insbesondere in strukturschwächeren Regionen, wettbewerbsfähig zu halten. Eine Umfrage von DIGITAL REGIONS hat ergeben, dass das Industrie 4.0-Konzept in oberfränkischen Unternehmen zwar weitläufig bekannt, zielgerichtete Strategien zur Umsetzung allerdings häufig fehlen.

Das Konsortium aus acht Partnern arbeitet gemeinsam daran, Hürden der digitalen Transformation abzubauen. So kommt die verstärkte Vermittlung von Good Practices dem Bedürfnis der Unternehmen nach, sich mit Hilfe von erfolgreich umgesetzten EFRE-Projekten zu orientieren: Mit der Förderung des Technologietransfers von konkreten Praxisbeispielen in die Region hinein hat die Hochschule Hof immer wieder sehr gute Erfahrungen gemacht.

➤ Projektergebnisse

Um ein nachhaltiges Entwicklungskonzept für die Region Oberfranken erstellen zu können, ist eine regionale Kontextanalyse zum Status Quo der Digitalisierung bei KMU erstellt worden. Der intensive Austausch mit Interessengruppen hat die Ergebnisse der Untersuchung bestätigt: Der Bedarf nach Technologietransferprojekten ist weiterhin hoch.

Die Hochschule Hof setzt diesen Wunsch durch zahlreiche neue Projekte, wie z.B. das EFRE-Projekt DAMMIT, oder lokale Förderungen, wie durch die Forschungsstelle „Man-Machine-Interface“ für Kronach, um. Eine Verstärkung der Netzwerkarbeit und innovatives Forschungsmarketing zielt auf ein besseres Verständnis der Innovations- und Fördermöglichkeiten ab.

➤ Ziel

Das Kompetenzzentrum für Ernährung (KErn) arbeitet mit Partnern aus Belgien, Finnland, Griechenland, Rumänien und Ungarn zusammen, um gemeinsam eine Verbesserung der öffentlichen Politik zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) im Lebensmittelsektor anzustreben.

➤ Projektbeschreibung

Während der ersten Semester waren die Projektpartner damit beschäftigt, lokale Interessengruppen zu bilden und Aktivitäten zu analysieren, die die Entwicklung der Lebensmittel- und Getränkeindustrie in ihren Regionen betreffen. Die Ergebnisse dieser Analysen diskutierten die Projektpartner hinsichtlich Gemeinsamkeiten und Differenzen zu den unterschiedlichen Projektregionen. Durch gegenseitige Besuche und dem Austausch in Gesprächen und Besichtigungen der Regionen können die Teilnehmenden erleben, wie Lebensmittelproduzenten und Direktvermarkter in anderen Ländern arbeiten.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil stellte die Ausarbeitung von Good Practices dar. Diese konnten den Partnern durch einen „Blick über den eigenen Tellerrand“ interessante Anregungen mitgeben.

➤ Projektergebnisse

Der Austausch über die Auswirkungen von Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie auf die Lebensmittelindustrie in den unterschiedlichen Ländern soll den Projektpartnern die Möglichkeit geben, die Projektziele so zu gestalten, dass für die Partnerregionen ein langfristiger Nutzen gewonnen wird. Die kleinen und mittelständischen Betriebe sollen in den Fokus rücken. Der bessere Zugang zu Förderprogrammen sowie Unterstützung bei Marketingmaßnahmen sollen wichtige Ansatzpunkte für KMU sein.

Neben den Anregungen neuer Unterstützungsmaßnahmen stellt der Austausch über die unterschiedliche Gestaltung von verschiedenen Online-Plattformen zur Regionalvermarktung und Vernetzung entlang der Wertschöpfungskette einen interessanten Aspekt dar.



Laufzeit

01.08.2019 bis 31.07.2023

Projektbudget

1.180.604,00 €
davon 1.003.513,40 € EFRE

Zielgruppen

Kleine und mittelständische Unternehmen im Lebensmittelbereich

Partner aus Bayern

Kompetenzzentrum für Ernährung – KErn
Anna Katharina Distler
+49 9221 4078265
Annakatharina.distler@kern.bayern.de

Lead Partner

Tolna County Development Agency
Nonprofit Public Benefit Ltd.
Balázs Kiss
+36 70 9470 830
kiss.balazs@tmfu.hu

Weitere Partner aus

BE, EL, FI, HU, RO

www.interregeurope.eu/fridge/

Blue Green City

Interreg Europe -- Priorität 4
Environment and resource
efficiency



Laufzeit

01.08.2020 bis 31.07.2022

Projektbudget

1.348.909,00 €
davon 1.146.572,65 € EFRE

Zielgruppen

Regionalplanung, Städte

Partner aus Bayern

Stadt Ingolstadt
Thomas Schneider
+49 841 3052600
thomas.schneider@ingolstadt.de

Lead Partner

Métropole Nice Côte d'Azur
Alison Torti
+33 497 135201
alison.torti@nicecotedazur.org

Weitere Partner aus

FR, HR, IE, IT, RO, SE, UK

[www.interregeurope.eu/
bluegreencity](http://www.interregeurope.eu/bluegreencity)



➤ Ziel

BLUE GREEN CITY strebt eine Verbesserung der Einbeziehung von grüner und blauer Infrastruktur (GBI) in Regional- und Stadtplanung an. GBI ist ein wesentlicher Baustein von Klimaanpassungsstrategien, die angesichts begrenzter finanzieller und räumlicher Ressourcen einen multifunktionalen Ansatz betont.

➤ Projektbeschreibung

In Ingolstadt steht die Weiterentwicklung des Planungskonzepts „Stadtpark Donau“ im Mittelpunkt. Durch den internationalen Erfahrung- und Ideenaustausch wird ein Lernprozess zu den unterschiedlichen Lösungsansätzen der Projektpartner in Gang gesetzt, der zu einem verbesserten Verständnis von GBI und deren Integration in Planungsprozesse mündet.

Bei den Treffen der lokalen Interessensvertreter*innen wuchs das Verständnis untereinander: Vertreter*innen von Behörden, der Fischerei und Bürger*innen lernten andere Sichtweisen und Interessen kennen. Durch die sich ab Frühjahr 2020 entwickelnde Corona-Pandemie konnten die internationalen Projekttreffen der Partner leider nur virtuell stattfinden.

➤ Projektergebnisse

Eines der wesentlichsten Ergebnisse wird ein Aktionsplan sein, in dem sich die aus der Sammlung von „Best Practice“, Trainings und Workshops auf lokaler und internationaler Ebene gewonnenen neuen Anregungen in konkrete Umsetzungsprojekte münden sollen. Schon jetzt zeigt sich, dass die Beteiligung an Blue Green City auch für die Weiterentwicklung des Landschaftsplans neue Impulse setzt. Der Blick zu den europäischen Nachbarn zeigt, dass – auch wenn die Strukturen oft sehr unterschiedlich sind – die Menschen in städtischen Ballungsräumen in ihrer Lebensqualität durch den Klimawandel bedroht sind. Hierfür werden im Rahmen der Weiterentwicklung von GBI durch intensiven Austausch Handlungsmöglichkeit aufgezeigt, die sich an anderer Stelle bereits bewährt haben.

➤ Ziel

Das Projekt IMPACT zielt auf eine Änderung der Managementpolitik, um produktive Aktivitäten in und um Schutzgebiete zu fördern ohne die Erhaltung der biologischen Vielfalt zu beeinträchtigen.

➤ Projektbeschreibung

Die Partner waren vor allem mit drei Hauptaufgaben konfrontiert:

1. Wie vermittelt man zwischen verschiedenen Interessengruppen, die unterschiedliche (wirtschaftliche und konservatorische) Interessen haben?
2. Wie kann man die Interessenvertreter in die Erhaltung der biologischen Vielfalt einbeziehen und das allgemeine Bewusstsein für die Werte der Natur erhöhen?
3. Wie kann man grüne Arbeitsplätze über alle Jahreszeiten hinweg stabilisieren?

Die Partner tauschten kreative Vorschläge aus, um die Tourismussaison zu verlängern mit Vorschlägen wie der Verknüpfung von Tourismusangeboten in Schutzgebieten mit Gesundheit (Hauts de France) oder der Verlängerung der Badesaison in küstennahem Wasser (Ostsee, Litauen) und in Lagunen (Litauen) durch die Verbesserung der Wasserqualität mit Hilfe des Einsatzes von Schwimmflößen, die das Wasser aktiv filtern.

➤ Projektergebnisse

Das Projekt hat erfolgreich fünf politische Veränderungen erreicht:

1. Verbesserung des aktuellen Politikinstrumentes für das Management von Naturparks in Andalusien
2. neues regionales Programm in Hauts-de-France mit dem Ziel, eine Million Bäume zu pflanzen
3. Einbeziehung von forstwirtschaftlichen Aspekten in neue regionale Bildungspläne in Rumänien
4. mehr gebietsbezogene Aufrufe für europäische Kohäsionsfonds in der Region Molise
5. Genehmigung eines neuen Aktionsplans für die Ostseeregion



Laufzeit

01.04.2016 bis 31.12.2019

Projektbudget

313.610,35 €
davon 235.207,76 € EFRE

Zielgruppen

Schutzgebietsleiter

Partner aus Bayern

Föderation EUROPARC e.V.
Michaela Zeller
+49 941 5993598 1
Michaela.Zeller@europarc.org

Lead Partner

Junta de Andalucia
Manuel Jesus Cabello Medina
+34 955405161
manuelj.cabello@juntadeandalucia.es

Weitere Partner aus

ES, FR, IT, LT, RO

www.interregueurope.eu/impact/

PLASTEKO

Interreg Europe -- Priorität 4
Environment and resource
efficiency



Laufzeit

01.08.2019 bis 31.07.2023

Projektbudget

1.610.258,00 €
davon 1.335.759,90 € EFRE

Zielgruppen

Öffentliche Einrichtungen,
Unternehmen, Zivilgesellschaft

Partner aus Bayern

Trägerverein Umwelttechnologie-
Cluster Bayern e.V.

Christina Zegowitz
+49 821 455798 23
christina.zegowitz@
umweltcluster.net

Lead Partner

Municipality of Rethymno
Myriokefalitakis Vasileios
+30 2831040019
vmirioke@rethymno.gr

Weitere Partner aus

AT, BG, FR, GR, IT, LV, RO

www.interregeurope.eu/plasteco



➤ Ziel

Das Projekt PLASTEKO widmet sich dem Thema Vermeidung von Kunststoffabfällen. Hauptziel der acht Projektpartnern ist die Erarbeitung und Umsetzung von Aktionsplänen für die jeweiligen Projektregionen.

➤ Projektbeschreibung

Die starke Umweltverschmutzung durch Plastik will die EU beispielsweise durch die EU-Einweg-Plastik-Richtlinie bekämpfen. Das Projekt PLASTEKO widmet sich dem Thema auf regionaler Ebene.

Der Wissensaustausch durch Studien und Workshops zu verschiedenen Themen, beispielsweise Mikroplastik, Eliminierung von Einweg-Kunststoffprodukten und Einsatz von recyceltem Kunststoff, ist ein Schwerpunkt des Projekts und dient als Unterstützung und Inspiration für die Erarbeitung der regionalen Aktionspläne. Im Rahmen von halbjährigen, regionalen Stakeholder-Workshops werden die regionalen Maßnahmen erarbeitet.

➤ Projektergebnisse

Am Ende des Projekts sollen alle acht Projektpartner regionale Aktionspläne zur Eindämmung der Plastikflut erarbeiten und umgesetzt haben.

Der bayerische Projektpartner, der Umweltcluster Bayern, wurde von der Stadt Augsburg mandatiert, an dem Projekt teilzunehmen. Folglich werden Maßnahmen für die Stadt Augsburg, beispielsweise im Bereich „Mehrweg statt Einweg“, erarbeitet. Die Stadt Augsburg möchte „low waste city“ werden und kann daher von den Projektergebnissen profitieren.

Bildnachweis

Titelseite ©Room 76 Photography - stock.adobe.com

Interreg V B - Alpenraum

AlpBioEco © Barbara La Licata, AlpBioEco
AlpLinkBioEco © AlpLinkBioEco
AlpSib © AlpSib
BE-READI ALPS © BE-READI ALPS
BIFOCALps © BIFOCALps
CARE4TECH © FH Kärnten
Circular4.0 © Circular4.0
C-TEMAIp © C-TEMAIp
DuALPlus © Thomas Einberger, argum
HEALPS 2 © Stefanie Bauer, Gemeindefnetzwerk „Allianz in den Alpen“
PlurAlps © Ingrid Ionian
S3-4AlpClusters © Maria Sole D’Orazio, Veneto Innovazione
SCALE(up)ALPS © UnternehmerTUM GmbH
SESAM © Florian Grandl
SMART-SPACE © SMART-SPACE
ALPGRIDS © Rothmoser
AlpInnoCT © Ingo Maschauer, bayernhafen
ASTUS © ASTUS
CaSCo © Holz von Hier
CESBA Alps © CESBA Alps
e-MOTICON © e-MOTICON
e-SMART © e-SMART
GRETA © Technische Universität München
IMEAS © KSSENA, IMEAS
MELINDA © Christian Springer
PEACE_Alps © Energiewende Oberland
SaMBA © janoka82 - stock.adobe.com
ALPBIONET2030 © Alparc
AlpES © Christoph Moning, ifuplan
AlpFoodway © Florian Ortanderl
ATLAS © Marcello Girardelli
CHEERS © David Stäblein, RCC
Eco-AlpsWater © Ute Mischke
GreenRisk4ALPS © Sorin Morar, StMELF
HyMoCARES © Bruno Boz
Links4Soils © Jana Schmidt-Tesch
LOS_DAMA! © Jost Gantar, LOS_DAMA!
LUIGI © Svenni - stock.adobe.com
OpenSpaceAlps © Constantin Meyer, OpenSpaceAlps
RockTheAlps © Dr. Richard Heitz
trALLs © Udo Weilacher
YOUrALPS © Mark-Ulrich Walter
AlpGov, AlpGov II © French EUSALP Presidency
ARDIA-Net © Ilaria Re, Lombardy Green Chemistry Association
GaYA © GaYA

Interreg V B - Donaauraum

DanubePeerChains © Mimi Potter, stock.adobe.com
Fem4Forest © Astrid Fischer, AELF Ebersberg
Finance4Social-Change © Chamber of Commerce and Industry of Serbia (CCIS)
INDEED © aletia2011 - stock.adobe.com

CultPlatForm_21	© Stefan Effenhauser, Stadt Regensburg
D2C	© Martin Kuba, BUND Fachbereich Grünes Band
Danube Floodplain	© Matevž Lenarčič, WWF
DANUBEparks	© DANUBEPARKS, Danube Delta Biosphere
CONNECTED	Reserve Authority, Integra Trading SRL
DanubeSediment	© David Singer, Bayerisches Landesamt für Umwelt
EcoVeloTour	© Tourismusverband Ostbayern e.V.
IDES	© Kovacs
INSiGHTS	© Fouad Vollmer Werbeagentur, Donautal-Aktiv e.V.
Living Danube	© Lehrstuhl Graphische Datenverarbeitung der FAU,
Limes	Römisch-Germanisches Zentralmuseum Mainz
MOVECO	© MOVECO
REDISCOVER	© Stadt Regensburg
DanuP-2-Gas	© Dominik Wenzke, TZE
ENERGY BARGE	© Zweckverband Hafen Straubing-Sand
AgriGo4Cities	© ifuplan
DRIM	© DRIM
MELIA Observatory	© BullRun - stock.adobe.com
TalentMagnet	© IOS/neverflash.com
YOUMIG	© IOS/neverflash.com

Interreg V B - Mitteleuropa

Focus IN CD	© Melanie Albrecht, Monkey Business Images
InnoPeer AVM	© InnoPeerAVM
NUCLEI	© wladimir1804 - stock.adobe.com
ProsperAMnet	© Monkey Business - stock.adobe.com
ENES-CE	© Antonio Janeski, www.unsplash.com
3Lynx	© Bayerisches Landesamt für Umwelt
AWAIR	© Ermolaeva Olga - stock.adobe.com
boDEREC-CE	© Gabriele Chiogna
CEET / aka CEETO	© UNESCO Biosphere Reserve Salzburger Lungau (AT)
CerDee	© W. Schilling, Porzellanikon
DEEPWATER-CE	© Katarzyna Stachniak
Forget Heritage	© Stadt Nürnberg
PROLINE-CE	© Gabriele Chiogna
StimulART	© StimulART
SURFACE	© ZAK
SUSTREE	© Dr. Julian Gaviria
TalkNET	© TalkNET

Interreg V B - Nordwesteuropa

PASSION-HF	© Avatar Molly, Sananet
eHUBS	© Piero Valmassoi, Project Officer eHUBS, POLIS
FCCP	© FCCP
Di-Plast	© digitalstock - stock.adobe.com

Interreg Europe

DIGITAL REGIONS	© Gerd Altmann, pixabay.com
FRiDGE	© Riegg & Partner
Blue Green City	© Schneider, Stadt Ingolstadt
IMPACT	© EUROPARC Federation
PLASTEKO	© Umweltcluster Bayern



Impressum

Herausgeber	Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie Prinzregentenstraße 28 -- 80538 München Postanschrift 80525 München Tel. +49 89 2162-0 -- Fax +49 89 2162-2760 info@stmwi.bayern.de -- www.stmwi.bayern.de
Inhaltliche Zusammenstellung	Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz Rosenkavalierplatz 2 -- 81925 München Tel. +49 89 9214-00 -- Fax +49 89 9214-2266 poststelle@stmuv.bayern.de -- www.stmuv.bayern.de
Gestaltung	Technisches Büro im StMWi
Druck	Gedruckt auf umweltzertifiziertem Papier (FSC, PEFC oder gleichwertigem Zertifikat)
Barrierefreiheit	Dieses Dokument erfüllt die Vorgaben gemäß BITV 2.0
Stand	April 2021



BAYERN DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung.

Unter Telefon **089 122220** oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.

Hinweis

Diese Broschüre wendet sich an Personen jeglichen Geschlechts gleichermaßen. Auf eine durchgehend geschlechtsneutrale Schreibweise wird zugunsten der besseren Lesbarkeit des Textes verzichtet.

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben von parteipolitischen Informationen oder Werbemitteln. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Die Druckschrift wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts kann dessen ungeachtet nicht übernommen werden.



Bayerische Staatsregierung
www.stmwi.bayern.de
www.stmuv.bayern.de